



**Sächsisch-Böhmische
SCHWEIZ**

Erlebnisse

in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz
2019/2020

www.ceskesvycarsko.cz/de



Affensteine

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Herzlich willkommen auf den Seiten der neuen Ausgabe unserer Zeitschrift „Erlebnisse in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz“ – und damit heiße ich Sie zugleich auch bei uns, in unserer Heimatregion, willkommen. Wir, die wir hier leben, wissen, was diese Region – eine der schönsten Gegenden Tschechiens – an Schönerm und Einzigartigem zu bieten hat, und wir sind sehr stolz darauf. Und wie das so ist, wenn jemand auf etwas wirklich stolz ist, halten wir damit nicht hinter dem Berg. Der Landstrich zwischen den Tyssaer Wänden und dem nördlichsten Punkt der Tschechischen Republik umfasst drei geografische Einheiten – die Böhmisches Schweiz, das Böhmisches Niederland (das ist das Gebiet, das nahezu mit der Region identisch ist, die gewöhnlich als Schluckenauer Zipfel bezeichnet wird) und das Lausitzer Gebirge – außerdem reichen im Süden die letzten Hügel des Böhmisches Mittelgebirges in die Region hinein, von der diese Zeitschrift handelt. Jedes dieser Gebiete ist einzigartig und bietet Schönheiten, die allgemein bekannt sind, aber auch Orte, von denen nur wenige wissen. Wir würden Ihnen also gern die malerische Schönheit und den Reiz unserer Region aus der Perspektive derer zeigen, die hier tief verwurzelt sind. Seien Sie bei uns herzlich willkommen!



Zbyněk Linhart
Vorsitzender des Verwaltungsrats der gemeinnützigen Organisation Böhmisches Schweiz,
Senator des Parlaments der Tschechischen Republik für den Wahlbezirk Děčín

Geleitwort des Autors

Gerade bin ich von meinen Streifzügen durch die Region zurückgekehrt, die mir so sehr am Herzen liegt. Das dort Gesehene und Erlebte habe ich auf den Seiten festgehalten, in denen Sie gleich blättern werden. Ich habe das schon zum siebten Mal getan und wieder habe ich viel Schönes entdeckt, das ich Ihnen zum allerersten Mal empfehle. Dieser Landstrich scheint unergründlich zu sein, er scheint sich permanent zu verändern. In den Felsgebieten und Schluchten, auf den welligen Wiesen und an den bewaldeten Hängen, an den Bachläufen und den im gleißenden Sonnenlicht liegenden Aussichtspunkten scheinen Geheimnisse zu schlummern, die man ein Leben lang ergründen kann – und doch lernt man sie nie alle kennen. Nur wenige wissen das, aber die Seiten, die Sie erwarten, haben etwas Magisches. Wenn Sie darin blättern, für eine Weile die Augen schließen und den Atem anhalten, dann werden Sie von den Worten an Orte getragen, deren fragile und malerische Schönheit Sie verzaubert. Ist dieser Zauber verfliegen, liegt es nur noch an Ihnen, gutes Schuhwerk anzuziehen und sich auf den Weg zu machen, um das zu erleben, wovon Sie eine Weile zuvor gelesen haben. Ich wünsche Ihnen viel Glück auf Ihren Streifzügen!

Rostislav Krivánek
Verfasser der Texte

Redaktionsteam



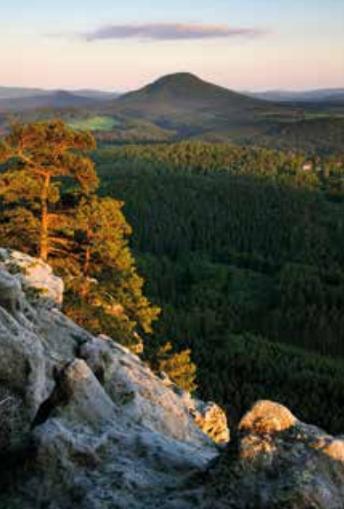
Rostislav Krivánek



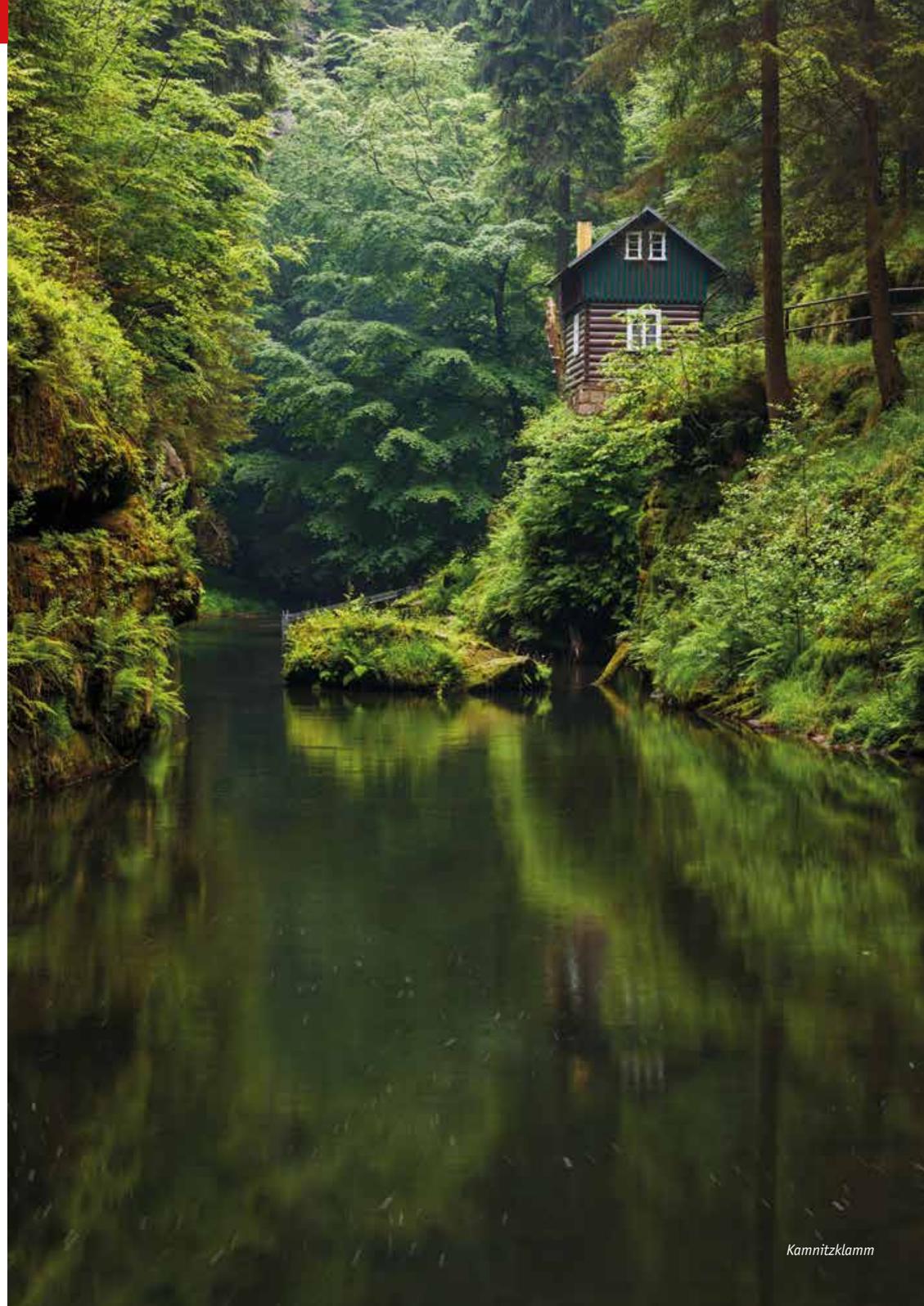
Dana Štefáčková



Jiří Rak



Im Herzen der Böhmischen Schweiz _____	6
Städte ohne Häuser _____	8
Kräuterzauber am Ende der Welt _____	10
Die Stadt Krásná Lípa (Schönlinde) – Wegbereiterin des Tourismus _____	12
Drei Striche mit großer Wirkung _____	14
Die stetige Erneuerung des Loretokomplexes _____	16
Lipová (Hainspach) und seine Schätze _____	17
Wer ist schuld an der Borkenkäferplage? oder: Ich werde nicht mehr schweigen! _____	18
Vom Zugfenster aus ist die Welt doch am schönsten _____	20
Ein unbekanntes Paradies _____	22
Ein Bier mit Stammbaum zu jeder Jahreszeit _____	24
Natürliche Behaglichkeit im Heuschober _____	25
Zu zwei Wasserfällen und ins Mondtal _____	26
Ein Ort der Geborgenheit _____	27
Die Geschichte des Rosengartens _____	28
Ein Schloss im Herzen der Stadt _____	29
Eine historische Stadt an der Mandau _____	30
Rosige Zeiten in Růžová _____	32
Ein idyllisches Bio-Dorf. Gesundheit und Spaß inklusive _____	34
Königstein – eine Festung, die viel zu erzählen hat _____	35
Die Modelleisenbahn – eine Liebe fürs Leben _____	36
Als Gulliver im Land der Zwergfelsen _____	37
Unbeschwerte Streifzüge durch die Sächsisch-Böhmische Schweiz _____	38
Stille Zeugen der Glaubensspaltung _____	40
Das Tor nach Böhmen gleich nebenan _____	42
Erlebnistouren der besonderen Art _____	44
Kaffeekultur in einem Familiencafé _____	46
Eine Konditorei voller Köstlichkeiten _____	47
Am rauschenden Wasserfall _____	48
Ein Hotel auf den Gipfeln der Felsen _____	49
Ein verspielter Jubilar _____	50
Erlebnisse garantiert! _____	51
Ein Paradies für Kletterer _____	51
In der „Neuen Welt“ wie zu alten Zeiten _____	52
Eine Bäckerei mit Suchtpotenzial _____	53
Im Reich der Kräuter und Düfte _____	54
Wie man Barrieren zu Fall bringt _____	55
Wohin Sie auch gehen, Sie werden staunen _____	56





Blick vom Marienfelsen auf Jetřichovice und den Rosenberg



Ehemaliger Gasthof Worm



Ausstellung „Leporello Sächsisch-Böhmische Schweiz“

IM HERZEN DER BÖHMISCHEN SCHWEIZ

Als kleiner Junge wusste ich, dass es ein Paradies gibt. Ich schloss das aus dem, was meine Eltern, Bekannten und Nachbarn erzählten. Wenn sie sich etwas wirklich Gutes gönnen wollten, planten sie einen Ausflug nach **Jetřichovice (Dittersbach)**. Das war ein mystischer Ort, auf den sich alle freuten. Wenn sie zurückkamen, schwärmten sie und planten gleich den nächsten Ausflug. Die Zeit verging, die Magie des Ortes blieb. Inzwischen habe ich Jetřichovice (Dittersbach) und seine Umgebung selbst bis in den letzten Winkel durchwandert und so kann ich eine Rückkehr ins Paradies wärmstens empfehlen.



Worin besteht das Phänomen Jetřichovice (Dittersbach)? Es ist tatsächlich das Herz der Böhmisches Schweiz. Das bezaubernde Dorf mit der malerischen Kirche, durch das die **Biele (Jetřichovická Bělá)** fließt (der schönste Bach, den ich kenne), liegt im Schutz der **Dittersbacher Wände (Jetřichovické stěny)** mit ihren berühmten Aussichtspunkten und wird von steinernen Zwergen bewacht. In den Ort gelangt man durch den faszinierenden **Paulinengrund (Pavlinino údolí)** und einen in die Felsen gehauenen Weg. Das Dorf ist Ausgangspunkt für wunderschöne Ausflüge zur geheimnisvollen **Grundmühle (Dolský mlýn)**, zur Burg **Schauenstein (Šaunštejn)** und nach **Všemily (Schemmel)**, das Sie mit offenen Armen empfangen wird. Wohin Sie auch von Jetřichovice (Dittersbach) aus aufbrechen mögen, Sie werden beeindruckt sein und dorthin zurückkehren wollen. Und doch werden Sie nie behaupten können, diesen Ort vollkommen zu kennen. Ständig verändert sich dort etwas, tun sich neue Ziele, neue Erlebnisse auf. Zum Beispiel?

Ein Leporello mit alten Geschichten

Mitten im Zentrum der Ortschaft können Sie eine Ausstellung besuchen, die ihresgleichen sucht. In einem einfühlsam renovierten Gebäude, in dem sich einst der Gasthof Worm befand, lädt seit 2018 das **Leporello Sächsisch-Böhmische Schweiz** zu einem Besuch ein. Ferdinand Nählik, seines Zeichens Forstadjunkt des Fürsten Kinsky, erwartet Sie dort schon. Er ist für die Rolle des Gastgebers prädestiniert, denn er ist der Autor des ersten tschechisch geschriebenen „Führers durch die Sächsisch-Böhmische Schweiz“ von 1864. Gemeinsam mit ihm vertiefen Sie sich in die Ortsgeschichte, aber anders, als Sie es gewohnt sind. Umgeben von bemalten räumlichen Kulissen finden Sie sich in einer Welt der Geschichten wieder. Sie begegnen einem umherziehenden Vogelfänger, besuchen die Grundmühle (Dolský mlýn) zu ihren besten Zeiten, setzen sich in eine Schulbank, treffen die Fürstin Kinsky... Die künstlerische Gestaltung stammt von einem Maler, dessen Werk in dieser Gegend jeder kennt, von **Ivo Švejnoha** aus Kitlice (Kittlitz). Seinen Bildern und Plastiken begegnen Sie überall in der Böhmisches Schweiz – er schuf unter anderem die bemalten und geschnitzten Informationstafeln und den bezaubernden Lehrpfad in **Srbská Kamenice (Windisch Kamnitz)**. Die würdigen Nachfolger Ferdinand Nähliks, die fantastischen Ausstellungsführer, beantworten Ihnen jede Frage – kurz, der Abschied wird Ihnen schwer fallen.

Zur Felsenburg Falkenstein und durch einen Tunnel zum Teich „Pavlinka“

Was nun? Was Sie sich nicht entgehen lassen sollten, ist ein Aufstieg auf die Burg **Falkenstein (Falkenštejn)**. Auf den viele Jahre nur schwer zugänglichen Felsen mit den Resten einer uneinnehmbaren Burg aus dem 14. Jahrhundert gelangen Sie inzwischen völlig problemlos. Es wurden nämlich Treppen und Aussichtsterrassen gebaut. Wenn Sie darüberlaufen, können Sie sehen, dass die gesamte gewaltige Konstruktion faktisch über den Felsen gelegt wurde – es wurde nirgends in den Stein gebohrt, Ihr Komfort geht also nicht zulasten der geschützten Natur. Auf die Burg Falkenstein (Falkenštejn) führt Sie vom **Stammbrückental (Haťový důl)** aus die gelbe Markierung. Wenn Sie beide Stockwerke der bemerkenswerten Felsenburg erkundet haben, gehen Sie auf dem gelb markierten Weg in die andere Richtung, wo Ihnen gegenüber der berühmte **Echofelsen „Skála ozvěny“** in die Höhe ragt. Probieren Sie ihn ruhig einmal aus! Jetřichovice (Dittersbach) bietet auch vier markierte Rundwege durch den Ort und seine Umgebung. Der erste führt Sie ins **Pfeiferwäldchen (Pfeiferův lesík)**, das vom neu zugänglich gemachten Aussichtspunkt **Treppenstein** überragt wird. Der zweite verläuft um den **Donsberg (Čedíčov vrch)** herum und an mehreren Aussichtsbänken vorbei. Auf dem dritten Rundweg, dem sogenannten **Kirchrundweg (Kostelní okruh)**, gelangen Sie vom Frahlochkreuz hinauf nach **Rynartice (Rennersdorf)**. Über den ehemaligen Kirchweg und am beliebten **Zwergenfelsen (Trpasličí skála)** vorbei kehrt man dann wieder zurück, wobei die Möglichkeit besteht, auf dem Kamm über den bemerkenswerten **Steinweg (Kamenná cesta)** zu laufen. Und der vierte? Nun, der ist besonders empfehlenswert. Der knapp vier Kilometer lange **Rundweg „Pavlinka“** führt Sie zu einem idyllischen Waldteich, der von Felsen umgeben ist. Sie gehen sogar durch einen Tunnel, einen in Stein gehauenen Mühlkanal, der die älteste Mühle in der Dittersbacher Gegend mit Wasser versorgte. Ihr Besitzer war ein Herr namens – Sie werden es nicht erraten – Müller! Der Rundweg wurde nach seiner Frau benannt, genauso wie der bezaubernde **Paulinengrund (Pavlinino údolí)**.



Falkenstein

Zum Hohlstein (Dutý kámen)

Zu Jetřichovice (Dittersbach) gehört auch das schöne Dorf **Všemily (Schemmel)**. Ich persönlich empfehle, den blau markierten Weg zu nehmen und über die **Schemmler Folgen (Všemilská folga)** dorthin zu gehen. Von dort gelangen Sie direkt zur größten Attraktion des Ortes, einem der gewaltigsten Felsüberhänge Tschechiens, dem **Hohlstein (Dutý kámen)**. Er ist auch deswegen interessant, weil einst ein Haus in ihn hineingebaut worden war und weil ihn freiwillige Helfer erst kürzlich gereinigt und mit Informationstafeln versehen haben (Sie dürfen raten, wer sie gestaltet hat...). Dieselbe Gruppe ließ mithilfe der Gemeinde auch den hiesigen Friedhof buchstäblich wieder auferstehen. Da er viele Jahre in Vergessenheit geraten war, waren die kaum sichtbaren Hügel zwischen den Bäumen das Einzige, das noch von ihm übrig war. Inzwischen ist er wieder ein würdiger Ort, der einen Besuch wert ist. Und da habe ich noch gar nicht die Felskapelle und die schmucken Umgebendehäuser erwähnt.

Rücksichtsvoller Tourismus

Was könnte ich Ihnen sonst noch über Jetřichovice (Dittersbach) erzählen... Ertragen Sie es, wenn ich ein bisschen moralisiere? Versuchen Sie sich, wenn Sie hier sind, einmal für eine Weile in die Einheimischen hineinzuversetzen. Stellen Sie sich vor, das ganze Dorf sei ein großes Wohnzimmer, in das man Sie eingeladen hat. Bei einem solchen Besuch würden Sie wahrscheinlich an der Tür die Schuhe ausziehen, sich gesittet hinsetzen und sich überhaupt gegenüber den Gastgebern rücksichtsvoll verhalten. Leider teilen die meisten Besucher diese Vorstellung nicht, und so parken sie, wo es ihnen gerade in den Sinn kommt, und benehmen sich nach dem Motto: Nach uns die Sintflut. Was bleibt der Gemeinde da anderes übrig, als am Ende im ganzen Dorf das Parken zu verbieten, drei Sammelparkplätze auszuweisen und zu hoffen, dass sich die anständigen Touristen nicht ungerecht behandelt fühlen.

Wussten Sie, dass ...

...es in Jetřichovice (Dittersbach) einen Bankautomaten gibt (was in der Gegend durchaus nichts Alltägliches ist) und an ausgewählten Bushaltestellen auch WLAN-Hotspots?



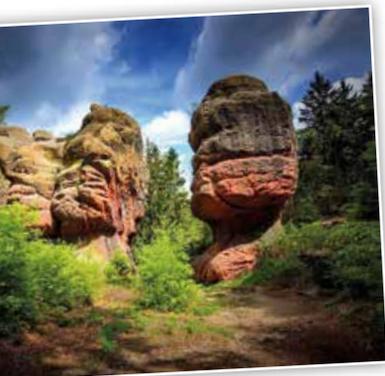
Paulinengrund



Schrammsteine

Wussten Sie, dass...

... vor einigen Jahren die Idee aufkam, alle in der Einleitung genannten Felsgebiete unter dem Namen „Sandsteinfelsenstädte der Tschechischen Republik“ zusammenzufassen? Von der Sächsisch-Böhmischen Schweiz über das Böhmisches Paradies bis hin zum Braunauer Ländchen und zur Region Litomyšl – dieser gesamte von Felsgebieten durchzogene Landstrich könnte so zu einem der wichtigsten Touristenmagneten Tschechiens werden und würde sich als ein weltweit einmaliger Komplex auch für Besucher aus dem Ausland öffnen. Mehr unter www.skalnimesta.cz.



Kelchsteine (Kalichy) in der Nähe von Oybin

STÄDTE OHNE HÄUSER

Kann es eine Stadt ohne Häuser geben? Aber natürlich: eine **Felsenstadt**. Dieser Terminus bezeichnet die faszinierende Kumulation von Felstürmen, -wänden, -blöcken, -toren, -nadeln, -schluchten und -klammen. Es gibt auf der Welt viele solche Sandsteinfelsgebiete, aber nirgends in einer derartigen Mannigfaltigkeit, Schönheit und Fülle wie in der Mitte Europas, in einem Gebiet, das mit der Sächsisch-Böhmischen Schweiz beginnt und erst im Braunauer Ländchen endet, auf einem circa 170 Kilometer langen Streifen. Am Anfang war dort eine gigantische kompakte Sandsteinplatte, die durch vulkanische Aktivitäten aufgebrochen wurde. Die Erosion ließ dann über Jahrmillionen ein herausragendes Kunstwerk entstehen.

Eine einzige Stadt mit vielen Straßen

Es ist erstaunlich, wie selten wir in der Lage sind, die Dinge als Ganzes zu betrachten. Nehmen wir nur einmal die **Sächsisch-Böhmische Schweiz: die Tyssaer Wände (Tiské stěny), das Prebischtor (Pravčická brána), die Schrammsteine, die Bastei, die Affensteine, die Kamnitzklamm, die Dittersbacher Wände (Jetřichovické stěny)**... – lauter bekannte Felsenstädte. Wenn wir uns aber das Gebiet einmal als Ganzes ansehen, zum Beispiel aus der Perspektive eines kreisenden Falken, erkennen wir, dass es sich in Wirklichkeit um eine einzige große Felsenstadt handelt: die Sächsisch-Böhmische Schweiz. Es ist an der Zeit, sie als ein geschlossenes Gebiet zu betrachten. Wer nämlich die sächsische Seite nicht kennt, der wird auch böhmische nicht wirklich verstehen und umgekehrt. Am Rande dieser faszinierenden Landschaft stehen – wie ein vorgeschobener Wachposten – die sächsischen Tafelberge. Meist sind sie pittoresk geformt und eigentlich sind sie nicht nur Berge, es gibt auch Labyrinth voller Felsklüfte und -spalten, die zwischen den Wänden, Türmen, Nadeln... hindurchführen. Auf deutscher Seite ist zum Beispiel der **Pfaffenstein** mit der berühmten Felsnadel namens **Barbarine** bekannt. Gleiches gilt für den **Papstein**, den **Gohrisch**, die **Kaiserkrone**, den **Zirkelstein**, den **Großen und Kleinen Zschirnstein** und den **Rauenstein**, nicht zu vergessen die beiden ehrwürdigen und erhabenen Wächter links und rechts der Elbe – den **Königstein** (mit der Festung) und den **Lilienstein**. Durch das imaginäre Tor zwischen diesen beiden begeben wir uns in ein weiteres Viertel dieser unvergleichlichen Felsenstadt der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. Die wie von den Pranken eines Hünen aufgerissenen **Schrammsteine**, die berühmte steinerne **Bastei**, die das Elbtal von gewaltigen Schluchten und Felsmulden trennt, die ausgedehnte und stark zerklüftete For-

mation der **Affensteine** und viele weitere Felsgebiete, die sich bis in den Norden zum Kirnitzschtal erstrecken und noch weiter, im Süden wiederum zur Elbe und über den **Kleinen und Großen Winterberg** nach Böhmen, das beeindruckende einzeln stehende Massiv des **Wintersteins** mit atemberaubenden Ausblicken – nein, es hat keinen Sinn, sie alle aufzulisten. Was Sinn hat, ist aufzubrechen und sich in die Felsenwelt zu begeben.

In Labyrinth, an Felswänden vorbei in Klüfte und Schluchten

Auf der böhmischen Seite der Felsengroßstadt beginnt alles am linken Elbufer mit der gewaltigen Mauer der **Tyssaer Wände (Tiské stěny)**, hinter der sich ein Labyrinth aus zwei Wegen verbirgt, die sich zwischen den Felstürmen hindurchschlängeln. Diese haben so ungewöhnliche und fantastische Formen, dass der Mensch von jeher Namen für sie ersinnt, um ihnen ihre Macht zu nehmen. Der Hauptboulevard der riesigen Felsenstadt ist natürlich die glitzernde und schimmernde Elbe, die von den hoch aufragenden Wänden des **Elbtals** gesäumt wird. Dahinter hat sich das Flösschen Kamnitz (Kamenice), über dessen Kraft man nur staunen kann, hungrig ins Felsmassiv gefressen. Schon Hřensko (Herrnskretsch) an seiner Mündung liegt in einer Felskluft und je weiter man flussauf geht, desto wildromantischer ist die Szenerie, die einen umgibt, ja buchstäblich umschließt, denn die **Kamnitzklamm** wirkt tatsächlich so, als würden sich über Jahrhunderte zwei grandiose Felswände einander annähern und als hielte sie nur die Kraft des Wassers davon ab, sich zu berühren. Etwas weiter oben exzellieren die Silberwände (**Střibné stěny**) in überaus attraktiven Kumulationen und Formationen, die der filigranen Arbeit eines Steinmetzes gleichen, die einzeln stehenden Kegel unterhalb der Aussichtspunkte wirken wie finstere Titanen, die das größte Juwel, das **Prebischtor (Pravčická brána)** bewachen, dann die Flügelwand (**Křídelní stěny**) mit ihrem feinen Wabendeckor... Und nun befinden wir uns im Falkenflug bereits über dem Gebiet um Jetřichovice (Dittersbach) und sehen im Wald versteckt eine Vielzahl von Felsen, den stolz aufgerichteten Bug eines steinernen Schiffes, die Burg **Schauenstein (Šaunštejn)**, eine halsbrecherische Felsenschlucht, die steil zu den Ufern der Kamnitz (Kamenice) und zur anmutigen Grundmühle (Dolský mlýn) hin abfällt, die unbeugsam den unzähligen Überschwemmungen und den unaufhörlichen Touristenströmen standhält. Dann erhebt sich vor uns die Palisade der **Dittersbacher Wände (Jetřichovické stěny)**, gekrönt vom Großen Spitzstein (Velký Ostrý), wie früher sehr viel treffender der berühmte **Marienfelsen (Mariina skála)** genannt wurde, mit dem gewaltigen Zacken des Rabenfelsens (Havraní skály) und dem Echsenrücken, über den der Kammweg der Schwarzen Wand (Černá stěna) verläuft, die auf den Namen **Wilhelminenwand (Vilemína stěna)** umgetauft wurde, bis zu der hoch aufragenden Felszunge des **Rudolfsteins (Rudolfův kámen)**. Danach wieder Täler, den Felsen abgetrotzte Pfade und – im Schatten der Felswände verborgen – der stolze **Falkenstein (Falkenštejn)**. Nördlich von dort ein Königreich mit hunderten Felsen und tiefen Tälern, das durch das Siegel der Kernzone des Nationalparks geschützt ist, in die nur hier und da das farbige Band einer Wandermarkierung vordringt. Dann die Felsbezirke, die sich in der Umgebung der **Engen Stiege (Úzké schody)** hinter den Balzhütten (Na Tokáni) zwischen die hundertjährigen Bäume ducken, wo die schattigen Waldwiesen und die Wände der schlummernden Felsen ein Moospolster tragen... Nun wieder nach Norden, zum silbernen Band der **Kirnitzsch**, ins Reich der Räuberburgen, Felsüberhänge und Höhlen, verziert mit einem winterlichen Spitzenbesatz aus Eis. Ich trage diesen Landstrich im Herzen und möchte Sie gern einladen: Kommen Sie doch vorbei! Kommen Sie in diese Stadt ohne Häuser, streifen Sie durch ihre Straßen, klettern Sie über die Dächer und staunen Sie, denn etwas so Schönes findet man auf dem blauen Planeten nicht allzu oft. Und wenn Sie ganz still sind, hören Sie vielleicht den Ruf des Eisvogels: Willkommen in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz, einer Stadt, so alt wie die Erde.



Felssteig im Khaatal



Kleiner Prebischkegel

Pilzfelsen in Tisá (Tyssa)





Terrasse der „Kräuterbaude“



KRÄUTERZAUBER AM ENDE DER WELT

Im äußersten Zipfel der Sächsischen Schweiz, in Sichtweite der deutsch-tschechischen Grenze, liegt in einem Weiler **zwischen Saupsdorf und Hinterhermsdorf**, an einem Ort, den sich Gott für sich selbst aufgespart zu haben scheint, die **Kräuterbaude**. Sie befindet sich an einem hohen Hang, ist von Bergwiesen umgeben und bietet atemberaubende Ausblicke und Ausflüge, die von hier in alle Himmelsrichtungen führen. Vom Namen verleitet, erwartete ich eine Schutzhütte oder eine Wanderunterkunft. Was ich vorfand, war freundliches Entgegenkommen und eine Pension mit nach Kräutern duftenden Zimmern und einem Standard, der nicht hinter guten Hotels zurücksteht – ein stilles Paradies.

Einfach nur da sein und sich erholen

Morgens wachen Sie auf und zum Fenster schauen neugierig Mambo und Lennox herein, die niedrigsten **Alpakas**, die ich je gesehen habe. Das gehört zu ihrem Job – sie schenken den Gästen ein Lächeln, gehen mit ihnen wandern, fressen Gras und sorgen zusammen mit den Kaninchen und den Meerschweinchen im Außengehege für ein unverwechselbares Kolorit. Ob Sie mit dem Auto (Parkplätze sind vorhanden), dem Fahrrad (es gibt eine **Ladestation für E-Bikes**), zu Pferde (man kann auch einen **Stall mieten**), und wenn Sie kein Pferd haben, können Sie im Ort eines leihen) oder zu Fuß kommen, Sie werden sich hier im Handumdrehen zu Hause fühlen. Sie nächtigen im Brennnessel-, Ringelblumen-, Löwenzahn-, Rosen-, Lavendel-, Rosmarin-, Melissen-, Thymian- oder Kamillenzimmer, und sobald Sie Hunger verspüren (Appetit genügt auch), gehen Sie und lassen sich verwöhnen. Die Küche ist hervorragend. Es wird Wert darauf gelegt, dass Sie zunächst mit den Augen, danach mit der Nase und erst dann mit dem Mund essen. **Janet Hoffman**, die Lebensgefährtin des Baudenbesitzers ist Heilkräuterkundlerin, genauer gesagt eine **Kräuterhexe**. Kräuter finden Sie hier nicht nur in fast jedem Essen, Sie können mit ihr auch die ganze Saison über **Kräuterexkursionen** unternehmen. Das Personal (zweisprachig, es bedienen Deutsche und Tschechen) serviert Ihnen ausgesuchte Köstlichkeiten – von Brennnessel-, Knoblauch- oder Karottensuppe über **Kräuteromeletts** und **Schnitzel**, die größer als der Teller sind, bis hin zu Wildschweinsteaks... Ob Sie Fleisch essen oder

vegan leben, hier werden Sie gewiss nicht hungrig zurückbleiben. Gezapft wird das Bier **Falkenštejn** aus Krásná Lípa (Schönlinde), es gibt den hervorragenden **BB Cidre** aus Rumburk (Rumburg) und Sie können hausgemachten **Kräuterlikör und Tee** bestellen... An die Pension grenzt hoch über dem Tal ein kleiner Park an, in dem man in Ruhe herumliegen und sich entspannen oder gemütlich zusammensitzen kann. Und was steht auf dem Programm? Ausflüge, die Ihre kühnsten Träume übertreffen. Und das ist noch längst nicht alles! In naher Zukunft wird es hier auch Trekkinghütten geben. Für Wanderer, Radfahrer und auch Reiter stehen dann einfache und preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Auf dem Freundschaftsweg

Sicher ist Ihnen nicht entgangen, dass die Kräuterbaude das Wechselverhältnis zwischen Tschechen und Sachsen pflegt. Das ist vor allem **Heiko Hesse**, dem Inhaber der Pension, zu verdanken, der gleichzeitig Nationalparkführer in der Sächsischen Schweiz ist und sich schon seit Jahren darum bemüht, die deutsch-tschechischen Beziehungen vor allem im Bereich des Tourismus zu verbessern. Mit großer Wahrscheinlichkeit begegnen Sie ihm auf der Strecke zwischen **Hinterhermsdorf** und **Jetřichovice (Dittersbach)**, denn er ist Vorkämpfer und engagierter Förderer des **Freundschaftsweges**, der zwischen diesen beiden Orten über die **Kirnitzsch** hinweg und auf dem **Böhmerweg** entlangführt. Heiko hat für Sie einen tollen Tipp: Übernachten Sie in der Kräuterbaude, schlafen Sie sich aus und wandern Sie dann auf dem Freundschaftsweg bis nach **Rynartice (Rennersdorf)**. Dort kann man wunderbar im **Hotel „Zámeček“** übernachten und am nächsten Tag wiederum zu einer anderen Tour aufbrechen – auf dem blau markierten Wanderweg über **Tokáň (Balzhütten)** bis zur **Wolfstafel (Vlčedská)**, über die Kirnitzsch bis zur **Niedermühle** und von dort entweder auf dem gelben Weg direkt nach Hinterhermsdorf und weiter zur Kräuterbaude oder auf einer spektakuläreren Route der roten Markierung folgend zur **Oberen Schleuse**, einer faszinierenden Klamm, die man mit dem Kahn befahren kann (Achtung, der letzte fährt um 16.30 Uhr), und dann auf dem blau markierten Weg durch den Wald zu denselben Zielen. Sie legen am ersten Tag 18 km zurück und am zweiten Tag ebenfalls, der Weg über die Obere Schleuse ist drei Kilometer weiter.

Herrliche Ausblicke auch auf dem Diebesweg



Kräuterexkursion...

Überhaupt ist die Umgebung von Hinterhermsdorf überwältigend – schon der Ort selbst gilt als einer der schönsten in der Sächsischen Schweiz und außer der schon erwähnten Klamm ist auch der erst zwanzig Jahre alte hölzerne Weifbergturn ein Touristenmagnet. Dieser liegt an der Strecke einer anderen interessanten Rundwanderung, die man von der Kräuterbaude aus unternehmen kann – der Weg führt weiter auf der gelben Markierung zum idyllischen Freibad in Mikulášovice (Nixdorf), in dem man sich in die Goldenen Zwanziger zurückversetzt fühlt. Hier ist es empfehlenswert, auch den Ort selbst zu besichtigen, der eine Reihe bemerkenswerter Sakralbauten (die St. Nikolauskirche, die dreiseitige Dreifaltigkeitskapelle, die Drei-Väter-Kapelle, die Fülle- und die Wählerkapelle) sowie eine funktionstüchtige und zugängliche Sternwarte und ein kleines Museum über der Touristeninformation zu bieten hat. Danach geht es wieder zurück zum Freibad und auf dem grün markierten Weg, dem berühmten Diebesweg (Zlodějka), bis zum Abzweig zum Wachberg, dann auf den Gipfel desselben, wo man imposante Ausblicke auf die gesamte Sächsisch-Böhmische Schweiz hat. Schließlich wandern wir über Saupsdorf zurück zur Kräuterbaude. Summa summarum an die 11 Kilometer – eine bezaubernde Wanderung.



Obere Schleuse

Wussten Sie, dass...

... Sie alles, was Sie sonst noch interessiert, auf den Internetseiten unter der Adresse www.krauterbaude.de finden können? ... und dass Sie die **Touristeninformationen in Hinterhermsdorf, Jetřichovice (Dittersbach) und Mikulášovice (Nixdorf)** nutzen können, um nähere Informationen über die herrliche Umgebung zu erhalten?



Weifbergturn



Ein Wegmarkierer in Aktion - der derzeitige Vorsitzende des Klubs tschechischer Touristen KČT

DIE STADT KRÁSNÁ LÍPA (SCHÖNLINDE) – WEGBEREITERIN DES TOURISMUS

Welche andere Stadt mit dreieinhalbtausend Einwohnern hat das schon zu bieten: vier Cafés, eine Schokolaterie, eine Brauerei mit Restaurant, eine handwerkliche Bäckerei, eine interaktive Ausstellung, ein großzügiges Sportareal, eine Wiesenbar, mehrere Festivals, ein vielfältiges kulturelles Leben, faszinierende Baudenkmäler...? Zudem ist auch noch ein Tourismusmuseum geplant! Warum gerade hier? Nun, abgesehen davon, dass Krásná Lípa (Schönlinde) das westliche Tor zum Lausitzer Gebirge und das östliche Tor zur Böhmischeschweiz ist und an der Grenze des Nationalparks liegt (dessen Verwaltung hier ihren Sitz hat), begann man in dieser Stadt vor mehr als 130 Jahren die Geschichte des organisierten Tourismus in der Region zu schreiben.

Aussichtstürme, markierte Wege, Straßen und Brücken

Am zweiten Sonntag im September 1885 herrschte in Krásná Lípa (Schönlinde) eine besonders festliche Stimmung. Im Deutschen Haus (heute Hotel „Beseda“) am Marktplatz wurde der **Gebirgsverein für das nördlichste Böhmen** gegründet. An seine Spitze wurde Johann Hille gewählt, der den Verein bis zu seinem Tod, also ganze vierzig Jahre, mit fester Hand und einem innovativen Geist leitete. Die Klubmitglieder waren sich darüber einig, dass das Gelingen der meisten Vorhaben des Vereins – und das waren nicht gerade wenige! – ihm zu verdanken war. Zum Verein kamen schon bald noch mehr Sektionen hinzu, sodass sich sein Wirkungskreis nach und nach über das gesamte Böhmisches Niederland, aber auch bis weit ins Lausitzer Gebirge hinein erstreckte. Und wie betätigten sich die gnädigen Herren? Wenn Sie denken, dass sie sonntagnachmittags mit dem Spazierstock flanieren gingen, irren Sie sich gewaltig. Sie konnten zupacken und waren zudem überaus tüchtig im Geldbeschaffen. So bauten sie Aussichtstürme (den ersten bereits 1888 auf dem **Wolfsberg/Vlčí hora**, weitere auf dem **Tannenberg/Jedlová**, dem **Rauchberg/Dymník**, dem **Burgberg/Hrádek...**), sie markierten Routen, bauten Wege oder setzten sie instand, errichteten Unterstände, Wanderhütten, aber auch Restaurants und Freibäder (in **Velký Šenov/Groß Schöna**, **Svor/Röhrsdorf**, **Kyjov/Khaa...**) und zeichneten Landkarten. Sie machten sich um die Wiederbelebung alter Bräuche verdient – zum Beispiel der traditionellen Sonnwendfeier, initiierten aber auch den Bau von Wegen, Straßen und Brücken – zum Beispiel der Straße, die bis heute durch das **Khaatal (Kyjovské údolí)** führt und über die dann ein Bus nach Dresden verkehrte. Dieser fuhr auch über die berühmte **Touristenbrücke (Turistický most)**, die vom Gebirgsverein gebaut worden war. Als er 1925 nach vierzig Jahren Arbeit Bilanz zog, gab es auf dem Gebiet, in dem der Verein aktiv war, bereits 1037 markierte Wege mit 2346 Wegweisern, der Gebirgsverein hatte 23 Sektionen, in denen an die 4000 Mitglieder arbeiteten! Als dann 1925 der geliebte und geachtete Vorsitzende Doktor Hille starb, wurde noch im selben Jahr an einer Felswand im Khaatal (Kyjovské údolí) eine Gedenktafel für ihn angebracht. Und wenn es auch im Hinblick auf den tragischen Verlauf der Geschichte in den Sudetengebieten unwahrscheinlich erscheinen mag, sie zielt den Felsen bis heute.



Johann Hille



Mitglieder des Gebirgsvereins für das nördlichste Böhmen

in diesem Fall „zertifiziert“? Geprüft, getestet und gekennzeichnet – Wege für Rollstuhlfahrer werden ähnlich klassifiziert wie Abfahrtspisten für Skifahrer: von blau bis schwarz, je nach Schwierigkeitsgrad. Der Weg in Krásná Lípa ist als rot, also mittelschwer, eingestuft, mit Assistenz ist er jedoch problemlos befahrbar. Eltern mit Kinderwagen und ältere Menschen, die froh sind, wenn sie wissen, dass sie unterwegs keine tückischen Hindernisse erwarten, muss ich sicher nicht davon überzeugen, dass dieser Weg nicht nur für Rollstuhlfahrer geeignet ist. Und wo führt er entlang? Das ist ja das Beste daran! Der Weg eröffnet den Touristen Orte, die bis jetzt wenig frequentiert waren. Es handelt sich um einen rund 9 Kilometer langen Rundweg zum **Bernsdorfer Teich (Velký rybník)**, wobei es die Möglichkeit gibt, die Tour über einen rund 5 Kilometer langen Verbindungsweg bis nach **Jiřetín pod Jedlovou (Sankt Georgenthal)** fortzusetzen. Von Krásná Lípa (Schönlinde) führt die Route auf dem sog. Grenzweg (Hraniční cesta) entlang, über Wiesen mit herrlichen Ausblicken auf den Wolfsberg (Vlčí hora), den Rauchberg (Dymník) und das Panorama des Lausitzer Gebirges, dann über die sog. Schotterallee (Stěková alej) – mit einem kurzen Abstecher zu den Kírnitzschquellen, am einstigen Kreuz und der früheren Mariensäule vorbei (der Klub hat sich zum Ziel gesetzt, diese Denkmäler zu rekonstruieren, obwohl sie nur auf Fotos erhalten sind!) bis zum faszinierenden Naturschutzgebiet „Velký Rybník“ (Bernsdorfer Teich, ein ornithologisch wichtiger Ort – Kraniche, Reiher, Lappentaucher, Teichrohrsänger, Störche, aber auch Seeadler!) und entweder zurück über die Wiesen zum Stadtrand von Krásná Lípa (Schönlinde) oder auf dem erwähnten Verbindungsweg über **Horní Podluží (Obergrund)** nach Jiřetín (Stankt Georgenthal).

Die nächste Generation geht ans Werk oder: Ein ganz besonderer Weg soll entstehen

Das war kein Selbstläufer. Zunächst musste 1981 der **Wanderverein „Klub českých turistů Krásná Lípa“ (KČT)** gegründet werden, der, obwohl er de jure nicht Nachfolger des Gebirgsvereins war, de facto an seine Tradition anknüpfte. Dass der Klub eine Kopie der Gedenktafel für Doktor Hille anfertigen und anbringen ließ (die ursprüngliche wurde nach dem Krieg von Grenzsoldaten zerschossen), hatte große symbolische Bedeutung, war aber bei Weitem nicht die einzige Unternehmung, mit dem er das Andenken der Tourismuspioniere ehrte. Die Schönlinger Tourismusfreunde, die nun ebenfalls schon fast vierzig Jahre von ihrem selbstlosen Vorsitzenden **Václav Hieke** geleitet werden, treten in die Fußstapfen ihrer Vorgänger, sie markieren alte und neue Wege, verwalten und betreiben die Aussichtstürme auf dem Wolfsberg (Vlčí hora) und dem Rauchberg (Dymník), kultivieren die Umgebung der **Kírnitzschquellen** und machen sie zugänglich für Touristen, versehen den beliebten Pfad durch die Felsen oberhalb des Khaatals (Kyjovské údolí) mit Wandermarkierungen, leisten einen Arbeitseinsatz nach dem anderen, setzen Wege und Kapellen instand... So wird

die Tradition der Gebirgs- und Wandervereine auch im 21. Jahrhundert fortgeführt. Die jüngste Aktivität des Tourismuskubs KČT Krásná Lípa ist ein zertifizierter **Rollstuhlfahrerweg**, der in Zusammenarbeit mit der Stadt entsteht und durch die Schönlinger Umgebung führt. In Tschechien gibt es nicht viele solche Wege – insgesamt nur acht und im Bezirk Ústí keinen einzigen. Was bedeutet



Wussten Sie, dass ...

... das Grab von Johann Hille auf dem Friedhof in Krásný Buk (Schönbüchel) in der Nähe der Burgruine zu finden ist?



Aussichtsturm auf dem Wolfsberg



Aussichtsturm auf dem Rauchberg



Vlčí Hora (Wolfsberg)

DREI STRICHE MIT GROSSER WIRKUNG

Zwei weiße Striche, dazwischen ein farbiger. Die Wandermarkierung, die in diesen Tagen ihren 130. Geburtstag feiert, hat die Tschechen auf der ganzen Welt berühmt gemacht. In Tschechien sind bereits mehr als 45.000 km Wanderwege markiert. Kein anderes Land auf diesem Planeten hat ein so engmaschiges Netz an markierten Wegen, das erfreulicherweise immer dichter wird! Lassen Sie uns doch einmal erkunden, welche **neuen markierten Wanderwege** in der Böhmisches Schweiz dazugekommen sind.

Durch Dlouhý Důl in die Umgebung von Krásná Lípa

Die Umgebung von Krásná Lípa (Schönlinde) ist reich an weiten Ausblicken und reizvollen Szenerien. Es gibt hier schon lange zahlreiche markierte Wanderwege, unter denen Kögler's Naturpfad der bekannteste ist. Nun kamen noch zwei neue, sehr attraktive Abschnitte hinzu. Die beiden neuen Markierungen verlaufen durch den Ort Dlouhý Důl (Langengrund). Wir begeben uns aber zunächst nach **Vlčí Hora (Wolfsberg)**, ein malerisches Dörfchen am Fuße des gleichnamigen Berges, der von einem Aussichtsturm gekrönt wird. In diesem Ort beginnt die neue blaue Markierung. Von ihr lassen wir uns hinunter nach **Dlouhý Důl (Langengrund)** entführen. Unterwegs erleben Sie eine Überraschung: Trotz der nicht allzu großen Höhe muten die hiesigen Szenerien und Ausblicke wie eine Gebirgskulisse an. Flussaufwärts an der Kírnitzsch und am Waldrand entlang kommt man bis nach Krásný Buk (Schönbüchel). Dort geht es den Hang hinauf und an der originellen **Wiesen-Bar (Luční bar)** vorbei (wo man essen und trinken, baden, auf der Wiese übernachten und nach eigenem Gutdünken in eine Kasse des Vertrauens einzahlen kann), weiter durch eine Art bewohntes Freilichtmuseum mit Umgebendehäusern im Schönlinde Stadtviertel Kamenná Horka (Steinhübel) und dann mit vielen Ausblicken durch den Wald am Hanička-Brunnen vorbei bis zum Kalkberg (Maškův vrch) und zum beliebten Aussichtspunkt „Karlshöhe“ (Karlova výšina). Unterhalb des Katzenfelsens (Kočičí skála) wechseln wir dann auf den rot markierten Hauptwanderweg. Der zweite Neuling unter den Wandermarkierungen, der gelbe Weg, führt von **Sněžná (Schnauhübel)** an der Wallfahrtskapelle Maria Schnee vorbei nach Dlouhý Důl (Langengrund). Dort schneidet er die bereits erwähnte blaue Markierung und führt über die Wegkreuzung „Bělidla“ zur ehemaligen Dix-Mühle am Rande des **Khaatals (Kyjovské údolí)**, verbindet sich für eine Weile mit Kögler's Naturpfad und ergänzt in Kyjov (Khaa) den bestehenden gelben Weg, der über Kamenná Horka (Steinhübel) nach Krásná Lípa (Schönlinde) verläuft. Der blau markierte Weg ist 10,5 km, der gelbe 6 km lang.



Annenkapelle

Über das Ziegenparadies zu einer mittelalterlichen Mühle

Am Bahnhof in **Horní Poustevna (Ober Einsiedel)** beginnt eine neue grüne Markierung. Sie ist grenzübergreifend und führt durch den Ort. Am wunderbar rekonstruierten und reich verzierten Hentschel-Kreuz lädt sie zu einem leichten Aufstieg ein, bis zum Abzweig zu dem Berg, der zwar auf der Karte als „Poustevník“ verzeichnet ist, hier aber nur **Špičák (Spitzberg)** genannt wird. Ihn zu besteigen, ist eine gute Idee, schon allein wegen des Gipfelkreuzes, aber vor allem wegen des sehr schönen Ausblicks auf die Landschaft des Böhmisches Niederlandes und auf die Oberlausitz, wohin der Weg nun weiterführt. Zunächst kommen wir aber am Rande des Dorfes **Nová víska (Neudörfel)** an einem Ort vorbei, an dem Tier und Mensch in vollkommenem Einklang leben.



Ziegenfarm

Die dortige Ziegenfarm des Ehepaars Malina ist ein guter Anlass, sich mit erstklassigen Produkten aus Ziegenmilch einzudecken, vor allem mit den berühmten Käseerzeugnissen. Dann erwartet uns schon der Weg zur Grenze, wo die Markierung zwar endet, aber es schließt sich die grüne sächsische Wegmarkierung an, die uns durch die anmutige Hügellandschaft bis in den malerischen Ort **Langburkersdorf** führt. Sein Wahrzeichen ist das Renaissanceschloss, das für Hochzeiten und andere Festlichkeiten genutzt wird. Noch interessanter für uns ist die mittelalterliche Hofmühle, die sich das typische Aussehen eines Schweizerhauses vom Ende des 19. Jahrhunderts erhalten hat und in der eine zauberhafte Ausstellung über das ländliche Leben zu finden ist. Summa summarum an die 7 km.

Am Gelobtbachfall vorbei auf die Tafelberge

Eine wunderbare Nachricht für alle Liebhaber der sächsischen Tafelberge ist der gelb markierte Wanderweg von **Dolní Žleb (Niedergrund)** flussauf am Gelobtbach (tsch. Klopotský potok) entlang. Wir lassen uns vom drei Meter hohen Wasserfall faszinieren und gehen dann auf diesem Weg, der an der Grenze entlangführt, bis zu einer Wegkreuzung, die uns auch einen gelb markierten Weg auf sächsischem Gebiet eröffnet. Dieser bietet eine außergewöhnliche Fülle an Erlebnissen, vor allem schöne Ausblicke. Auf diesem Weg besteigen wir den höchsten und den kleinsten Tafelberg der Sächsischen Schweiz – den **Großen Zschirnsstein** und den **Zirkelstein**, um dann über einen felsigen Hang ins Elbtal bis nach Schöna hinabzusteigen, wo wir mit der Fähre bequem nach Hřensko (Herrnskretsch) fahren oder mit dem Zug zum Ausgangsort zurückkehren können. Es sind stolze 16 km mit einem erheblichen Höhenunterschied – ein Ganztagsausflug, der es in sich hat!

In Prysk und um Prysk und um Prysk herum

Nun begeben wir uns in den ersten Ort des Lausitzer Gebirges, in die langgezogene und bezaubernde Ortschaft **Prysk (Preschkau)**. Der Rundweg um den Ort, der über die Anhöhen in der Umgebung führt – einschließlich den spektakulären **Mittenberg (Střední vrch)**, ist Ihnen aus dieser Broschüre bereits hinlänglich bekannt. Als ich das letzte Mal über ihn schrieb, hatte dieser 9 Kilometer lange Weg nur dank Freiwilligen aus dem Ort eine Markierung erhalten. Inzwischen ist er durchgängig mit dem wohl bekannten blauen Strich gekennzeichnet, der sich zwischen zwei weißen Streifen befindet. Prysk hat aber noch eine weitere interessante neue Markierung, nämlich eine grüne, die von **Horní Kamenice (Ober Kamenzen)** – ein Ortsteil von Česká Kamenice/Böhmisches Kamnitz rund um die wenig bekannte, aber faszinierende Felsformation **Töpferstein (Hrnčář)** bis in die Ortsmitte führt (und weiter über

Gelobtbachfall



den Vogelberg/Senovský vrch zum Herrnhäusfelsen/Panská skála), wo sich der örtliche Meixner-Pfad (Meixnerova stezka) anschließt, der durch das malerische Dorf führt, bis in Sichtweite der wunderbaren barocken Peter-und-Paulskirche. Insgesamt 5 km.



Spitzberg (Špičák)

Wussten Sie, dass ...

... rot markierte Wanderwege im jeweiligen Gebiet die wichtigsten sind, dass es sich oft um Fern-, Kamm- oder Hauptwege handelt, während die blauen Wege eher regionale und die grünen lokale Bedeutung haben? Die gelben Markierungen kennzeichnen dagegen Verbindungswege, die andere Wege miteinander verknüpfen und ergänzen.





DIE STETIGE ERNEUERUNG DES LORETOKOMPLEXES

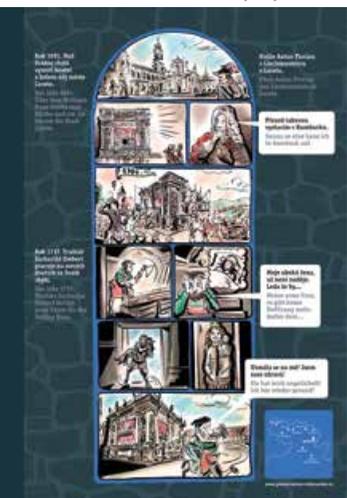
Die **Rumburger Loreto**kapelle ist ein Ort, an dem es schon seit 21 Jahren gelingt, an die einstigen Wunder der Schwarzen Madonna anzuknüpfen. Was dort passiert, ist nämlich in der heutigen Zeit ein echtes Wunder, denn viele wertvolle Gebäude mit einer jahrhundertlangen, faszinierenden Geschichte verschwinden unwiederbringlich aus unserem Leben. In Rumburk (Rumburg) ist das anders. Das buchstäblich aus Ruinen auferstandene Loreto-Areal ist nicht nur für die Stadt, sondern für das ganze Land ein Prestigeobjekt.

Loretokapelle

Persönliche Anmerkung des Autors

Gestatten Sie, dass ich Sie in meinem eigenen Namen und im Namen des Künstlers Petr Herold in den Rumburger Loreto-Komplex zur Ausstellung unserer Comics Sagen und Geschichten über die Wallfahrtsorte im Schluckenauer Zipfel einlade, die mehrere Jahre als Wanderausstellung unterwegs war und nun dort, wo sie entstand, vor Anker gegangen ist.

www.loretarumburk.cz/de/



Lob der Zielstrebigkeit

Was ich persönlich an Klára Mágrová und Pater Josef Kujan am besten finde, ist, dass sie keine Luftschlösser bauen. Was sie sagen, das wird auch umgesetzt – und inzwischen ist niemandem mehr bewusst, was für riesige Anstrengungen einer nicht allzu großen Gruppe engagierter Menschen dahinter stehen. Selbst wenn ich jeden Monat hierherkommen würde, könnte ich jedes Mal etwas Neues, etwas Instandgesetztes entdecken, das mit Liebe wieder zurück ins Leben gerufen wurde. Die größte Wandlung hat der **Kreuzgang** durchlaufen, der das **Heilige Haus** umgibt. Die Veränderung, die die Eckkapellen und die **Heilige Stiege** durchlaufen haben, ist atemberaubend. Vor Kurzem wurde die Restaurierung der dekorativen Ausschmückung des Westgangs abgeschlossen. Auch die restaurierten Bilder des Kreuzwegs von Josef Maschke kehrten zurück. Die letzte Neuigkeit ist aber die Eröffnung einer beeindruckenden Dauerausstellung über die **Geschichte des Rumburger Loreto**komplexes. Der dreihundert Jahre alte barocke Marienwallfahrtsort wird dort auf großformatigen Fotos präsentiert und es gibt auch eine ganze Reihe interaktiver und spielerischer Elemente, die Kinder und Erwachsene begeistern.

Eine Ausstellung mit Unterhaltungswert

Ein Teil der Ausstellung ist den Stiftern des Bauwerks, den Fürsten **von Liechtenstein**, Anton Florian und Josef Wenzel gewidmet, ein anderer dem bemerkenswerten Bildhauer **Franz Biener**. Sie lernen die Loretolegende kennen, lösen Rätselaufgaben zu Bildern mit Details der Loreto kapelle, versuchen, historische Kleidungsstücke auf großformatigen Würfeln richtig zuzuordnen, und lernen in spielerischer Form, wie es sich mit den liturgischen Farben verhält, die in der Loreto kapelle während des Kirchenjahres verwendet werden. Außerdem können Sie das authentische Uhrwerk der Turmuhr besichtigen. Wenn Sie noch die schon früher eröffnete Dauerausstellung **Sakrale Kunst im Schluckenauer Zipfel** mit aktualisierten Tafeln zu den Kreuzwegen im **Böhmischen Niederland** hinzunehmen und sich eine Führung durch die Loreto kapelle bei Kerzenschein gönnen, sich gegebenenfalls auch durch die Nebenräume des Loreto komplexes führen lassen, dann kommt schon eine beachtliche Summe an Erlebnissen zusammen.



LIPOVÁ (HAINSPACH) UND SEINE SCHÄTZE

Wer die Seele des **Böhmischen Niederlandes**, dieser verträumten Hügellandschaft zwischen **Lobendava (Lobendau)** und **Cvikov (Zwickau in Böhmen)**, kennenlernen und begreifen möchte, dem empfehle ich, in Lipová (Hainspach) vorbeizuschauen. Als erstes sollte er dort direkt zum schönsten Haus im Ort gehen, einem fast dreihundert Jahre alten Umgebendehaus, das vom Hainspacher Zacharias Hoffmann, dem bedeutendsten Barockbaumeister weit und breit (er baute Kirchen, Kapellen, sogar ein Kloster und das Hainspacher Schloss...), errichtet wurde. Warum gerade dorthin? Das Haus wurde 2015 aufwändig und sehr einfühlsam rekonstruiert und nun befinden sich darin eine **Galerie**, ein **Museum** und vor allem die **Touristeninformation**, die sommers wie winters sieben Tage pro Woche geöffnet ist.

Dort werden Sie komfortabel beraten, mit Karten und Flyern versorgt, man borgt Ihnen sogar die Schlüssel zu einigen Bauwerken und in manchen Fällen begleitet man Sie auch. Zum Beispiel in die wundervolle **Barockkirche St. Simon und Juda**, die 1695 fertiggestellt und 320 Jahre später großzügig rekonstruiert wurde. Besonders empfehle ich, die Statuen der betenden Engel auf dem Hauptaltar einmal genau in Augenschein zu nehmen. Es handelt sich um wundervolle Werke eines Hofbildhauers des Königreichs Sachsen, des Deutschböhmen **Franz Pettrich**. In der Kirche ist auch eine interessante **Ausstellung** zu sehen. In der Touristeninformation borgt man Ihnen auch den Schlüssel für die kürzlich von Grund auf renovierte Kapelle im nahegelegenen **Liščí (Röhrsdorf)** und händigt Ihnen auch eine Karte dazu aus, mit deren Hilfe Sie zwanzig restaurierte sakrale Kleindenkmäler – Kreuze, Bilder und Statuen – ablaufen können.



Rund um den Biberdamm

Mittelpunkt des Ortes ist das **Salm'sche Schloss** bzw. dessen Ruine, die die Stiftung Via tempora Nova zu retten versucht. Vorerst ist es gelungen, den Schlosspark zu kultivieren. Hinter dem Schloss funkelt die Wasserfläche des **Schlosssteichs**. Über seinen Damm gelangen Sie zum **Joachimsberg (Jáchym)**, wo der **Kreuzweg** eine gelungene Restauration durchlaufen hat und die Rekonstruktion der **Joachimskapelle** geplant ist. Lassen Sie uns aber noch einen Moment auf dem Damm verweilen und die Umgebung des Teichs mithilfe des neu markierten **Lehrpfads** erkunden. Auf den sieben Tafeln erfahren Sie vieles über die hiesige Flora und Fauna, Sie trinken Wasser aus der **Quelle „Dědova studánka“** und vor allem werden Sie Zeugen der Bautätigkeit von Bibern. Mit ein bisschen Glück treffen Sie auf dem Biberbau auch dessen Bewohner an. Ein wunderbarer 2,5 Kilometer langer Spaziergang.



Umgebendehaus mit Touristeninformation



Renovierte Kapelle in Liščí

Wussten Sie, dass...

... der **Wehrsdorfer Kirchweg**, der die Trinitatiskirche im sächsischen **Wehrsdorf** mit der Kirche **St. Simon und Juda** in Lipová (Hainspach) verbindet, bis heute erhalten ist?

Die Quelle „Dědova studánka“



Großer achtzähliger Fichtenborkenkäfer (auch „Buchdrucker“ genannt), wissenschaftlicher Name: *Ips typographus*



Älteste Fichte im Nationalpark

WER IST SCHULD AN DER BORKENKÄFERPLAGE? ODER: ICH WERDE NICHT MEHR SCHWEIGEN!

Gestatten Sie, dass ich mich vorstelle. Mein Name ist Großer achtzähliger Fichtenborkenkäfer, aber meist werde ich kurz Borkenkäfer genannt. Ich lebe schon tausende Jahre in den europäischen Wäldern, aber so amüsiert wie im letzten Jahr habe ich noch nie. Ihr Menschen seid echt lustig... Was ich in den letzten Jahren so alles über mich gehört habe... Der neueste Renner ist, dass die Nationalparks, zum Beispiel der Nationalpark Böhmisches Schiefergebirge, daran schuld sind, dass sich meine Population immer weiter ausbreitet. Es würde mich wirklich mal interessieren, wer auf so eine dumme Idee gekommen ist. Ich denke, es ist an der Zeit, dass auch ich mich in diese Debatte einkleine und ein paar Dinge geraderücke.

Von Nonnenfaltern, Orkanen und Hitzeperioden

Ich bin alles in allem ein friedlicher Typ und man kann ganz gut mit mir auskommen. Eine gesunde Fichte im gemäßigten Klima kann sich meistens gegen mich zur Wehr setzen. Aber ich gebe offen zu, dass es Jahre gibt, wo es mich überkommt und ich fresse wie ein Scheunendrescher. Dafür reicht es schon, wenn zwei, drei Orkane durch einen Wald fegen und umgerissene und abgebrochene Bäume hinterlassen. Und wenn dann noch so ein Wetter dazukommt wie neulich, bin ich nicht mehr zu halten. Ab April Hitze mit dreißig Grad und Trockenheit bis zum Ende des Herbstes... Da schaffe ich in einem Jahr gleich drei neue Generationen in die Welt zu setzen! Alle fraßen, was das Zeug hält – im Grunde ausschließlich Fichten, die schmecken uns halt einfach. Und nun kommen Sie und sagen, der Nationalpark... Wissen Sie, was die alles gegen uns unternehmen? Vor zwanzig Jahren, als der Nationalpark Böhmisches Schiefergebirge entstand, waren alle hin und weg wegen der unvergleichlichen Felsenlandschaft und der einzigartigen Biotop. Doch einigen wurde klar, dass die Wälder, die es hier gibt, so eine Art Zeitbombe sind. Als es nämlich vor etwa einhundert Jahren eine Nonnenfalterplage gab, starben auf riesigen Flächen die Bäume und mussten



gefällt werden. Wenn Sie wüssten, wie es damals zum Beispiel rund um den **Gabrielenstein (Gabrielina stezka)** aussah! Dort gab es keinen einzigen Baum mehr, nur nackte Felsen. Da beschlossen die Menschen, natürlich zu unserer großen Freude, neue Bäume zu pflanzen – und zwar Fichten, die allerdings ursprünglich überhaupt nicht hierher gehörten, die wuchsen nämlich eigentlich nur in tiefen Schluchten. So gibt es hier nun, nach hundert Jahren, jede Menge Fichten, die noch dazu alle ungefähr gleich alt sind. Die besorgten Hüter des Nationalparks nennen das „gleichaltrige Monokulturen“. Für uns ist das ein absolutes Paradies! Das mögen wir zum Fressen gern! Die Leute vom Nationalpark haben getan, was sie konnten – in zwanzig Jahren haben sie keine einzige Fichte gepflanzt, im Gegenteil, sie haben Fichten gefällt, den Wald gelichtet und die ursprünglichen Baumarten angepflanzt, vor allem Weißtannen und Buchen. Sie haben versucht, die Landschaft in ihren ursprünglichen Zustand zurückzusetzen – und das ist ihnen auch auf rund einem Viertel der Fläche des Parks gelungen! Die ganze Zeit hatten sie Angst, dass ein Jahr kommt wie das Jahr, das die Menschen „2018“ nennen. Wer weiß, wenn die Hitze nicht Hand in Hand mit den Orkanen gekommen wäre, hätten sie ihr Ziel vielleicht in den nächsten vierzig, fünfzig Jahren erreicht. Aber sie haben es nicht geschafft! Und mich persönlich freut das, wenn ich ehrlich sein darf, über die Maßen!

Das Leben findet immer einen Weg

Die Menschen vom Nationalpark tun mir fast leid, aber Sie wissen ja, die Familie zu ernähren hat nun mal Vorrang. Ihnen bleibt jetzt nichts anderes übrig, als Bäume zu fällen – vor allem an den Rändern des Parks, dort, wo der Wald in Gemeindewald oder Staatswald übergeht, damit ich mich so wenig wie möglich ausbreiten kann, auch an den Wanderwegen, damit die abgestorbenen Bäume den Menschen nicht auf den Kopf fallen. In der Kernzone werden keine Bäume gefällt, das verbietet einerseits das Gesetz und außerdem würde es auch nichts helfen. Vertrocknete Bäume interessieren uns nämlich nicht mehr. Wir ziehen weiter und sie sterben ab. Ja, das finde ich auch witzig, dass ihr Menschen immer denkt, dass dort, wo eine Menge trockene Bäume sind, alles tot ist. Wenn Sie so groß wären wie ich, würden Sie das Gewimmel da unten sehen – Insekten, Pflanzen, Pilze, Samen... Zum Beispiel die Pilze – die sind immer überall als Erste da. Als damals fast der ganze Wald auf dem Rabenberg (Havraní vrch) bei Jetřichovice (Dittersbach) niederbrannte, rangen die Leute die Hände, dass man dort alles fällen sollte. Na, da hätten sie etwas angerichtet! Jeder noch so kleine Regen hätte mehr und mehr Boden weggespült und sie hätten am Ende Terrassen anlegen und wie in alten Zeiten die Erde mit Kiepen dorthin tragen müssen. Am Ende griff man nicht ein und auf der Brandstelle entwickelte sich ein ganz natürlicher Prozess – gehen Sie doch jetzt, 13 Jahre nach dem Brand, einmal dorthin und sehen Sie nach! Schon drei Wochen nach dem Brand gab es dort die ersten Pilze und innerhalb von drei Monaten breiteten sich in diesem Gebiet dreizehn Arten aus. Dann kamen die Moose und Farne, Büsche und Bäume – Birken, Espen, Buchen, Ahorn, Kiefern. Die Blumen kehrten zurück – Fingerhut, Geiskraut, Löwenzahn, auch Heidekraut und Heidelbeeren begannen zu wachsen. Und wie es dort krecht und fleucht! Ja, das Leben findet immer einen Weg. Nicht, dass das Bäumefällen nicht auch Vorteile hätte – es entstehen beispielsweise neue Ausblicke. Und die sind Ihnen ja unheimlich wichtig, ich meine vor allem Sie, die Sie Rucksäcke tragen und nach farbigen Markierungen an den Baumstämmen Ausschau halten, um zu wissen, wo Sie entlanggehen müssen, wenn ich das richtig verstanden habe. So kann man zum Beispiel von der Straße, die von Hřensko (Herrnskretsch) nach Mezní Louka (Rainwiese) führt, an einer Stelle auf einmal das Prebischtor (Pravčická brána) sehen! Ich bekomme schließlich beim Mittagessen unter der Rinde so einiges mit, die Menschen sind nämlich ziemlich geschwätzig. Also, bevor Sie wieder kluge Debatten oder leidenschaftliche Stammtischdiskussionen darüber führen, wer woran schuld ist, kommen Sie doch auf ein Schwätzchen in den Wald. Denken Sie nicht, es würde ohne das Eingreifen des Menschen nicht gehen. Es geht, da können Sie sicher sein. Habt etwas mehr Demut, ihr Menschen! Euer Borkenkäfer



Gabrielenstein in den 30er Jahren nach der Nonnenfalterplage



Typische Larvengänge des Buchdruckers



Blick vom Rudolfstein zum Golischt



Nationalpark-
BAHN



DRÁHA
národního parku

VOM ZUGFENSTER AUS IST DIE WELT DOCH AM SCHÖNSTEN

Die Welt entwickelt sich immer weiter und unaufhaltsam verschwinden aus ihr viele Erlebnisse und Gefühle, die noch vor Kurzem ganz alltäglich waren. Wir sind bequemer geworden und schotten uns ab. Um zu kommunizieren, nutzen wir Displays. Beim Reisen möchten wir nicht auf den Komfort unserer Autos verzichten. Kann es sein, dass das Gefühl für Romantik, für Muße, für Zeit, die man in Gegenwart anderer Menschen und jenseits der virtuellen Realität verbringt, verloren gegangen ist? Ich denke, nein. Und es ist auch gar nicht schwer, sich ein solches Erlebnis zu gönnen. Man kann zum Beispiel das Auto zu Hause lassen, in einen Zug steigen und losfahren. „Auf Gleis eins ist soeben die **Nationalparkbahn** eingefahren. Bitte einsteigen!“

Sie sitzen und schauen. Sie erzählen miteinander. Keine Sorgen, keine Wutanfälle hinterm Steuer. Einen besseren Bildschirm als das Fenster eines fahrenden Zuges ist noch nicht erfunden worden. Hinter den Fenstern defilieren die zum Himmel aufragenden, steilen Hänge des **Elbtals**, die Felsstürme recken neugierig ihre Köpfe aus den Wäldern, durch den Morgennebel drängt sich das zerklüftete Massiv der **Schrammsteine** dem Sonnenlicht entgegen...

Jenseits des Bahndamms schlummern die Umgebendehäuser, als wären wir Teil einer malerischen Modelleisenbahn, zwischen den Dächern der Städtchen schauen die Kirchtürme hervor, Brücken tragen uns über Bäche und kleine Flüsse, wir tauchen in tiefe Wälder ein, aus denen am Horizont die Aussichtstürme wie Raketen aufsteigen...

Die **Nationalparkbahn** ist wie ein fliegender Teppich. Ganz nach Belieben können Sie aussteigen und einen Ausflug machen. Vielleicht eine Rundtour, um an derselben Station wieder in einen späteren Zug einzusteigen, aber vielleicht auch von einem Bahnhof zum anderen über Berge, Aussichtspunkte, Wiesen und durch Schluchten. In Reichweite liegen alle Besuchermagnete der beiden Nationalparks – des sächsischen und des tschechischen – sowie von drei Landschaftsschutzgebieten – dem **Elbsandsteingebirge**, dem westlichen **Lausitzer Gebirge** und dem nördlichen Zipfel des **Böhmischen Mittelgebirges**. Das alles ermöglichen drei miteinander vernetzte Hauptstrecken. Schauen wir sie uns doch einmal genauer an.



Drei Linien, eine Rundstrecke

Die Linie von **Děčín** entlang der Elbe über **Bad Schandau**, **Sebnitz**, **Mikulášovice** (**Nixdorf**) und **Šluknov** (**Schluckenau**) nach **Rumburk** (**Rumburg**) hört auf den Namen **U28**. Von den Haltepunkten und Bahnhöfen dieser Linie sind das **Prebischtor** (**Pravčická brána**), die **Kamnitzklamm** (**Soutěský Kamenice**), die **sächsischen Tafelberge**, die **Schrammsteine** sowie die **Affensteine**, der **Kuhstall** und der **Malerweg**, die Kreuzwege im **Böhmischen Niederland**, das **Schloss in Šluknov** (**Schluckenau**) und der **Rumburger Loretokomplex** gut zu erreichen. Und keine Angst – die Züge verkehren hier das ganze Jahr über. Sie können also auch im Winter hierher kommen, wenn die **Sächsisch-Böhmische Schweiz** ganz anders ist: ruhiger, versonnener, schwarz-weiß und überaus malerisch. Ganzjährig verkehren auch die Züge auf der Linie **U8**, die **Rumburk** (**Rumburg**), **Krásná Lípa** (**Schönlinde**), **Rybníště** (**Teichstatt**), **Chřibská** (**Kreibitz**), **Jedlová** (**Tannen-berg**), **Kytlice** (**Kittlitz**), **Česká Kamenice** (**Böhmisch Kamnitz**) und **Děčín** (**Tetschen**) miteinander verbindet. Dort erwartet Sie eine völlig andere Landschaft, die ersten Berge des **Lausitzer Gebirges** mit der **Karls Höhe** (**Karlova výšina**) und dem **Kleinen Schöber** (**Malý Stožec**), dem romantischen kleinen Bahnhof am Fuße des **Tannenbergs** (**Jedlová**), den zu besteigen ein berauschendes Erlebnis ist, besonders wenn Sie Ihren Ausflug bis auf den **Tollenstein** (**Tolštejn**) ausdehnen, dann vor allem auch das reizvolle und zauberhafte Tal der **Kamnitz** (**Kamenice**) mit in den Flussauen ruhenden Dörfern, die ihre Fühler bis hinauf an die Hänge und Berge ausstrecken, der idyllische Ort **Kytlice** (**Kittlitz**), die verträumte Ortschaft **Mlýny** (**Hillemühl**), die von einer gewaltigen Felswand geschützte **Burg Fredevald** (**Pustý zámek**), die historische Stadt **Česká Kamenice** (**Böhmisch Kamnitz**) mit der **Wallfahrtskapelle St. Marien**, dem **Brüderaltar** (**Bratský oltář**) und dem sagenumwobenen Berg **Nolde** (**Jehla**)... Die dritte Linie, die **U27**, hat einen ausgesprochen touristischen Charakter und ist vom Frühjahr bis zum Herbst an den Wochenenden in Betrieb, während der Hauptferienzeit täglich. Wenn Sie in **Mikulášovice** (**Nixdorf**) in diese Linie umsteigen, haben Sie an den beiden anderen **Mikulášovicer** Bahnhöfen die Möglichkeit, herrliche Ausflüge zum Aussichtsturm auf dem **Tanzpaln** (**Tanečnice**) und zum **Weißbergturn**, zur **Oberen Schleuse** und zu den Felsen in der **Hinteren Sächsischen Schweiz** zu unternehmen sowie von **Brtníky** (**Zeidler**) aus ins **Khaatal** (**Kyjovské údolí**) zur **Kirnitzsch** (**Křínice**) und von **Panský** (**Herrnwalde**) zum Aussichtsturm auf dem **Wolfsberg** (**Vlčí hora**), und auch das östliche Tor zur **Böhmischen Schweiz**, **Krásná Lípa** (**Schönlinde**), wird Sie mit offenen Armen empfangen.

Ausflüge und Bier ohne Gewissensbisse

Inzwischen hat die **Nationalparkbahn** sogar besondere Bahnhöfe, und den Titel **Nationalparkbahnhof** zu erhalten, ist gar nicht so ohne! Man muss den Reisenden besondere Serviceleistungen bieten, vor allem solche, die dem Komfort der Touristen dienen – kleine Läden, Touristeninformationen, Ausstellungen und Fahrradverleihe, aber zum Beispiel auch Restaurants, Bankautomaten oder sogar eine Poststelle. Bis jetzt genügten drei Bahnhöfe diesen Anforderungen – **Bad Schandau**, **Sebnitz** und **Děčín** (**Tetschen**). **Krásná Lípa** (**Schönlinde**) rekonstruiert seinen Bahnhof und stattet ihn so aus, dass auch er bald diesen stolzen Titel tragen kann. Und, sind Sie schon entschlossen, einen Erlebnisstrip mit dem Zug zu unternehmen? Ich genieße das schon seit der Gründung der **Nationalparkbahn** voll und ganz. Es liegt mir natürlich fern, hier den Alkoholkonsum zu propagieren, aber sich unbeschwert ein schönes kühles Bier zu gönnen und so nach dem Ausflug den Durst zu vertreiben, hat schon etwas für sich. Am besten finde ich aber die Möglichkeit, Ausflüge zu unternehmen. Dank der sehr guten Verteilung der Verbindungen über den ganzen Tag ist es wirklich komfortabel – ich kann mir eine Ganztagestour vornehmen und weiß, dass ich abends problemlos in den Zug steigen und fahren kann, wohin ich möchte. Ich kann sogar an einem Tag drei Ausflüge schaffen – der Zug bringt mich immer zum Ausgangspunkt für die nächste Tour. Sie können kreuz und quer beide Nationalparks und die ganze Region durchstreifen und sich ausschließlich auf den Zug verlassen. Wenn Sie noch das außerordentlich gut funktionierende Netz der Busse, Fahrradbusse, Schiffe und Fähren hinzunehmen, verstehe ich wirklich nicht, warum man sich noch mit der nervigen Parkplatzsuche in **Hřensko** (**Herrnskretschchen**), **Bad Schandau** oder **Jetřichovice** (**Dittersbach**) aufhalten sollte, und vor allem – wer möchte sich schon auf das Gewissen laden, dass die herrliche und geschützte Natur mit Gestank und Abgasen belastet wird?



Mit dem Zug quer durch die Sächsische...



...und Böhmisches Schweiz

Wussten Sie, dass...

... Sie auf den Internetseiten www.drahanp.cz/de oder www.nationalparkbahn.de mehr als 100 Tipps für Wander- und Radwandertourismus finden, bei denen die Stationen der **Nationalparkbahn** als Ausgangspunkt dienen? Und dass Sie dort auch alles über Fahrpläne und Tickets erfahren?





Hoher Schneeberg

EIN UNBEKANNTES PARADIES

Es gibt einen uralten Trick, wie man die für Touristen attraktivsten Orte des Planeten anders, intensiv und sehr privat genießen kann: Man kann in einer Zeit dorthin fahren, in der die anderen Leute anderes im Sinn haben. Mitten in der Saison zum Prebischtor (Pravčická brána) oder in die Kamnitzklamm (Soutěžky Kamenice) zu wandern, ähnelt in letzter Zeit unweigerlich ein bisschen der Teilnahme an einer Massendemonstration. Trotzdem kann man hier auch ganz allein entlangspazieren, sich verzaubern lassen und eine einzigartige Atmosphäre erleben. Man muss nur in der Zeit kommen, in der die anderen in die Skigebiete oder gen Süden ans Meer fahren. Der Winter hier ist ruhig, still und wildromantisch. Und Sie haben ihn ganz für sich allein.

Streifzüge durch die schlafende Landschaft

Sehen wir uns doch einmal gemeinsam an, was man hier alles im Winter erleben kann. Beginnen wir mit dem Wichtigsten – der eindrucksvollen Natur.

Die Landschaft, deren Farben verblasst sind, hat etwas Geheimnisvolles. Man kann im Labyrinth der **Tyssaer Wände (Tiské stěny)** durch die Felsenstadt spazieren, über den gewundenen **Gabrielensteig (Gabrielina stezka)** am Fuße der Felswände entlang bis zum **Prebischtor (Pravčická brána)** wandern oder von Hřensko (Herrnskretschen) aus durch die **Kamnitzklamm (Soutěska Kamenice)** bis zur Anlegestelle in der Edmundsklamm (Edmundova soutěska) oder aber ins **Khaatal (Kyjovské údolí)** gehen, wo die Felswände mit faszinierenden Eisschichten überzogen sind, von denen nirgends etwas geschrieben steht, gegebenenfalls kann man durch das Wolfsbachtal (Údolí Vlčího potoka) an den bekanntesten Eisgebilden, den **Zeidler Eisfällen (Brtnické ledopády)**, vorbeilaufen. Dort kann man eine ungeheure Schönheit erleben, die den meisten verborgen bleibt. Oder man wandert in Jetřichovice (Dittersbach) durch den verträumten **Paulinengrund (Pavlıno údolí)**, steigt über die rekonstruierten Metallstege zur Felsenburg **Falkenstein (Falkenštejn)** hinauf, kriecht durch die Felsspalten des Zwergenfelsens (Trpasličí skála), klettert bis auf die höchste Plattform der Burgruine Tollenstein (Tolštejn) oder wandert zu einem der schönsten Ausblicke des Landes, der barocken Aussichtsterrasse **Belvedere (Belvedér)**, und lässt von dort den Blick über das imposante Elbtal schweifen. Und wie viele Aussichtstürme Sie hier im Winter erwarten! Der Turm auf dem **Tannenber (Jedlová)**, ein alter Herr im Zobelpelz, neben dem ein gut geheiztes, angenehmes Restaurant zum Einkehren einlädt, der erhabene Schachturm auf dem **Hohen Schneeberg (Děčinský Sněžník)** – ebenfalls mit einem sehr anständigen Restaurant, und zum Dritten der Aussichtsturm auf dem **Tanzplan (Tanečnice)** mit frostgeröteten Wangen, dazu der nicht weit entfernte **Weißbergturm**, aber auch die stählerne Nadel des Aussichtsturms in **Janov (Jonsdorf)**.

Tun Sie Leib und Seele etwas Gutes

Gern, sagen Sie sich, aber im Winter braucht das Wärme, ein Bad, Wellness, eine Massage... Ganz wie es beliebt – erstklassige Wellness mit Pool bieten das Hotel Ostrov in der Nähe von Tisá (Tyssa), außerdem der **Gutshof „Na Stodolci“**, die Pensionen **Balnika** in Mikulášovice (Nixdorf) und **Relax** in Horní Chřibská (Ober Kreibitz), in Sachsen der **Trixi Park** in Großschönau, die Wellnesszentren in **Kirschau** und **Sebnitz** und vor allem die **Toskana Terme** in Bad Schandau – ein Wellness-Erlebnis der Extraklasse. Hinzu kommen noch das **Erlebnisbad (Aquapark)** in **Děčín (Tetschen)** und die Bäder in **Rumburk (Rumburg)** und **Varnsdorf (Warnsdorf)**. Gut, oder? Darf es vielleicht auch eine Ausstellung sein? In Krásná Lípa (Schönlinde) erwartet



Prebischtor



Schloss in Šluknov

Sie das **Haus der Böhmisches Schweiz (Dům Českého Švýcarska)** und in Bad Schandau das **NationalparkZentrum** mit fantastischen interaktiven Ausstellungen, zwei wunderbare ganzjährig geöffnete **Schlösser** gibt es in **Děčín (Tetschen)** und **Šluknov (Schluckenau)**, in Rumburk (Rumburg) können Sie durch die stillen Säulengänge des dortigen **Loreto-Areals** wandeln, und auch die interessanten Museen in Rumburk und Děčín, wo es zudem einen wunderschönen **zoologischen Garten** gibt, freuen sich auf Ihren Besuch. Ein ganz besonderes Erlebnis ist ein Ausflug nach Lindava (Lindenau) bei Nový Bor (Haida) in die **Glashütte „Ajeto“**, wo Sie neben einer Besichtigung auch eine stilvolle Glasbläsenchenke und ein weitläufiger Park erwarten. Einzigartig sind auch die schönen Adventsmärkte in den sächsischen Städten und Städtchen. Sie sollten auch nicht vergessen, dass Sie sich in der Region der Krippenbauer befinden und dass in den meisten Kirchen der Gegend historische und zeitgenössische Weihnachtskrippen zu sehen sind. Das Zentrum dieser Tradition ist Rumburk, wo man sie auf dem Loreto-Areal und im Museum bewundern kann. Immer noch nicht genug? Dann fahren Sie doch einmal in die **Seifenmanufaktur Rubens** in **Růžová (Rosendorf)**, in die Manufaktur für Naturkosmetik **Nobilis Tilia** in **Vlčí Hora (Wolfsberg)** oder schauen Sie auf ein Bier in den **Brauereien „Falkenštejn“** in **Krásná Lípa (Schönlinde)** oder **„Kocour“** in **Varnsdorf (Warnsdorf)** vorbei, gegebenenfalls in den Brauereien in Cvikov (Zwickau in Böhmen) oder Děčín (Tetschen). Dazu kommen noch Cafés, Konditoreien, Burger-Bars, Restaurants, Bistros...



Steht Ihnen der Sinn nach Sport, sind Sie hier am rechten Ort



Freunde des Langlaufsports werden von den herrlichen Routen mit präparierten Loipen an den ersten Hängen des Lausitzer Gebirges in der Umgebung von **Polevsko (Blottendorf)** oder am **Hohen Schneeberg (Děčinský Sněžník)** begeistert sein, Abfahrtsfans kommen in den Skigebieten **Jedlová (Tannenber)**

oder **Horní Podluží (Obergrund)** auf ihre Kosten, sogar die Anhänger von **Skijöring**, also dem Skifahren im Schlepptau eines Pferdes, werden auf der JV Ranch am Rande des Ortes **Rybniště (Teichstadt)** fündig. Pferdefreunde, die weniger auf Adrenalin aus sind, erwarten auf dem Gut „Na Stodolci“ in Dolní Chřibská (Niederkreibitz) beschauliche Ausritte über die winterlichen Wiesen. Bewegung ja, aber bitte im Warmen? Auch hier bin ich nicht um eine Antwort verlegen – probieren Sie es doch mit **Bowling!** In Děčín (Tetschen) können Sie das gleich an zwei Orten – im Hotel „S-Centrum“ und im Sportzentrum „Duna“, auch in Růžová (Rosendorf), im Restaurant „U kostela“, gibt es diese Möglichkeit und in Rumburk (Rumburg) ebenfalls an zwei Stellen – im Hotel „Lužan“ am Marktplatz und am Freibad im Sportlife-Hotel. Wenn Sie sich für eine Übernachtung im Hotel-Ressort „Lípa“ am Marktplatz in Krásná Lípa (Schönlinde) entscheiden, haben Sie die Bowlingbahn als Hotelgäste nur für sich allein.



Skigebiet Jedlová



Krippenausstellung in Rumburk

Wussten Sie, dass...

... es in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz, obwohl sie auf einer sehr geringen Höhe liegt und Děčín (Tetschen) sogar die am niedrigsten gelegene Stadt Tschechiens ist, manchmal jede Menge Schnee gibt? In diesem Fall sollte man lieber nachfragen, denn einige Wege werden nicht geräumt und nicht alle Orte sind erreichbar. Aber das Angebot ist so umfangreich, dass Sie wirklich keine Langeweile zu befürchten haben.



Glashütte Ajeto



Die einzigartige Architektur der Brauerei



Das gemütliche Restaurant



Exkursion zu den Sudkesseln



EIN BIER MIT STAMMBAUM ZU JEDER JAHRESZEIT

Einer der fleißigsten Emissäre der Böhmisches Schweiz ist zweifellos die handwerkliche **Brauerei Falkenštejn**, die in zwei miteinander verbundenen Gebäuden am Marktplatz in **Krásná Lípa (Schönlinde)** ansässig ist. Das dort gebraute Bier wird an ausgewählten Orten in der Region, in Prag, aber auch an anderen Orten in Tschechien sowie in Sachsen gezapft. Die Brauerei ist nicht zu übersehen – die architektonische Gestaltung ist unverwechselbar, das Brauhaus ist ein Dandy im weißen Frack (einschließlich Dach). Als wollte man damit andeuten, dass man Ihnen dort nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter alle Wünsche von den Augen abliest. Und dass man Ihnen hier auch im Winter etwas zu bieten hat, daran besteht kein Zweifel.

In der Brauerei werden vier Biere gebraut, die zum ständigen Angebot gehören. Hinzu kommen im Laufe des Jahres noch vierzehn saisonale Spezialbiere. Absolut empfehlenswert ist es, eine **Exkursion** zu buchen, am besten mit Bierverkostung. Auch die **Dauerausstellung über die Braugeschichte** im Schluckenauer Zipfel sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Zur Brauerei gehört auch ein **Restaurant**, das täglich geöffnet ist, und zwar das ganze Jahr über! Neben dem Basismenü erwarten Sie auch mehrere **thematische Gastwochenenden** – zum Beispiel zu den Themen Fisch, sudetendeutsche Küche, Ostern, Wild, Spargel... Was ich am Brauhaus Falkenštejn mag, ist nicht nur das hervorragende Bier und das gute Essen – es ist auch ein Unternehmen, das sich gegenüber der Stadt und ihrer Umgebung verantwortungsvoll verhält. Längst hat es sich zu einem der kulturellen Zentren der Stadt entwickelt. Man trifft sich zum **Pub-Quiz** oder bei den regelmäßigigen Vortragsreihen mit **Reiseberichten**. Die Brauerei ist auch der Veranstalter des **Rockfestivals „Krásnořípská nádhera“**, das auf dem Marktplatz stattfindet.

Übernachten auf dem Berggipfel

Das ganze Jahr über ist die gemütliche **Pension** mit acht Zimmern und zwei Apartments in Betrieb. Außerdem gibt es noch eine Dependence im nahegelegenen **Vlčí Hora (Wolfsberg)** – eine Wochenendhütte in der früheren Feuerwehration mit einem Kühlschrank voller Falkenštejn-Bier. Wenn ich Ihnen einen Rat geben darf: Kommen Sie doch einmal im Winter hierher. Sie bekommen Ausflugstipps und als Beigabe Voucher mit Rabatten – zum Beispiel auf die Produkte der Kosmetikmanufaktur **Nobilis Tilia** und auf ein heißes Bad unter freiem Himmel in der **Wiesenbar (Luční bar)**. Die Zimmer der Pension sind nach Bergen in der Böhmisches Schweiz und im Böhmisches Niederland benannt und in jedem gibt es eine Fototapete mit dem Ausblick auf den jeweiligen Berg. Sie bekommen also schon morgens, wenn Sie aufwachen, Lust auf einen Ausflug. Es gibt WLAN und eine Fahrradgarage. Schade, dass ich für die Beschreibung des schönsten Weißen Hauses östlich von Washington nur eine Seite zur Verfügung habe. Sonst würde ich Ihnen im Detail beschreiben, wie angenehm es ist auszuschlafen, zum Frühstück hinunter zu gehen und durch die Glaswand zuzuschauen, wie der Braumeister den neuen Sud kontrolliert, wie schön es ist, von dort einen Ausflug zu unternehmen, zum Beispiel über eine funkelnde, mit Schnee überzuckerte Ebene, und dann in das warme Gasthaus auf einen Brauhausgulasch mit Meerrettich und ein kühles Bier zurückzukehren...



NATÜRLICHE BEHAGLICHKEIT IM HEUSCHÖBER



Einen attraktiveren Ort, um zu übernachten und gut zu essen, gibt es in der Böhmisches Schweiz einfach nicht: Die Pension und das Restaurant „U Fořta“ finden Sie nämlich in **Mezní Louka (Rainwiese)**, am Beginn des **Gabrielensteigs (Gabrielina stezka)**, der sich spektakulär an den Felswänden entlanghangelt, einen überwältigenden Ausblick nach dem anderen bietet und zur größten Attraktion der Region, zum **Prebischtor (Pravčická brána)**, führt.

So schmeckt und duftet die Böhmisches Schweiz

Das Restaurant „U Fořta“ gehört zu den vier besten gastronomischen Anlaufstellen in der Böhmisches Schweiz und die Pension ist alles andere als alltäglich. Wenn Sie erlauben, beginne ich beim Essen, das für mich von jeher eine wichtige Rolle spielt. Das Restaurant bietet **moderne tschechische Küche** mit frischen, saisonalen **Zutaten**, die fast ausschließlich **aus der Region** stammen. Fleisch, Wurst und Ziegenkäse aus Varnsdorf, Pilze und Wild aus den umliegenden Wäldern, Bier aus dem nahegelegenen Cvikov (es gibt Aktionswochenenden mit Speisen, die ausschließlich mit Bier zubereitet werden)... Viele Spezialitäten stammen aus eigener Zubereitung, wie etwa Brotaufstriche, hervorragende Backwaren und erstklassige Desserts – und zum Beispiel der Sirup und der Essig aus Tannennadeln sowie Fořts Bierteig-Flakes haben sogar das Zertifikat **Regionales Produkt der Böhmisches Schweiz** erhalten. Die unter der Aufsicht von Chefkoch Jaroslav Ulmon hervorragend zubereiteten Speisen – überwiegend langsam gebratenes Fleisch – werden Sie begeistern.



Im Einklang mit der Natur

Und nun zum Wohnen. Ich möchte Ihnen nämlich nicht das Besondere an Fořts Übernachtungsquartieren vorenthalten. Klassische Zimmer mit hohem Standard finden Sie im rekonstruierten **historischen Forsthaus**. Moderne Zimmer, die vor allem für **Familien** – hauptsächlich für die mit kleinen Kindern – gedacht sind, befinden sich im neuen Gebäude am Wald – Apartments mit kleiner Küche, Kinderwannen und -tragen, der Möglichkeit, Kindernahrung aufzuwärmen, mit gutem Signal für Babyphones... Den Höhepunkt bilden allerdings die **Heuschöber**. Sie entstanden hier im Einklang mit den Traditionen der Region – als man darüber nachdachte, wie die einzeln stehenden Apartments aussehen könnten, kam man auf die glückliche Idee, sie Heuschöbern nachzuempfinden, die von jeher ganz selbstverständlich zur Landschaft der Böhmisches Schweiz gehörten. Natürlich werden Sie dort aber nicht im Stroh schlafen. Die ohnehin modernen und untraditionellen Zimmer werden nun noch einmal nach und nach umgestaltet und bieten ein Ambiente, wie man es sonst kaum irgendwo findet. Das Prinzip ist einfach – Beteiligung junger Designer und Hersteller, natürliche Materialien, tschechische Erzeugnisse – leinene Bettwäsche, Frotteehandtücher, Möbel aus Paletten. Es gibt ein Heidelbeerzimmer, ein Farnzimmer ... – jedes hat seinen unverwechselbaren Charakter. Es erwartet Sie dort eine gute Flasche tschechischer Wein samt Gläsern in einer mit Stroh gepolsterten Kiste. Ein überaus authentisches Übernachtungslebnis.



Die Heuschöber fügen sich perfekt in die Landschaft ein



U FOŘTA
★ ★ ★ ★

Wussten Sie, dass...

... es eine hervorragende Idee ist, im Winter in die Böhmisches Schweiz zu kommen und im Resort „U Fořta“ Quartier zu nehmen? Keine Menschenmassen, Ruhe, Romantik und die Köche haben Zeit, Sie zu verwöhnen. Und wie wäre es mit einem Ausflug zum Weihnachtsmarkt in **Königstein**?
www.uforta.cz



Jedes Zimmer hat seinen Charakter



Chřibská (Kreibitz)

ZU ZWEI WASSERFÄLLEN UND INS MONDTAL

Den Ort **Chřibská (Kreibitz)** dürften Sie schon aus früheren Ausgaben dieser Broschüre perfekt kennen. Sie wissen, dass es für den gebürtigen Kreibitzer, den berühmten Weltreisenden, Botaniker, Arzt und Ethnografen **Thaddäus Haenke**, den Entdecker der Amazonas-Riesenseerose und des Chilesalpeters, ein Museum gibt, Sie gehen im **Gutshof „Na Stodolci“** essen und übernachten dort, Sie kennen die **historische Gewürzmühle** und die berühmte **Marschnerwiese (Marschnerova louka)**, die am Beginn des Sommers von einem Teppich aus Knabenkräutern, also einheimischen Orchideen, bedeckt ist. Heute werden wir aber gemeinsam ganz andere Schätze entdecken.

Beginnen sollten wir auf dem Marktplatz, in der **Touristeninformation**, wo Ihnen neben allen notwendigen Ratschlägen auch eine bunte Skala an regionalen Produkten angeboten wird. Gleich nebenan, im neu eröffneten **Café „U Tadeáše“**, stärken wir uns mit einem Kaffee, den hausgemachten Desserts oder den hervorragenden Schnittchen und begeben uns dann auf eine 3,5 Kilometer lange Rundwanderung zu den nicht sehr bekannten **Kreibitzer Wasserfällen (Chřibské vodopády)**. Die gelbe Markierung führt uns über Wiesen bis zum ehemaligen **Vogelschießstand**, wo wir fasziniert vor dem Steinsockel von 1792 stehen bleiben. Wir schließen die Augen und stellen uns eine lange kippbare Stange, die auf dem Sockel aufgerichtet wird, und eine Zielscheibe in Form eines Adlers vor. Ein paar Schritte von dort entfernt befindet sich ein bezauberndes **Naturbad**. Nun erwartet uns ein bewaldetes Tal, durch das wir auf einem Pfad, der mit Bänken und Holzstegen versehen ist, entgegen der Fließrichtung des Baches allmählich bergauf gehen. Dort, wo das Gelände steil ansteigt, gelangen wir an **zwei Wasserfälle**, die von zwei Sandsteinbänken gebildet werden. Über diese fällt das Wasser aus einer Höhe von zwei Metern steil in die Tiefe – ein wundervoller Ort, den im Winter **dekorative Eisschichten** noch eindrucksvoller machen. Wir wandern auf demselben Weg weiter bis zur Wegkreuzung und folgen dort der gelben Markierung, die uns nach **Horní Chřibská (Ober Kreibitz)** führt. Von dort gehen wir auf dem Radwanderweg 3052 zurück zum Marktplatz.

Duften Judaspfennige?

Ja, sie duften. Und zwar sehr betörend. So nannte man nämlich das **Silberblatt**, ein Kraut, das zur Kategorie „gefährdete Arten“ gehört. Diese Pflanze wollen wir aufspüren und gehen von der **Kreuzbuche (Křížový buk)** oberhalb von Chřibská (Kreibitz) auf dem Lehrpfad **Durch die Umgebung des Kaltenbergs (Okolím Studence)** bis in eine Gegend, die **Mondtal (Měsíční údolí)** genannt wird. Es ist gegen Abend in der zweiten Maihälfte – in dieser Zeit duftet das Silberblatt am intensivsten, denn es wird von Nachtfaltern bestäubt. Die Buchenhänge sind regelrecht von einem Teppich aus blassvioletten Blüten überzogen. Doch woher kommen diese Pflanzen? Eine Volkssage berichtet, eine umherziehende Zigeunerfamilie habe dort ein kleines Kind beerdigt und auf das Grab ein Silberblatt gepflanzt. Als die Mutter dann nach einer Zeit dorthin zurückkehrte und das Grab mit ihren Tränen benetzte, habe sich die Blume über beide Hänge des Tals ausgebreitet. Ob das wahr ist? Wer weiß? Das Mondtal (Měsíční údolí) steht jedenfalls schon seit 1929 unter Naturschutz.



Wasserfälle bei Chřibská



Thaddäus Haenke

Wussten Sie, dass...

...Sie alles, was Sie sonst noch wissen möchten, unter www.chrbska.cz finden?



Ausdauerndes Silberblatt

EIN ORT DER GEBORGENHEIT

Kennen Sie das Gefühl, wenn Sie in Ihre bequemsten Schuhe schlüpfen oder wenn Sie einen vertrauten Geruch wahrnehmen oder wenn Sie mit Worten begrüßt werden, auf die Sie sich schon gefreut haben? Das ist das Gefühl, das ich mit dem **Gutshof „Na Stodolci“** in **Chřibská (Kreibitz)** verbinde. Es ist ein Zufluchtsort, ein Ort der Geborgenheit, der Ruhe und Harmonie, der bequemen Betten, des guten Essens und des freundlichen Miteinanders. Ich mag das Vertraute, das ich hier vorfinde, und freue mich auf das Neue, das ich jedes Mal entdecke.

Der Gutshof „Na Stodolci“, das ist eine **Pension mit Restaurant**, eine **Scheune** mit Gartenterrasse, frei umherlaufende Tiere und weidende Pferde, auf die man aufsitzend und über die herrliche Wiese reiten kann. Man schläft einfach himmlisch und erst das Essen... Zu im Vergleich mit Prag unfassbar niedrigen Preisen ist hier eine Gastronomie zu finden, die eine Verschmelzung von Haute Cuisine und traditioneller Hausmannskost bietet. Gekocht wird mit **lokalen Zutaten**, einschließlich **Bio-Fleisch** von einem nahegelegenen Hof. Bei jeder Zutat kann man Ihnen genau sagen, wo sie herkommt. Oft kommt es vor, dass



Ihnen der Koch etwas anbietet, das nicht auf der Speisekarte steht – er hat einfach Lust, es zu kochen. Was immer Sie bestellen, es sind immer Gerichte mit Seele. Auf jeden Fall sollten Sie am Ende die **Liwanzen** probieren, die man in drei Geschmacksrichtungen bestellen kann. Das ist auf jeden Fall das Sahnehäubchen nach jedem Essen. Danach können Sie ins Scheunen-Café-Bistro auf einen Kaffee, zum Theater oder zu einem Konzert gehen. Im **Hofladen** können Sie Lebensmittel und andere Produkte aus der Umgebung kaufen und im **Heuschobler** steht Ihnen eine **Sauna** zur Verfügung...

Von gutem Brot und einer tapferen Ziege

Die Betreiber des Gutshofs achten von jeher auf Nachhaltigkeit. So überrascht es nicht, dass man dort auch **E-Bikes** ausleihen kann. Natürlich gibt es dafür auch eine **Ladestation**, wie im Übrigen auch für Elektroautos. Eine sensationelle Neuerung ist die **eigene Bäckerei**. Der Gutshofbäcker kümmert sich gewissenhaft darum, dass immer genug Backwaren für das Restaurant vorrätig sind. Sie finden also sein leckeres Gebäck bereits beim Frühstück vor, aber er bäckt auch für die Laufkundschaft. Wenn Sie vorbeikommen, sollten Sie sich mit dem hervorragenden **Sauerteigbrot** oder den lockeren **Brötchen** eindecken. Auch unter den hier lebenden Tieren gibt es einen Neuling! Noch dazu einen Helden mit einer ungewöhnlichen Geschichte. Eine **schwarz-weiße Hausziege** hatte nämlich beschlossen, eine Wildziege zu werden. Sie war einem unbekannten Besitzer entwischt und lebte in den Wäldern. Dort gefiel es ihr aber ausgerechnet in einer Gegend, in die nach vielen Jahren die Wölfe zurückgekehrt waren. Die tapferen Ziege überlebte ganze sieben Wochen unter den Wölfen! Erst der Schnee trieb sie aus den Wäldern ins Dorf. Nun lebt sie also auf dem Gutshof „Na Stodolci“ zusammen mit den anderen Ziegen, den Pferden, Schafen, Enten, Katzen... Wie wäre es mit einem Selfie mit dieser Heldin? Wer hat schon so etwas vorzuweisen?



Gutshof „Na Stodolci“



Wussten Sie, dass...

...Sie sich auf Instagram zum Gutshof „Na Stodolci“ auf den neuesten Stand bringen können? www.instagram.com/nastodolci. Die grundlegenden Informationen finden Sie unter www.nastodolci.cz.



Hier werden Sie sich rasch wie zu Hause fühlen

DIE GESCHICHTE DES ROSENGARTENS

Der **Rosengarten (Růžová zahrada)** auf der Nordterrasse des **Schlusses in Děčín (Tetschen)** ist etwas Wunderbares. Und der Blick von dort... Sie können den Garten im Rahmen des Besucherrundgangs **Die barocken Perlen des Schlusses** mit einem Führer oder aber allein besichtigen, vielleicht auch nur, um das Gefühl der Ruhe und Schönheit zu genießen. Doch war das schon immer so?

Nach dem Einmarsch der Sowjetarmee in die Tschechoslowakei war das Schloss ein Symbol des Bösen. Die Rote Armee war im Schloss stationiert und wirtschaftete dieses Schmuckkästchen der Adelsfamilie von Thun herunter, bis es in einem Zustand war, den man nicht beschreiben mag. Ein einziger Ort war öffentlich zugänglich – der **Rosengarten**. Dort fanden Konzerte statt – der wundervolle Zyklus „Děčínská nokturna“. Erst nach vielen Jahren habe ich erfahren, dass dieser Ort erst seit den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts „Rosengarten“ genannt wird. Was war vorher an dieser Stelle? Zunächst wurde 1672 auf der Nordterrasse eine beeindruckende **Sala terrena** mit einem wunderbaren **Fresko von Giuseppe Bragaglia** errichtet. Davor entstand etwas später auf dem sanft abfallenden Gelände ein Garten, der **Logengarten** genannt wurde. Es gab dort natürlich Blumen, aber vor allem ein raffiniertes Leitungssystem, das von einem Becken zum nächsten führte, mit vielen Brunnen, Fontänen und Kaskaden. Noch etwas später wurde die Terrasse mit einer bemerkenswerten „Loge“, einem vielgestaltigen, mit Statuen versehenen Bau abgeschlossen, der heute Gloriette genannt wird.

Vom Frühstückstisch direkt zu den Rosen

Was geschah in diesem Garten? In erster Linie wurde dort gegessen. Die Fensterbögen der Sala terrena waren noch nicht verglast, ein frisches Lüftchen zupfte an den Gewändern der Damen, das Wasser rauschte, die Statuen blickten schweigend auf die Szenerie, auf dem

Brunnen tanzte eine Holzkugel und es wurden erlesene Speisen gereicht. Die Zeit verging und der Garten verlor an Bedeutung. Die Befestigungsarbeiten während der Napoleonischen Kriege fügten ihm erheblichen und unwiderruflichen Schaden zu. Erst das auf Anregung Friedrichs von Thun angelegte Rosarium und vor allem die beharrliche Arbeit des Gärtners Franz Josst jr. verhalf dem Garten wieder zu früherer Schönheit und auch zu seinem bis heute gebräuchlichen Namen. Es blühten dort circa 78 Rosenarten, die sich schon bald auf dem gesamten Schlossareal und in den **Südgärten** ausbreiteten. Und nun stellen Sie sich vor, dass die Gartenanlage, wie wir sie heute kennen, damals gar nicht existierte! Bis zur Mitte der fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts gab es dort einen Abhang. Erst auf Initiative eines Lehrers der Děčín Baufachoberschule, des Architekten **Josef Studničný**, wurde die Rettung dieses barocken Juwels in Angriff genommen. Damals entstand die kongeniale Idee, **drei getrennte Terrassen** anzulegen, die durch Treppen miteinander verbunden sind – barocker als zur Barockzeit. Eigentlich müsste es im Garten ein Denkmal für Herrn Studničný geben. Zusammen mit engagierten Děčín Gärtnern rettete er in Eigeninitiative einen der **interessantesten Gärten** des Landes **im italienischen Stil**. Ich hoffe, Sie haben Freude daran!



Rosengarten und Gloriette



Südgärten



Schloss in Děčín (Tetschen)

EIN SCHLOSS IM HERZEN DER STADT

Es gab Zeiten, da war so ein Schloss der Mittelpunkt einer Grundherrschaft, und was dort beschlossen wurde, das galt. In **Šluknov (Schluckenau)** ist das heute eigentlich noch ganz ähnlich – ein Tourist, der dorthin kommt, geht logischerweise als erstes zum Schloss. Das liegt wahrscheinlich daran, dass es eine interessante Ausstellung und einen schönen Park zu bieten hat, sommers wie winters jeden Tag geöffnet ist und dass dort außerdem die **Regionale Touristeninformation** zu finden ist. Dort erfährt der Besucher, was es sonst noch alles in der Stadt und ihrer Umgebung zu sehen gibt – und dann macht er sich auf den Weg.

Ein herrliches Schoss, das buchstäblich wie Phönix aus der Asche auferstanden ist (1986 war es ausgebrannt und 2007 wurde es nach der Rekonstruktion wiedereröffnet), ist ein typisches Beispiel für die nicht allzu verbreitete **sächsische Renaissance**. Es bietet den Besuchern einen **Besichtigungsrundgang**, bei dem die Zeit der **Ersten Republik** im Mittelpunkt steht. Der Rundgang befasst sich mit dem Leben und der Arbeit des letzten adligen Besitzers der Herrschaft Schluckenau, Erwein Leopold von Nostitz-Rieneck. Wir können sein **Büro**, den **Empfangsalon**, den **Verhandlungssaal**, die **Ankleidezimmer** und das **Schlafzimmer** besichtigen und werden auch ins **Esszimmer** und ins **Kinderzimmer** geführt. Wenn man bedenkt, dass im Schloss, als es wiedereröffnet wurde, nur drei Räume zugänglich waren, kann man nur anerkennend den Hut ziehen. Sofern wir Glück haben und gerade eine der zahlreichen Kulturveranstaltungen stattfindet, erhalten wir auch Zugang zum Dachboden, der zu einem atemberaubenden Mehrzweckraum umgestaltet wurde. Nachdem wir durch das **Rosarium** und andere Teile des **Schlusssparks** flanieren sind, lassen wir uns in der Touristeninformation mit Ratschlägen und Materialien ausstatten. Dann machen wir uns auf den Weg...

... im Zeichen des Kreuzes ...



Kreuzberg in Šluknov (Schluckenau)

... zunächst auf den **Kreuzberg (Křížový vrch)**, wo zwischen den hochgewachsenen Bäumen eines Waldparks mehrere Kapellen, ein Gethsemane-Garten, Grotten und die einzelnen Stationen eines **Kreuzweges**, des ältesten im **Böhmischen Niederland**, zu finden sind. Die Ausstrahlung dieses Ortes ist außergewöhnlich stark, und wenn man ihn ruhig und demütig abschreitet, auch erhebend und tröstlich. Die Stadt Šluknov

(Schluckenau) hat viele Sehenswürdigkeiten: mehrere barocke Statuen, einschließlich der Figuren an der schönen **Dreifaltigkeitssäule** auf dem Marktplatz, die **Barockkirche St. Wenzel**, ein **Pesttor**, was eine Besonderheit ist, interessante Jugendstilvillen, Bürgerhäuser und im Ortsteil **Království (Königswalde)** die **Lautentiuskirche** im Empirestil und einen weiteren Kreuzweg. Dieser wurde umfassend restauriert. Das Relief mit dem letzten Abendmahl wurde neu angebracht, anstelle der traurigen, verlassenen Sockel sind wieder die steinernen Kreuzwegstationen mit wunderbaren Kopien der Reliefs zu sehen und auch die **Geißelungskapelle** zeigt sich im neuen Gewand. Dabei sind die Rekonstruktionsarbeiten noch gar nicht abgeschlossen!



Mehr Informationen unter www.mesto-sluknov.cz



Besucherrundgang „Erste Republik“ – Schlafzimmer

Wussten Sie, dass ...

... die Kopien der Reliefs für den Kreuzweg in **Království (Königswalde)** aus Spenden von früheren deutschen Bewohnern und heutigen Bürgern der Stadt finanziert wurden?



Besucherrundgang „Erste Republik“ – Speisezimmer



Dreifaltigkeitssäule auf dem Marktplatz

EINE HISTORISCHE STADT AN DER MANDAU

Die Stadt **Rumburk (Rumburg)** hat eine lange, mehr als achthundertjährige Geschichte. Und einen schönen Namen. Haben Sie sich schon einmal gefragt, wo er herkommt? Er geht auf das Wappen der Herren von Dauba, also auf die Ronberger, die Gründer der Stadt zurück. Diese hatten zwei gekreuzte grob behauene Baumstämme – früher „Ronen“ oder „Ronnen“ genannt – im Wappen, die im Mittelalter bei der Eroberung von Burgen als Leitern verwendet wurden. Später wurde Roneberg zu Roneburg und wandelte sich im Laufe der Zeit zu Rumburg (tsch. Rumburk). Warum so ein geschichtlicher Rückblick als Einleitung? Weil diese Stadt an der Mandau (tsch. Mandava) eine regelrechte Flut an historischen Sehenswürdigkeiten zu bieten hat, und diese kennenzulernen, lade ich Sie nun ein.

Im breiten Tal des Flüsschens **Mandau**, das unweit von hier entspringt und in **Zittau** in die Lausitzer Neiße mündet, liegt eine der nördlichsten Städte Tschechiens. Ihre Lage ist hervorragend, denn hier grenzen das **Lausitzer Gebirge**, die **Böhmische Schweiz** und das hügelige **Böhmische Niederland** aneinander. Mit einem Wort: Die Umgebung ist herrlich. Uns interessiert heute aber viel mehr Rumburk selbst. Wir beginnen mitten im Herzen der Stadt, auf dem Marktplatz, wo wie eine Achse, um die sich die ganze Stadt dreht, die außergewöhnliche **barocke Dreifaltigkeitssäule** mit einer Skulptur der Maria Immaculata in den Himmel ragt, die von sieben Heiligenstatuen bewacht wird. Nur ein paar Schritte weiter befindet sich ein weiteres barockes Juwel, die **St. Bartholomäuskirche**, das älteste kirchliche Objekt Rumburks. Nicht weit von dort entfernt ist das glanzvollste Kleinod der Stadt zu finden, der nördlichste **Loreto-Komplex** Tschechiens mit einem Kreuzgang, dem Heiligen Haus, der Heiligen Stiege und der angrenzenden **St. Laurentiuskirche**. Letztere war ursprünglich Teil des Kapuzinerklosters, in dem heute die moderne **Stadtbibliothek** zu finden ist. Wo einst der Klostersgarten war, befindet sich nun der **Park des Rumburger Aufstandes (Park Rumburské vzpoury)** mit der Statue „Der Unbezwingene“ (Nepokořený) von Vendelín Zdrůbecký, eines der vielen Monumente, die an den Rumburger Aufstand erinnern, der am 21. Mai 1918 stattfand. Er war unter den tschechischen Soldaten des Ersatzbataillons des 7. Schützenregiments der Österreichisch-Ungarischen Armee ausgebrochen. Der Aufstand wurde niedergeschlagen und seine Anführer wurden hingerichtet.



Museum in Rumburk



Loretokomplex

Durch eine neugierige Gasse und zu einer Kirche, in der Bier gezapft wurde

Auf dem Rückweg zum Marktplatz kommen wir am einzigartigen Jugendstilgebäude des **Gymnasiums** vorbei, das an ein Schloss erinnert. Kurz darauf finden wir uns in einer etwas anderen Welt wieder. Die **Webergasse**, die auch „**Neugierige Gasse**“ genannt wird (offiziell „ulice Šmilovského“), versetzt uns in eine andere Zeit. Die malerischen Umgebendhäuser wurden dort alle zur selben Zeit, Ende des 18. Jahrhunderts, von Rumburger Webern errichtet und blicken bis heute neugierig in die Gasse. Wenn wir die hübsche **evangelische Kirche** besichtigt haben, die 2003 rekonstruiert wurde, ist es nicht mehr weit zum sehr interessanten **Stadtmuseum** mit einer neuen Ausstellung über die Ortsgeschichte, den erwähnten Aufstand, das Phänomen des Weihnachtskrippenbaus und den zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Maler August Frind. Danach besichtigen wir die **barocken Mandaubrücken** und das imposante **Schützenhaus (Střelnice)**, in dem sich das Kulturhaus befindet, und gehen anschließend auf den **Hutberg (Strážný vrch)**. Dieser wird von einer anmutigen Kapelle gekrönt, das eine ungewöhnliche Geschichte hat. Die kleine **barocke Johanniskirche** wurde nämlich unter Joseph II. entweiht, zu einem Schleuderpreis verkauft, in eine Windmühle umgebaut, dann in ein Gasthaus mit Ausschank, dann wieder in eine Windmühle, bis man sie schließlich wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zuführte. Das Gebäude wurde in den fünfziger Jahren von der orthodoxen Kirche gerettet, die es bis heute nutzt. Unterhalb der Kirche gibt es einen friedlichen Ort mit einem steinernen Kreuz und mehreren Nischenkapellen mit wunderbaren Terrakottareliefs, die zu einem von vier Linden gerahmten **Kreuzweg** aus dem Jahr 1900 gehören.



Die „Neugierige Gasse“

Auf einen Berg, von dem einst Rauch aufstieg

Damit sind aber die Sehenswürdigkeiten Rumburks bei Weitem noch nicht ausgeschöpft, im Gegenteil – die Architektur vom Ende des 19. und dem Anfang des 20. Jahrhunderts ist hier mit einzigartigen Bürgerhäusern und Zweckbauten vertreten und die Rumburger Villen hätten einen eigenen Artikel verdient. Inzwischen ist es aber höchste Zeit, auf einen Berg zu steigen, wo im Mittelalter rauchende Signalfeuer abgebrannt wurden – auf den **Rauchberg (Dymník)**. Dort erklimmen wir den mehr als 120 Jahre alten **steinernen Aussichtsturm**, um von dort die ganze Stadt und ihre Umgebung noch einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Dann erwartet uns nur noch Erholung, und das ganz nach Belieben – entweder aktiv auf dem einzigartigen **Fußballgolfplatz** mit zwei 18-Loch-Runden oder spirituell zwischen den 22 Steinsäulen des **Lebensbaums**, eines ungewöhnlichen Labyrinths in Form eines Sterns, das auf Prinzipien der Kabbala, des Alten Testaments, der Astrologie und heidnischer Rituale beruht. Auch so kann einer von vielen möglichen Touristenrundgängen durch das nach wie vor unentdeckte Rumburk aussehen.



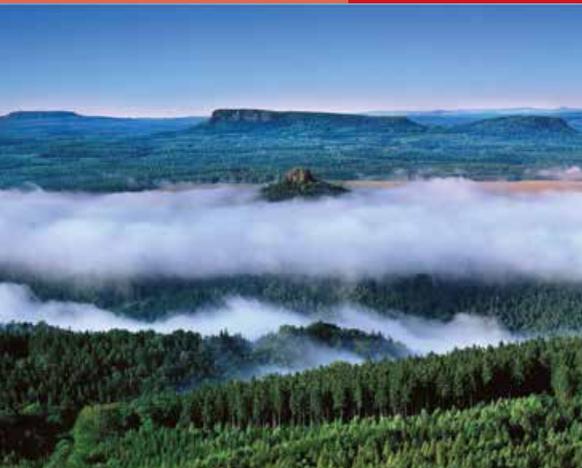
Baum des Lebens



Gymnasium

Wussten Sie, dass ...

... Sie in der **Städtischen Touristeninformation** am Marktplatz am besten darüber beraten werden, was es in der Stadt zu erleben gibt? Sie können dort auch anrufen (412 331 171) oder sich auf den Internetseiten www.icrumburk.cz informieren.



ROSIGE ZEITEN IN RŮŽOVÁ

Der Ort **Růžová (Rosendorf)**, ein bezauberndes Dorf bei **Děčín (Tetschen)**, ist schon seit vielen Jahrzehnten eine Art Oase, in der rosige Zeiten nicht nur ein schönes Versprechen für die Zukunft sind. Dort ein Wochenendhaus zu haben, war schon immer eine Garantie für absolute Erholung inmitten einer Dorfgemeinschaft, umgeben von umwerfend schöner Natur. Aus früheren Ausgaben dieser Broschüre wissen Sie längst, dass keine Woche vergeht, in der dort nicht irgendeine interessante Veranstaltung stattfindet, dass dieses Dorf so aktiv ist wie kaum ein zweites.

Deshalb ist es kein Wunder, dass ein Gedenktag von einer solchen Tragweite, wie das einhundertjährige Jubiläum der Gründung der Tschechoslowakischen Republik, nicht der Aufmerksamkeit der Gemeindefürer entgegen konnte. Zu den agilsten gehören schon seit vielen Jahren die Besitzer der Firma **ELTECH CZ**. Jahr für Jahr veranstalten sie unter dem Titel **Arosatour** einen Radfahrttag. Als dieser 2007 zum ersten Mal stattfand, standen nur ein paar Kollegen und Freunde mit am Start. Bei der zwölften **Arosatour** waren es bereits 56 Fahrradbegeisterte. Kaum waren sie losgefahren, machten sie schon wieder Halt – am Sportplatz in der Ortsmitte von Růžová (Rosendorf) erwartete sie nämlich eine längst vergangene Zeremonie, der sich auch andere Dorfbewohner anschlossen. Es handelte sich um ein sogenanntes Baumfest, ein Ritual, bei dem **Bäume der Freiheit** gepflanzt werden. Konkret ging es dabei um Linden, die am Hang oberhalb des Sportplatzes gesetzt wurden. Dabei bezog man sich auf Quellen aus dem Jahr 1919. Der Augenblick, als mitten im verträumten Dorf ein gemeinsam von Tschechen, Slowaken, Deutschen und sogar Schweizern gesungenes Lied erklang, war bewegend und überaus erhebend. Es waren auch die traditionellen **Rosendorfer Trachten** zu sehen, die die Einheimischen vor einigen Jahren wieder aufleben ließen. Danach begann die Tour: auf die **Rosenkammaussicht (Růžová vyhlídka)** über dem **Elbtal**, nach **Stará Oleška (Alt Ohlisch)** (auf einen Gulasch) und nach **Srbská Kamenice (Windisch Kamnitz)**, wo am ersten einer ganzen Reihe von Kleinbunkern ein weiterer feierlicher Zwischenhalt geplant war. Dort, im **Kleinbunkermuseum**, lebten die Erinnerungen an die traurigen Ereignisse des Jahres 1938 wieder auf. Die Tour endete, wie könnte es anders sein, auf dem **Hutberg (Pastevní vrch)** oberhalb von Růžová (Rosendorf), am **Aussichtsturm „Růženka“**, einem architektonisch sehr gelungenen Bauwerk, für das unter anderem die erwähnten Kleinbunker als Inspiration dienten. Und dies ist nur eine von Dutzenden Veranstaltungen, die in Růžová (Rosendorf) das ganze Jahr über stattfinden! Dank der umfangreichen Hilfe der Firma **ELTECH CZ** wurde auch der **Wettbewerb „Růžovský panter“** für Kinder und Erwachsene ins Leben gerufen, an dem rund zweihundert Läufer teilnehmen. Außerdem gibt es den **Wettbewerb „Růžovský kotlík“**, bei dem es darum geht, eine schmackhafte Suppe zu kochen, es werden Gemäldeausstellungen organisiert...

Arosa oder: Ruhe und Behaglichkeit

Růžová (Rosendorf) ist ein Ort, wo es Einheimischen wie Wochenendhäuslern gut geht. Aber keine Angst – auch Sie können dort rosige Zeiten erleben! Die Ortschaft ist ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge zu den meisten Besuchermagneten der Böhmisches Schweiz, es gibt dort ein **Indianerdorf**, die **Seifenmanufaktur Rubens**, ein Gasthaus mit Bowlingbahn und zu den öffentlichen Veranstaltungen sind Sie natürlich genauso eingeladen. Es geht also nur noch

darum, dort das richtige Domizil zu finden. Ich empfehle die **Pension Arosa (www.arosa.cz)** – ein idyllisches Refugium. Es handelt sich um zwei Gebäude, die durch einen ruhigen Garten voller Apfelbäume miteinander verbunden sind. Das erste ist ein Fachwerkhaus aus dem Jahr 1910, in dem einst der Dorflehrer wohnte. Heute befindet sich darin eine **umweltfreundliche**, mit einer Wärmepumpe beheizte **Pension** mit hellen, gut ausgestatteten Zimmern, einer komfortablen Küche und einem angenehmen Terrassengarten hinter dem Haus, wo man sorglos faulenzen und am Feuer grillen kann ... Das andere Gebäude ist das Haus **Chalupa Arosa**, das 1763 erbaute ehemalige Forsthaus der Adelsfamilie von Clary-Aldringen. Der Landhauscharakter ist eher eine atmosphärische Angelegenheit und verdankt sich den originalen Fußböden, Geländern und dem Keller. Ansonsten hat jedes der geräumigen Zimmer ein eigenes schönes Bad, und im Bedarfsfall könnte man ruhig mit fünf Personen darin übernachten, ohne Platzangst zu bekommen. Es gibt zwei kleine Küchen, eine Terrasse, einen Fahrradraum, ein originelles Bad unter freiem Himmel mit Blechwanne... Und vor allem – einen herrlichen Ausblick! Von den Fenstern der Zimmer im Obergeschoss aus kann man nicht nur einen großen Teil Růžová einsehen,



Pension „Arosa“

sondern man hat auch einen Blick auf die umliegende Landschaft, der am Horizont von der Silhouette des **Großen und Kleinen Zschirnstens** gekrönt wird. Sie haben also die Wahl, oder Sie können, wenn Sie mehr Personen sind, auch beide Gebäude belegen und dort einen wunderbaren Gruppenurlaub verbringen – beide Häuser haben zusammen 24 Betten. Essen können Sie in einem der umliegenden Gasthäuser. Und das Beste daran? Kristallklare Stille.

Auf zum Aussichtsturm „Růženka“!

Auf den einen oder anderen Ausflug sollte ich Sie aber schon mitnehmen, damit Sie mir glauben. Lassen Sie uns zum Beispiel den **Lehrpfad „Růžová“** erkunden. Er führt oberhalb des Ortes zum Hutberg (Pastevní vrch) hinauf, einem dieser bemerkenswerten Hügel, die nicht sehr hoch sind und von denen man einen atemberaubenden Panoramablick hat. Die Einheimischen planten dort schon seit vielen Jahren den Bau eines Aussichtsturms, bis es ihnen 2018 tatsächlich gelang. Von seiner drei Meter hohen Galerie hat man einen faszinierenden Rundblick – zu sehen sind das Elbsandsteingebirge mit den Tafelbergen **Hoher Schneeberg (Děčinský Sněžník)**, **Großer Zschirnstein**, **Pfaffenstein** und **Lilienstein**,



Aussichtsturm Růženka

die **Kaiserkrone** und das **Prebischtor (Pravčická brána)**, aber auch der **Wolfsberg (Vlčí hora)**, der **Tannenberg (Jedlová)** und der **Kaltenberg (Studeneč)** sowie in der Ferne die Berge des **Böhmisches Mittelgebirges**. Der Weg führt dann über Wiesen, vorbei an einer steinernen Glocke, um etwas später in einen Wald einzumünden. Weiter geht es vorbei am **Veronikakreuz nach Kamenická Stráň (Kamnitzleiten)**, ins Reich der Umgebendehäuser, und dann steil hinunter zur **Grundmühle (Dolský mlýn)**. Von dort kehrt der Rundweg nach Růžová (Rosendorf) zurück und bietet einen Abstecher zum **Rosenberg (Růžovský vrch)** oder auch nur eine gemütliche Wanderung zurück in den Garten der Pension Arosa, ans Feuer, zu Würstchen und einem kühlen Bier.



Pension „Chalupa Arosa“

Wussten Sie, dass...

... die Firma **ELTECH CZ GmbH** in Tschechien die **exklusive Vertretung der weltbekannten Schweizer Firma Cellpack innehat**, die **Kabelverbindungssysteme für Nieder- und Mittelspannung herstellt – ja genau, diese typischen „Ziehharmonikas“, mit denen die Elektromasten reichlich bestückt sind.**



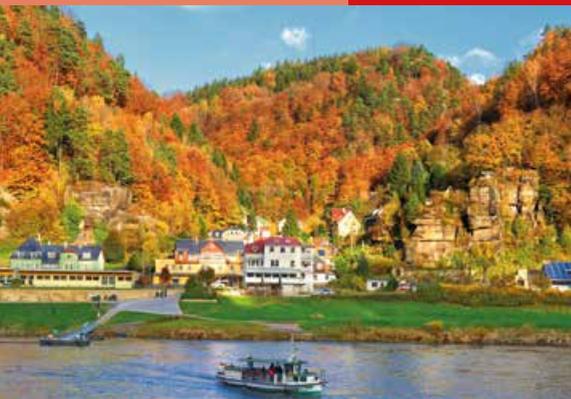
Ideale Bedingungen für Radfahrer



Kirche in Růžová



Kleinbunkermuseum



EIN IDYLLISCHES BIO-DORF. GESUNDHEIT UND SPASS INKLUSIVE

Schmilka

Wussten Sie, dass...

... Sie Schmilka leicht erreichen können, wenn Sie mit der S-Bahn S1 aus Richtung Dresden oder mit dem Elbe-Labe-Sprinter aus Richtung Děčín (Tetschen) zur Station Schmilka-Hirschmühle fahren? Was Sie außerdem noch wissen möchten, finden Sie unter www.schmilka.de.



Bio-Bäckerei

Schmilka. Ein Dorf, das man vom Durchfahren kennt. Es liegt im Herzen der Sächsisch-Böhmischen Schweiz, zwischen den Hängen am Elbufer, unweit der Grenze zwischen Sachsen und Böhmen. Nach **Bad Schandau** ist es nur ein kleines Stück und nach **Hřensko** (Herrnskretschen) ein Katzensprung. Trotzdem ist es empfehlenswert, hier einmal Halt zu machen, ja sogar ein paar Tage zu bleiben. Warum? Das liegt am einzigartigen Tourismuskonzept des Dorfes – dank Schmilka wird nämlich unser Wortschatz um den Begriff „Biodorf“ bereichert.

Ein Ausgangspunkt für unvergleichliche Touren und ein angenehmer Ort zur Erholung

Wenn ich schreibe, dass Schmilka ein idealer Startpunkt für Ausflüge zu den **Schrammsteinen** und **Affensteinen**, auf den großen **Winterberg**, in die Kamnitzklamm und zum **Prebischtor**, aber auch zu den linkselbischen sächsischen Tafelbergen ist (die beiden Elbufer verbindet hier nämlich die historische Fähre „Lena“), und wenn ich noch hinzufüge, dass das Dorf direkt am legendären **Malerweg** liegt, werden Sie wahrscheinlich nicht mehr daran zweifeln, dass es in der Region nur wenige attraktivere Ausgangsorte gibt. Noch viel wichtiger ist aber die Atmosphäre dieses Dorfes. Bezaubernde Fachwerkhäuser, gemütliche und aparte Pensionen, eine historische Mühle, in der nach wie vor auf traditionelle Weise Mehl gemahlen wird, eine Bio-Bäckerei, eine Braumanufaktur, eine Bio-Konditorei – das ist mehr als bloßes Kolorit, das ist ein lebendiger Organismus. Sie können hier den Handwerkern auf die Finger schauen und zudem in den Restaurants oder im Biergarten ihre Produkte verkosten. Direkt am Elbufer finden Sie das Bio-Restaurant „StrandGut“, in dem Sie regionale Speisen genießen können, die in Bio-Qualität zubereitet werden. Das Schmilka'sche Badehaus bietet Ihnen eine Panoramasauna. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, wohltuende Massagen, Naturheilverfahren und Bäder in Anspruch zu nehmen. Um die Freizeitgestaltung müssen Sie sich keine Sorgen machen: Es gibt Vorträge, Workshops, Kulturabende und Führungen. Oder möchten Sie sich lieber bewegen? Die Umgebung ist ideal zum Klettern, es stehen Fahrräder und E-Bikes zur Verfügung. Die zentrale Rezeption finden Sie im **Bio- & Nationalparkhotel Helvetia** am Flussufer.



Schrammsteine



KÖNIGSTEIN – EINE FESTUNG, DIE VIEL ZU ERZÄHLEN HAT



Blick auf die Festung Königstein

Wie der Königstein, einer der beeindruckendsten sächsischen Tafelberge, die sich über dem Elbtal erheben, ohne ein einziges Gebäude ausgesehen haben mag, ist heute schwer vorstellbar. Wir müssten uns dafür sehr weit in die Vergangenheit zurückversetzen. Denn bereits 1241 (erste schriftliche Erwähnung „**in lapide regis**“ – „auf dem Stein des Königs“, was auch der Titel der bemerkenswerten Dauerausstellung im Torhaus ist) gab es hier eine kleine romanische Kirche und eine mittelalterliche Burg, die zum Königreich Böhmen gehörte – in den Besitz der sächsischen Markgrafen ging sie erst Anfang des 15. Jahrhunderts über. Auf dem Königstein befand sich ein Kloster, das aber in Folge der Reformation aufgelöst wurde. Zunächst wurde hier der **zweitiefste Burgbrunnen Deutschlands** gebaut – um das Wasser zu erschließen, musste man 152,5 Meter ins Felsmassiv vordringen. Dann stand dem Bau der **uneinnehmbaren Festung**, die auch als Staatsgefängnis genutzt wurde, nichts mehr im Wege.

Die Georgenburg

Die weitläufige **Festungsanlage** ist mit zwei Aufzügen erreichbar (ich persönlich gehe aber lieber zu Fuß durch die vielen Festungstore und die dunkle Appareille) und bietet Programm für einen ganzen Tag. Die meisten Gebäude sind zugänglich, einschließlich des **Brunnenhauses**, wo man die Möglichkeit hat, in den bereits erwähnten Brunnen hinabzuschauen. Es gibt Restaurants mit historischem Flair und ein Rundgang **entlang der Festungsmauer** bietet atemberaubende Ausblicke auf die Umgebung. Aktuell sind dort dreizehn Ausstellungen zu sehen. Die neueste ist eine **Ausstellung, die der Geschichte der Georgenburg gewidmet ist**. Ich muss zugeben, dass ich noch nichts Vergleichbares gesehen habe. Dabei denke ich an das wirklich beeindruckende Video über die schrittweisen Umbauten der Burg, die im Laufe der Jahrhunderte immer größer wurde und sich von einer mittelalterlichen Königsburg in ein kurfürstliches Jagdschloss, ein Staatsgefängnis und ein Wohn- und Verwaltungsgebäude der Festung verwandelte. Ein erheblicher Teil der Ausstellung ist der **Nutzung der Festung als Gefängnis** gewidmet,



Ausstellung über die Georgenburg

die bereits Ende des 16. Jahrhunderts begann, sich in der Zeit der beiden Weltkriege fortsetzte, in der die Festung als Kriegsgefangenenlager diente, und in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts endete, als sich dort eine Umerziehungseinrichtung für Jugendliche befand, die dem damaligen Regime unbequem waren. Hinter einer Gitterwand können Sie auf dem Bildschirm die dramatische Ankunft eines in Ketten gelegten Häftlings miterleben und Sie erhalten Einblick in eine **Zelle** und eine **Wachstube**. Ab August 2019 haben die Besucher erstmals Gelegenheit, hier das Renaissanceschloss von innen in 3D zu erkunden.



Tympanon an der Garnisonskirche

Wussten Sie, dass...

... das älteste Gebäude der Festung die Garnisonskirche ist, ursprünglich ein romanischer Bau mit einem erhalten gebliebenen romanischen Tympanon, das auf die böhmische Vergangenheit der Burg verweist?





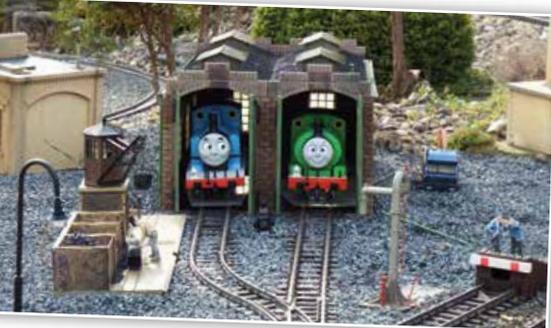
Faszination Modelleisenbahn



Eisenbahnwelten
im Kurort Rathen

Wussten Sie, dass...

... hier von Anfang April bis Ende Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet ist und dass zum barrierefreien Modellbahnparadies auch eine gemütliche Pension gehört?



DIE MODELLEISENBAHN – EINE LIEBE FÜRS LEBEN

Immer wenn ich an der **Bastei** unterwegs bin, genauer gesagt im bezaubernden **Kurort Rathen**, der sich im Elbtal an beiden Ufern des Flusses ausbreitet, zieht es mich magisch zu diesem Ort. Obwohl ich schon unzählige Male hier war, erfüllt sich mit jedem Besuch wieder ein Traum – der Traum von einer wunderbar geordneten Welt, in der alles wie am Schnürchen läuft, wo man den Überblick hat und sich wie ein König fühlen kann – besser gesagt, wie ein Bahnhofsvorsteher. Dieser besondere Ort nennt sich **Eisenbahnwelten Rathen**. Lassen Sie sich von mir dorthin einladen.

Die größte Gartenbahnanlage des Planeten

Es ist so überwältigend, dass man gar nicht dazu kommt, daran zu denken, dass es sich um die **größte Gartenbahnanlage der Welt** handelt, die sich über eine Fläche von mehr als **7200 m²** erstreckt.

Die Modelllandschaft, die von ungläublichen 4,6 Kilometern Gleisen durchzogen wird, ist kein zufälliges Fantasiegebilde. Sie bildet so realistisch wie möglich die Bahnlandschaft am Oberlauf der Elbe von Děčín bis Meißen, von Zittau bis nach Altenberg ab. Ich möchte Sie wirklich nicht mit Zahlen langweilen, aber ich finde sie nun einmal so beeindruckend – es gibt auf der Anlage tatsächlich **285 Modellhäuser**, die verblüffend echt wirken.

Die Zeit scheint hier für einen Moment stillzustehen – Menschen, die auf den Zug warten, in Geschäften einkaufen, Maurer bei der Arbeit, Zuschauer im Freilichttheater, Bauern mit ihren Traktoren, emsige Schornsteinfeger, Kellner und Gäste in Restaurants – sie alle scheinen nur für einen kurzen Moment erstarrt zu sein, bevor sie die Eile des Alltags wieder erfasst. Dass die **38 Züge**, die auf der Anlage ständig in Bewegung sind, an den 88 Weichen nicht zusammenstoßen, wird sorgsam vom Computer überwacht. Dennoch werden Sie sich nicht fühlen wie im Reich der Roboter, denn diese zauberhafte Welt hat eine sehr menschliche Dimension. Sicher werden Sie irgendwo auf den freundlichen und tüchtigen Besitzer treffen, einen lebenslangen Modelleisenbahnfan, den Modellbahnvorsteher Lothar Hanisch. Zudem werden Sie auf der Anlage ganz sicher nicht allein sein. Hier sind bei jedem Wetter begeisterte Touristen unterwegs, seit 2007 war es bereits eine **Dreiviertelmillion!** Trotzdem läuft alles ruhig und nach Plan. Genauer gesagt nach dem Fahrplan. Und wenn Sie alles gründlich in Augenschein genommen haben, erwartet Sie ein angenehmes Restaurant mit 85 Plätzen und einem Ausblick auf das schimmernde Band der Elbe und hoch über ihr die erhabene Felswand der **Bastei**.



Die Kinder sind begeistert

ALS GULLIVER IM LAND DER ZWERGFELSEN

Ich bin kein hochgewachsener Mann, eher klein. Immer war ich überall der Kleinste. Doch dann kam ich eines Tages nach **Dorf Wehlen**, einen zauberhaften Ort über dem Elbtal. Kurz zuvor hatte ich noch verückt auf die nicht weit entfernte spektakuläre **Basteibrücke** geblickt und war mir angesichts der Felsriesen noch etwas kleiner vorgekommen. Nun aber blickte ich plötzlich von oben auf die Felsen hinab und die Bastei befand sich irgendwo unterhalb meiner Knie. Nein, das war kein Traum, ich befand mich nämlich im **Miniaturpark „Die Kleine Sächsische Schweiz“**.

Als Riese auf die Schrammsteine blicken

Dieser Park ist in Europa einzigartig. Die **Bastei**, der **Kuhstall**, die **Schrammsteine**, die **Affensteine**, der **Winterberg**, die **Tafelberge**, aber auch die **Edmundsklamm (Edmundova soutěska)** und das **Prebischtor (Pravčická brána)** wurden hier aus Elbsandstein im Miniaturmaßstab nachgebildet und in einer Landschaft platziert, die noch durch die Modelle von Burgen, Häusern, Bahnhöfen, Seen, Kirchen und Aussichtstürmen ergänzt wurde. Zwischen ihnen schlängelt sich eine **Miniaturbahn** mit Touristen hindurch, die hier und da Dampf ausstößt (obwohl sie von einem Elektromotor angetrieben wird), und dort – oder scheint mir das nur so? – taucht vor mir unter Orchesterklängen aus den rosa Wölkchen das **Richard-Wagner-Denkmal** auf! Brandneu sind die **QR-Codes**, die man mit dem Handy einlesen kann (wenn Ihnen eine entsprechende App fehlt, können Sie hier auch ein Handy ausleihen) – und im Handumdrehen sind Sie mit einem **Audioguide** ausgestattet. Sie finden hier auch einen Laden mit **originellen Sandsteinsouvenirs**, das Areal ist teilweise überdacht, Kinder kommen an Spieltischen, Spielgeräten und auf dem Trampolin auf ihre Kosten. Wer begeistert von hier weggeht, hat einen Grund mehr, das, was er gesehen hat, nun auch in Originalgröße zu bewundern.

Behaglichkeit in der „Alten Säge“

An den Miniaturpark grenzt ein Fachwerkbau an, in dem sich der urwüchsige Landgasthof **„Zur alten Säge“** befindet. Zu sehen ist hier der geschlossene **Vierseitenhof** der Familie Pusch, in dem sich die **Werkstatt des Stellmachermeisters Willy Fröde** befand. Im angenehmen **rustikalen Ambiente des Restaurants** kommt man in den Genuss der gediegenen ländlichen Küche des Hauses, die sich aus regionalen Spezialitäten, traditionellen Speisen und internationalen Gerichten zusammensetzt. Dazu gibt es Bier aus der Region. Wenn man noch die freundliche, helle und sehr bequem eingerichtete **Pension im ländlichen Stil** mit kostenlosem WLAN, einem hervorragenden Frühstück, Garten, Spielplatz, überdachtem Grillplatz, Lagerfeuerstelle und einem Schießstand für Luftdruckwaffen (nur mit Voranmeldung) hinzunimmt, ist klar, dass ein Ausflug nach Dorf Wehlen wirklich lohnenswert ist. Und das nicht nur für diejenigen, die sich gern einmal wie Gulliver fühlen möchten.



„Zur alten Säge“

Miniaturpark
Die Kleine Sächsische Schweiz
Dorf Wehlen



Miniaturpark

Wussten Sie, dass...

... regelmäßig im Januar, Februar, März, Oktober und November **Schlachtfeste** stattfinden?
Hier beweist **Fleischermeister Roberto Pusch** sein Können.





Elbfähre und Ausflugsschiff

Wussten Sie, dass...

... es eine Tageskarte namens **Elbe-Labe-Ticket** gibt? Sie gilt im Einzugsgebiet des Verkehrsverbundes Oberelbe (VO) und auf tschechischer Seite im gesamten Bezirk Ústí. Das Ticket gilt jeweils einen Tag – in Zügen, Bussen, auf fast allen Fähren und in Straßenbahnen in den genannten Gebieten. Sie kommen damit z. B. nach Dresden und Most, aber auch in Städte wie Ústí, Děčín, Teplice, Pirna, Meißen ... Und für die **Kirnitzschtalbahn** gibt es 50 %, für das **Ausflugsschiff** 10 % Ermäßigung!



UNBESCHWERTE STREIFZÜGE DURCH DIE SÄCHSISCH-BÖHMISCHE SCHWEIZ

Genießen Sie Unbeschwertheit und Entschleunigung. Und gönnen Sie auch Ihrem Auto einmal eine Ruhepause. Wir laden Sie ein, sich zu den schönsten Orten in die Sächsisch-Böhmische Schweiz chauffieren zu lassen. Mit Bussen und Fähren, der Kirnitzschtalbahn und einem Wanderschiff bringt Sie die OVPS - Oberelbische Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz mbH in die schönsten Regionen.

Zu Lande und zu Wasser in die Welt der Felsen und Schluchten

Es genügt wirklich voll und ganz, wenn Sie nach **Bad Schandau, Sebnitz, Königstein** oder **Pirna** fahren und dann den Finger über der Karte kreisen lassen. Das dichte Netz von Bus- und Bahnverbindungen, von Fahrradbus- und Wanderbus-Linien bringt Sie nahezu überallhin. Bereits unterwegs werden Sie sich nicht vom Blick aus dem Fenster losreißen können, denn die hiesige Landschaft ist buchstäblich auf jedem Meter faszinierend. Das gesamte System ist bestens ausgeklügelt: Die Busse, die an Werktagen die Kinder zur Schule und die Erwachsenen zur Arbeit bringen, ziehen sich, sobald das Wochenende oder ein Feiertag naht, ihr Festtagsgewand an und werden zu **Wanderbussen**, die stolz sind, Menschen aus ganz Europa zeigen zu können, was es in der Sächsischen Schweiz alles zu sehen gibt. Auf diese Weise gelangen Sie zum Beispiel zum faszinierenden **Basteifelsen** mit der ältesten Touristenbrücke Europas, ins bezaubernde **Hinterhermsdorf** mit der **Oberen Schleuse** und ihren von Kähnen befahrenen Schluchten oder ins Kunstblumenmuseum nach **Sebnitz** ... Und wenn Sie Ihr Fahrrad dabei haben, erwarten Sie sieben **Fahrradbus-Linien**. An allen Wochenenden der Saison können Sie sich auf diese Weise so weit wie möglich nach oben befördern lassen und dann stundenlang bergab durch diese herrliche Landschaft der Felsen, Wiesen und Wälder radeln. Oder aber Sie wählen den Wasserweg – schließlich ist da ja noch die Elbe, dieser majestätische und mächtige Strom. Warum also nur die Straße nutzen? Das kleine Wanderschiff der OVPS nimmt Sie gern an Bord. Vom Deck aus können Sie die Schönheit des Elbtals zwischen Bad Schandau, Schmilka und Hřensko auf sich wirken lassen. An jedem Anleger haben Sie die Möglichkeit, auszusteigen und wieder Ihrer eigenen Wege zu gehen. Alle Stationen sind hervorragende Ausgangspunkte für angenehme Wanderungen links und rechts der Elbe.

Auf die Tafelberge, zu den Tyssaer Wänden (Tiské stěny) und zum Schneeberg (Sněžník)

Zwei Buslinien möchte ich Ihnen besonders ans Herz legen. Die erste nennt sich **Steine-Linie**. Sie hat die Liniennummer **244** und bringt Sie von April bis Oktober an allen Wochenenden und Feiertagen zu den berühmten sächsischen Tafelbergen – und zwar nicht etwa nur zu den namhaftesten, wie **Pfaffenstein, Papstein, Zschirne und Königstein**, sondern auch zu den **weniger bekannten**. So halten die Busse beispielsweise auch am Wanderweg zum **Kleinhennersdorfer Stein** mit mehreren Höhlen oder (und hier sage ich mit erhobenem Zeigefinger: Achtung – ein weiteres unentdecktes Juwel!) zum herrlichen und urwüchsigen **Gohrisch**, auf dessen Gipfel man über steile Leitern gelangt, sowie an die Wanderwege zu den attraktiven Aussichtsgipfeln **Katzstein** und **Kohlbornstein**. Die Linie **217** heißt **Tisá-Linie**, ihr grenzübergreifender Charakter liegt also auf der Hand. Die deutschen Touristen gelangen mit ihr von Pirna und Königstein aus nach Tisá, in eine der schönsten Felsenstädte dieses Planeten (und diese Behauptung würde ich jederzeit bis aufs Blut verteidigen) und zum Hohen Schneeberg mit der höchsten Schachfigur der Welt, dem dortigen



Die faszinierende Schönheit der Sächsischen Schweiz

Aussichtsturm. Für die tschechischen Touristen fahren die Busse, in Verbindung mit der **Bielatal-Linie 242/245**, ins Bielatal zu den überwältigenden Herkulesssäulen und weiter bis zum Fuße des Königsteins mit der gleichnamigen Festung (zu dieser mehr auf S. 35). Alle Verbindungen dieser Linien fungieren darüber hinaus auch als Fahrradbusse, sodass bei Ausflügen für den Transport der Räder gesorgt ist. Ein Hinweis an dieser Stelle: Es werden keine E-Bikes mitgenommen. Ab 5 Personen mit Fahrrad bittet die OVPS um Anmeldung unter 03501 792-160 oder per E-Mail an pirna@ovps.de. Vielen Dank.

Eine gelbe Dame im Herzen der Felsenwelt

Die größte Attraktion der OVPS ist und bleibt die „Gelbe Dame“, wie sie die Sachsen liebevoll nennen – eine Straßenbahn, die Sie direkt in die Felsenwelt bringt, mitten ins Herz des Nationalparks Sächsische Schweiz. Mit einer Straßenbahn sind Sie sicher schon gefahren, aber bis mitten in eine Felslandschaft? Die ehrwürdigen gelben Wagen der **Kirnitzschtalbahn** starten in Bad Schandau und folgen seit über 120 Jahren dem Lauf der **Kirnitzsch** durch das wildromantische Tal, durch Wälder und Auwiesen bis zum **Lichtenhainer Wasserfall**. Einige Wagen haben bereits einen erheblichen historischen Wert – diese sind an Festen und Feiertagen im Einsatz. In der Regel werden Sie in einem der „jüngeren“ Wagen unterwegs sein, die bei jedem Schließen der Türen ein höfliches Surren von sich geben und Ihnen schon bald Aussichten eröffnen, die für eine Straßenbahn überaus untypisch sind. Egal, wo Sie aussteigen – von allen Haltestellen führen Sie übersichtlich markierte Wanderwege durch die Wälder und Felsgebiete. Was Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen sollten, ist der sogenannte **Kuhstall**, ein bemerkenswertes Felsentor, das von einem riesigen Steinmassiv überspannt wird, auf das man über die schmale „Himmelsleiter“ gelangt. Ob von oben oder vom Plateau hinter dem Felsentor – überall erwartet Sie ein weiter Ausblick auf die gegenüberliegenden Felswände. Rund um den Kuhstall kann man mehrere Stunden zubringen. Es gibt hier versteckte Winkel und Felsspalten, das berühmte **Schneiderloch** – eine Höhle, die in einer Felswand mündet –, aber auch ein behagliches Gasthaus, und wer möchte, kann von hier zur Straßenbahn wandern und wieder zurück zur Elbe fahren. Von der Haltestelle **Lichtenhainer Wasserfall**, der letzten Haltestelle der Kirnitzschtalbahn, bis zum Kuhstall und zurück sind es circa fünf Kilometer, die auch für kleinere Kinder gut zu schaffen sind.

Praktische Informationen

Ausflugsvarianten, Fahrpläne und Preise finden Sie unter www.ovps.de oder www.vvo-online.de (hier auch auf Tschechisch); Infos zu Fahrradbussen: www.ovps.de/Verkehrsmittel/Bus/Fahrradbus/470/



Geheimtipp

Seit 2018 ist die OVPS Partner des neu eröffneten Forststeigs. Zu dieser mehrtägigen Trekkingroute, die mit einem senkrechten gelben Strich gekennzeichnet ist, gelangen Sie bequem mit den Buslinien 217, 242, 245 und 244, die an mehreren Haltestellen die über 100 km lange Strecke des Forststeigs tangieren.





Srbská Kamenice (Windisch Kamnitz) mit der St. Wenzelskirche



Marienkirche in Krásná Lípa



Peter- und Paulskirche in Růžová

STILLE ZEUGEN DER GLAUBENSSPALTUNG

Heute wissen viele von uns leider nur noch wenig über die Zeiten, in denen zahlreiche unserer Kirchen erbaut wurden. Versuchen Sie einmal, sich vorzustellen, was die Menschen in der Zeit der Gotik oder des Barock bewegt hat. Ihre Vorstellungskraft dürfte dabei schon bald an ihre Grenzen stoßen. Für die Menschen jener Zeit war der Glaube Grundlage und Mittelpunkt ihres Lebens. Als mit der Lehre Luthers die Reformation auf den Plan trat und es zu einem gewaltigen Aufschwung des Protestantismus kam, bedeutete das im Denken vieler eine Revolution. Und als dann nach der Schlacht am Weißen Berg in den böhmischen Ländern die Gegenreformation und damit die erzwungene Rückkehr zum katholischen Glauben eingeleitet wurde, war das eine große Tragödie. Die Menschen verleugneten entweder ihren Glauben oder sie gingen außer Landes. Ganze Dörfer verwaisten. Ziel der Exilanten war Sachsen, wo der Protestantismus überdauerte. So wurde der **Schluckenauer Zipfel**, damals **Böhmisches Niederland** genannt, zu einer Art katholischem Keil im protestantischen Meer. Sakrale Bauten, von den großen bis hin zu den kleinsten, einschließlich einer ungewöhnlich großen Zahl an Kreuzwegen, dienten so gewissermaßen auch als Machtdemonstration des Katholizismus.

Kirchen im Schatten der Felsen

Die westlichste Kirche ist die spätbarocke **St. Annenkirche** in **Tisá (Tyssa)** mit einer instand gesetzten Orgel, wieder in Betrieb genommenen Glocken und einem wertvollen Kronleuchter aus dem 19. Jahrhundert. In **Děčín (Tetschen)** gibt es mehrere Kirchen. Am leichtesten zugänglich ist die herrliche frühbarocke **Heilig-Kreuz-Kirche**, die zu einem der Besichtigungsrundgänge des Děčiner Schlosses gehört. Eine Rarität ist die barocke **St. Blasiuskirche**, die außerhalb der Stadtmauern stand. Am schwierigsten ist es, Zugang zur architektonisch wertvollsten Děčiner Kirche, der **St. Wenzelskirche** im Stadtteil **Rozbělesí (Rosowitz)**, zu erhalten. Obwohl sie der Werkstatt Kilian Ignaz Dientzenhofers entstammt, hat sie sich noch immer nicht davon erholt, dass sie ein Vierteljahrhundert als Lager für Aluminiumprofile genutzt wurde. Die ausladende spätbarocke **Kirche Mariä Himmelfahrt** in **Arnoltice (Arnsdorf)** erholt sich dagegen schneller von dem schlechten Zustand, in dem sie sich befand. Zwei katholische Gotteshäuser in unmittelbarer Nähe des Nationalparks

Böhmische Schweiz sind die barocken **Kirchen, die dem heiligen Nepomuk geweiht sind** – in **Hřensko (Herrnskretschen)** handelt es sich um die am niedrigsten gelegene Kirche Tschechiens, in **Jetřichovice (Dittersbach)** wiederum rundet das Kirchengebäude die malerische Kulisse der am Fuße der Felswände gelegenen Ortschaft ab. Den Ort **Růžová (Rosendorf)** zielt die renovierte **Barockkirche St. Peter und Paul**. Bemerkenswert ist die barocke **St. Wenzelskirche** mit einem hölzernen Kirchturm in **Srbská Kamenice (Windisch Kamnitz)**. In **Česká Kamenice (Böhmisch Kamnitz)** ist neben der gotischen **Jakobuskirche** auch die spätbarocke **Wallfahrtskapelle St. Marien** zu finden, die von einem Kreuzgang mit einem prachtvollen spätbarocken Altar und schönen Fresken umgeben ist. Die gotische **St. Georgskirche** in **Chřibská (Kreibitz)** mit einem sehr interessanten Kreuzgang und Grabsteinen aus dem aufgelassenen Friedhof sowie die spätbarocke **Kirche Mariä Himmelfahrt** in **Doubice (Daubitz)** bringen uns dann schon wieder zurück zu den Felsen und zum Kerngebiet der Böhmisches Schweiz.

Gotteshäuser im Böhmisches Niederland

Auf den Marktplatz von **Krásná Lípa (Schönlinde)** blickt die **Kirche St. Maria-Magdalena** hinab. Sie finden dort eine wunderbare Innenausstattung, eine Orgel mit sehr schönem Klang, einen ab und zu begehbaren Turm und auf dem ehemaligen Friedhof außergewöhnliche Grabmäler. Besonders empfehle ich, sich den Grabstein für **Veronika Römisch** aus der Werkstatt des deutsch-böhmischen Klassizistischen Bildhauers Franz Pettrich anzuschauen. In **Rybníště (Teichstatt)** finden Sie die interessante **Jugendstilkirche St. Joseph**, in **Jiřetín pod Jedlovou (Sankt Georgenthal)** die barocke **Dreifaltigkeitskirche** und in **Studánka (Schönborn)** die neoromanische **Franz-von-Assisi-Kirche**. In **Varnsdorf (Warnsdorf)** gibt es zwei Kirchen – die monumentale **Barockkirche St. Peter und Paul** und die neugotische **Karl-Borromäus-Kirche**, deren Kirchturm einst aus Geldmangel nicht fertiggestellt wurde. In **Rumburk (Rumburg)** können Sie die **Barockkirche St. Bartholomäus** sowie die ebenfalls barocke Klosterkirche St. Laurentius und das angrenzende **Loreto-Areal** besuchen, in **Jiřkov (Georgswale)** die von einem Kreuzweg umgebene **St. Georgskirche**. Die im Empirestil erbaute **St. Laurentiuskirche** in **Království (Königswalde)** ist von einem beeindruckenden Friedhof umgeben, und architektonisch besonders bemerkenswert ist die **Barockkirche St. Wenzel** in **Šluknov (Schluckenau)**. Den Mittelpunkt des Ortes **Velký Šenov (Groß Schönau)** bildet die renovierte **Kirche St. Bartholomäus**, die im Renaissancestil erbaut und später barockisiert wurde, und auch in **Lipová (Hainspach)** hat man die **Barockkirche St. Simon und Juda** ansprechend rekonstruiert. Das am nördlichsten gelegene Gotteshaus Tschechiens ist die barocke **Kirche Mariä Heimsuchung** in **Lobendava (Lobendau)**, und von der neugotischen **Michaeliskirche** in **Dolní Poustevna (Nieder Einsiedel)** ist es nicht weit zu einer der größten Kirchen in der Region, zur **St. Nikolauskirche** in **Mikulášovice (Nixdorf)** mit einer wundervollen barocken Innenausstattung. Die mit Abstand bedeutendste Wallfahrtskirche der Gegend, das „**Lourdes Nordböhmens**“, ist die neoromanische **Basilica minor „Maria Hilf“** in **Filipov (Philippisdorf)**. Sie wurde anstelle des Hauses erbaut, in dem von 1835 bis 1905 die arme Weberin Magdalena Kade wohnte, die eine Marienerscheinung hatte und eine Wunderheilung erlebte. Evangelische Kirchen gibt es auf tschechischer Seite nur vier (wenn man die Ruine in Růžová/Rosendorf nicht mitzählt): in Varnsdorf (Warnsdorf), Rumburk (Rumburg), Děčín (Tetschen) und Česká Kamenice (Böhmisch Kamnitz). Es genügt aber, über die Grenze nach Sachsen zu fahren – dort findet man in fast jedem Ort eine evangelische Kirche. Sie haben eine andere Atmosphäre, sind nicht so prunkvoll und weniger ausgeschmückt. Zwei Seiten einer Münze, zwei Perspektiven auf denselben Glauben und wunderbare Kirchen als stille Zeugen vergangener Zeiten.



Neoromanische Basilika minor in Filipov

Wussten Sie, dass ...

...der erwähnte bedeutende Bildhauer Franz Pettrich (1770–1844) auch die Statuen am Kreuzweg auf dem Annaberg (Anenský vrch) bei Lobendava (Lobendau), den Hauptaltar mit Kreuzifix und die beiden betenden Engel in der Kirche in Lipová (Hainspach) sowie Grabmale in Velký Šenov (Groß Schönau) geschaffen hat?





St. Adalbertkirche mit Schlosskomplex in Krásné Břesno (Schönpriesen)



Tor nach Böhmen

www.tornachboehmen.de

DAS TOR NACH BÖHMEN GLEICH NEBENAN

Ausflüge in die Nachbarregion, in den **Bezirk Ústí**, der schon seit geraumer Zeit auch gern als **Tor nach Böhmen** bezeichnet wird, sind immer überwältigend. Dieser Bezirk, der in den letzten Jahren den höchsten Zuwachs an Touristen

im ganzen Land verzeichnete, hat in der Tat etwas zu bieten. Das hat sich inzwischen herumgesprochen und lockt die Besucher hierher. Man kann mit dem **Schiff auf der Elbe** fahren oder mit dem **Rad auf dem Elberadweg** oder der **Erzgebirgsmagistrale**, man kann das dichte Netz der markierten Wanderwege zu Fuß erkunden oder sich einfach ins Auto setzen und losfahren. Nachdem wir uns schon auf der vorhergehenden Doppelseite den **sakralen Denkmälern** in der Böhmisches Schweiz gewidmet haben, lassen Sie uns doch einmal nachschauen, was die Nachbarn zu diesem Thema zu bieten haben.

Das Böhmisches Mittelgebirge

Unsere Wanderung beginnt ein Stück elbaufwärts vom Zentrum der Bezirksstadt Ústí nad Labem (Aussig) entfernt, im Stadtteil **Krásné Břesno (Schönpriesen)**. Dort lädt ein wenig bekanntes Juwel zu einem Besuch, das zum Schönpriesener Schloss gehört, in dem heute das Amt für Denkmalschutz seinen Sitz hat. Die **Kirche St. Florian** haben nämlich die Denkmalschützer persönlich unter ihre Fittiche genommen und sie zu einem Paradebeispiel gemacht, wie man Denkmäler richtig rekonstruiert. Das Ergebnis ist faszinierend! Bis zur Schlacht am Weißen Berg war diese Kirche lutherisch. Erbaut wurde sie im Stil der **sächsischen Renaissance**. Erst später wurde sie im Zuge der Rekatholisierung dem hl. Florian geweiht. Der Innenraum ist bemerkenswert. Den Höhepunkt bilden zweifellos das filigran gestaltete **Altarrelief** mit dem Stammbaum Christi, das aus Alabaster (!) gefertigt ist, und die hervorragenden **Kopien der wertvollen Reliefs**, die von der Kanzel stammen. Wohin als nächstes? Zum Beispiel nach **Doksany (Doxan)** zum **barocken Prämonstratenserinnenkloster**, nach **Počaply (Potschapl)** am Ufer der Elbe zur barocken **Dientzenhofer-Kirche St. Adalbert**, nach **Zahořany (Zahorzan)** zur beeindruckenden **Dreifaltigkeitskirche**, die über dem Elbtal thront und nach und nach wieder instand gesetzt wird, ganz sicher auch nach **Liběšice (Liebeschitz)** zu Broggios **Friedhofskapelle** und den einzigartigen **Barockstatuen**, nach **Konojedy (Konojed)** zur akribisch rekonstruierten **Barockkirche St. Wenzel** oder nach **Ostré (Neuland)** bei Ústěk (Auscha) zum **Neuländer Kapellenberg**. Natürlich auch nach **Litoměřice (Leitmeritz)**, wo man den **Rundweg kirchlicher Denkmäler** nutzen und kreuz und quer durch die Stadt spazieren kann, die ihre Entstehung dem **Domhügel** mit dem **Stephansdom** verdankt. Den Ort **Roudnice (Raudnitz)** mit der gotisch-barocken **Kirche Mariä Geburt** und vor allem die dem hl. Georg und dem hl. Adalbert geweihte **romanische Rotunde auf dem Georgsberg (Říp)** zu vergessen, wäre ein unverzeihlicher Fehler.

Das Erzgebirge

Der größte sakrale Schatz des Erzgebirgsvorlandes ist zweifellos das **Kloster Osek (Ossegg)**, genauer gesagt die **Klosterkirche Mariä Himmelfahrt**. Sie ist nach wie vor ein barockes Juwel von europaweiter Bedeutung, das noch immer nicht gebührend gewürdigt wird. Die Kirche ist ein Beleg für die Genialität des böhmischen Architekten **Octavio Broggio**. Wenn Sie hineingehen, werden Sie ins Staunen geraten: die Fresken von Reiner, die faszinierenden Stuckaturen von Corbellini, die wunderbaren geschnitzten Kirchenbänke, die Bilder, Altäre und Statuen, die prachtvolle Kanzel und vor allem das schöne Chorgitter, das den Raum für die Gläubigen von der Klausur trennt, also von den Räumlichkeiten, die den Ordensmitgliedern vorbehalten waren. Dort ist auch ein neu rekonstruiertes Juwel zu sehen – das Chorgestühl für 38 Mönche. Die Bänke sind mit Intarsien, Statuen und Reliefs sowie mit Bildern von Wenzel Lorenz Reiner geschmückt. Erst kürzlich restauriert wurde auch der Chorraum mit dem Altar und einem Bild der Himmelfahrt Marias. Was sollte man noch gesehen haben? Zweifellos die **Basilika minor Mariaschein mit Kreuzgang in Krupka (Graupen)**, die barocke **Dekanatskirche St. Johannes am Schlossplatz in Teplice (Teplitz)**, auf dem auch eine der schönsten **Dreifaltigkeitssäulen** des Landes, ein Werk von **Matthias Braun**, zu finden ist, die nördlichste Kirche im Stile der **venezianischen Gotik**, die **Kirche Mariä Unbefleckte Empfängnis in Dubí (Eichwald)**, in **Chomutov (Komotau)** eine der ältesten gotischen Kirchen Europas, die der **Hl. Katharina** geweiht ist, und in **Most (Brüx)** natürlich die berühmte gotische **Kirche Mariä Himmelfahrt**, die wegen des Bergbaus umgesetzt wurde und die eine Ausstellung mit Kunst aus der Zeit der Gotik und der Renaissance beherbergt.



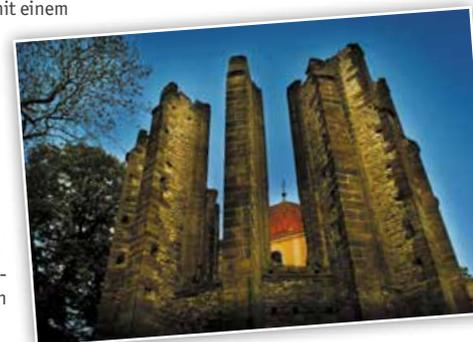
Innenansicht der Klosterkirche Mariä Himmelfahrt

Das Niederegertal

Ein absolutes Muss ist das **Franziskanerkloster in Kadaň (Kaaden)**, ein Areal, das sich um die Aufnahme ins UNESCO-Verzeichnis bemüht. Im 15. Jahrhundert stand auf einer Felszunge über der Eger eine Kapelle der heiligen vierzehn Nothelfer, die von den Franziskanern in eine würdevolle Kirche im gotischen Stil umgebaut wurde. Nach und nach entstand rund um die Kirche ein Kloster. Alle **drei Klosterausstellungen** sind absolut lohnenswert, ebenso der Blick vom Flussufer auf das Kloster. Ein zweiter wichtiger Sakralbau der Region ist die **unvollendete Kirche in Panenský Týnec (Jungfernteinitz)**, ein Ort mit einer ungewöhnlich starken Ausstrahlung. Wenn Sie zwischen den Säulen stehen, über denen man direkt ins Himmelsgewölbe blickt, sollten Sie sich ins Gedächtnis rufen, dass Sie lediglich im Chorraum stehen – so gigantisch war die Kirche damals geplant, sie sollte eine der größten im Königreich Böhmen werden. Als Drittes zählt zum Pflichtprogramm ein Werk des gotischen Baumeisters **Benedikt Rejt**, die **St. Nikolauskirche in Louny (Laun)**, mit einem herrlichen Kreuzrippengewölbe und einem unverwechselbaren Dach, das die Berge des hier beginnenden Mittelgebirges nachzuzeichnen scheint. In **Žatec (Saaz)** sollten Sie sich unbedingt die gotische, barockisierte **Dekanatskirche Mariä Himmelfahrt** mit der unmittelbar angrenzenden St. Nepomukkapelle und einer Galerie barocker Statuen anschauen. Ein nahezu unbekannter Schatz der Barockkunst ist der Ort **Čítoliby (Zittolieb)** mit einer **Dreifaltigkeitssäule** von **Franz Maximilian Kaňka**, der **St. Jakobuskirche** mit Statuen von **Matthias Braun** (die Originale sind in der Peterskirche in Louny/Laun zu sehen) und dutzenden weiteren barocken Sehenswürdigkeiten. Ein Geheimtipp ist die **St. Jakobuskirche in Slavětín (Slawietin)**. In diesem romanisch-gotische Gotteshaus sind ein wertvoller Zyklus gotischer Wandmalereien und ein Schnitzaltar zu finden, der vom **Meister des Slawietiner Altars** geschaffen wurde.



Franziskanerkloster in Kadaň (Kaaden)



Panenský Týnec (Jungfernteinitz)



Mit dem Downhill-Roller zum Pfaffenstein



ERLEBNISTOUREN DER BESONDEREN ART

Nachdem ich nun schon fast mein ganzes Leben in der **Sächsisch-Böhmischen Schweiz** unterwegs bin, brüste ich mich ab und zu damit, dass mich nichts mehr überraschen kann. Doch dann begegnete ich **Jaroslav Novotný** und erfuhr, dass seine Firma **Event Time České Švýcarsko** ganz neuartige Erlebnisse im Angebot hat. Abwarten und überraschen lassen..., sagte ich mir. Was ich dann erlebte, war tatsächlich überraschend. Es war so sensationell, dass ich dieses Erlebnis mit Ihnen teilen muss. Schon allein deswegen, weil jeder von Ihnen die Möglichkeit hat, diese **beiden Erlebnistouren** selbst auszuprobieren.

Die unwiderstehliche Freiheit einer Fahrt mit dem Downhillroller

Ich weiß ja nicht, wie das bei Ihnen ist – ich jedenfalls bin zum letzten Mal als Kind Tretroller gefahren. Als wir ein Stück vom Gipfel des **Hohen Schneebergs (Děčinský Sněžník)** entfernt dastanden – **Event Time** hatte mich dorthin chauffiert – und ich mich zum ersten Mal auf das Trittbrett stellte, wurde mir bei der Vorstellung von 35 km/h Geschwindigkeit auf diesem Gefährt ein bisschen schwarz vor Augen. Es genügten aber wenige Minuten und ich begriff, dass eine Fahrt mit einem Downhillroller in erster Linie absolute Freiheit bedeutet – also natürlich wenn man bergab oder auf ebenem Gelände fährt (bergauf fährt man im Übrigen im Freizeitbereich ohnehin nicht, da wird der Roller geschoben). Man steht **vier Zentimeter über der Erde**, stößt sich mal mit dem einen, mal mit dem anderen Bein ab, aber die meiste Zeit steht man mit beiden Beinen auf dem Trittbrett und fährt mit einer bemerkenswert angenehmen Geschwindigkeit (weder Schritt- noch Fahrradtempo) durch die wildromantische Landschaft und hat Zeit, sich genüsslich die Gegend zu besehen. Wann immer es Ihnen in den Sinn kommt, können Sie absteigen und **in ein Felsgebiet, zu einem Aussichtspunkt, in eine Kirche, ein Schloss oder ein Museum** gehen – und dann fahren Sie wieder weiter. **Event Time** bietet dafür perfekt ausgeklügelte Routen, im Grunde ausnahmslos **lange Abfahrten**. Wir fahren vom **Hohen Schneeberg (Děčinský Sněžník)** durch die Sächsische



Rollerfahrt mit Freunden - gute Laune garantiert

Schweiz, am **Pfaffenstein** mit der schlanken **Barbarine** vorbei bis zur Elbe nach **Königstein** und dann am Fluss entlang nach **Stadt Wehlen**. Ein absolut unvergleichliches Erlebnis! Die anderen dreizehn Strecken führen durch die **Sächsisch-Böhmische Schweiz** und das **Ostertgebirge**. Möglich sind diese Fahrten auch für Anfänger und sogar für Kinder ab circa elf Jahren. Die konkrete Länge des Ausflugs – sowohl was die Zeit als auch was die Kilometer (von 20 bis 60 km) angeht – lässt sich vereinbaren. Sie werden mit einem Helm und einem erstklassigen Downhillroller der Marke „Kostka“ mit niedrigem Trittbrett ausgestattet, absolvieren eine kurze Einweisung und ein Sicherheitstraining. Sie erfahren, was Sie erwartet, was Sie sehen werden, wo Sie etwas zu essen und zu trinken bekommen – und schon können Sie losfahren. Je mehr Leute Sie sind, desto größer der Spaß. Toll ist, dass Sie nicht allein fahren, sondern mit einem Begleiter, der Interessantes und Witziges zu berichten hat, der weiß, wo sich ein Abstecher lohnt und was es wo zu sehen gibt. Es ist zum Beispiel auch möglich, dass er Sie mit einem vorbereiteten Picknick am Waldrand überrascht. Und wissen Sie, was für einen gewaltigen Vorteil so ein Roller noch hat? Man kann nicht nur wunderbar die ruhig vorüberziehende Landschaft betrachten, sondern sich auch fabelhaft unterhalten. Sie fahren nebeneinander her, lassen die Augen über die Landschaft schweifen und können in Ruhe mit Ihren Mitfahrern bereden, wozu sonst keine Zeit bleibt.



Mit dem Roller ist man Teil der Natur

Am Konferenztisch durch eine faszinierende Stadt

Das zweite Erlebnis war noch etwas ausgefallener, zumindest anfänglich. Auf einem Tretroller war ich nämlich schon gefahren, aber auf einem **Konferenzfahrrad** noch nie. Ich musste den Begriff sogar erst einmal googeln, denn ich konnte mir nichts darunter vorstellen. Das ist etwas absolut Fantastisches! Stellen Sie sich einen runden **Konferenztisch** vor, an dem **sieben Personen auf Fahrradsatteln** einander gegenüber sitzen, einer von ihnen hält das Lenkrad fest, alle treten und das Ganze fährt! Natürlich in der Stadt – die Tour de France möchte man mit diesem Gefährt nicht gerade absolvieren. Aber damit durch die Straßen einer der schönsten Städte Sachsens, durch **Dresden**, zu fahren, ist eine bequeme und überaus unterhaltsame Fortbewegungsart. Besonders wenn mehrere dieser fahrenden Tische eine Kolonne bilden und in die **Altstadt**, an der **Frauenkirche**, dem **Fürstenzug** und der **Hofkirche** vorbei und durch den **Zwinger** fahren, also zu den attraktivsten Orten am linken Elbufer, und dann noch ans rechte Ufer, in die **Neustadt**, radeln, sich durch die schmalen Gässchen des historischen Teils schlängeln, auf dem Tisch **Kostproben regionaler Biersorten** gereicht werden und ein italienischer Eisverkäufer den Konferenzradfahrern seine Ware direkt auf die Hand verkauft... Und das ist noch nicht alles. Unterwegs gibt es noch einen **unterhaltsamen Test** – es sind Statuen und pikante Details aus dem Leben berühmter Persönlichkeiten zu erraten. Dabei geht es vor allem um Spaß, denn manchmal ist es besser, einmal von Herzen zu lachen, als ein neunmalkluger Schlauberger zu sein. Wenn Sie das Gefühl haben, besser könne es gar nicht mehr werden, führt Sie Jaroslav Novotný auf den **Elberadweg** und die einzelnen „Radbesatzungen“ liefern sich einer fairen Wettkampf im Sprint. Ich habe auf diese Spritztour durch das herrliche **Dresden** einen ganzen Trupp Freunde eingeladen und bei der Abreise waren sie allesamt entschlossen, ihre Arbeitskollegen zu einem Teambuilding hierher mitzunehmen. Und ich? Ich kenne Dresden in- und auswendig, aber bei dieser Fahrt hatte ich das Gefühl, zum ersten Mal hier zu sein – ich sah die Stadt nämlich aus einem völlig neuen Blickwinkel. Die Boulevards, Gassen und Plätze, die Brücken und Kirchen von einem fahrenden Konferenztisch aus zu betrachten – das ist schon ein gehöriger Perspektivwechsel.



Dresden einmal ganz anders





Verschiedenste Kaffeezubereitungen - immer hervorragend



Jiří Dužár im Reich seiner Familie

KAFFEEKULTUR IN EINEM FAMILIENCAFÉ

Es gab Zeiten, da waren Cafés der Mittelpunkt des öffentlichen Lebens. Man könnte meinen, dass in Zeiten sozialer Netzwerke so etwas gar nicht mehr denkbar ist – und doch ist es möglich. **Kaffeekultur** ist nicht nur die Kunst, gepflegt einen Kaffee zu trinken, verschiedene Röst- und Zubereitungsarten zu probieren, es ist auch das Bedürfnis und die Fähigkeit zu entspannen, den Stress hinter sich zu lassen und den Augenblick zu einhundert Prozent zu genießen. Der Caféboom ist inzwischen auch in der **Böhmischen Schweiz** und dem **Böhmischen Niederland** angekommen. Das Café der Familie Dužár ist dabei eines der Flaggschiffe.

Es begann mit einer **Heimrösterei**: hochwertigen grünen Kaffee von fairen Händlern kaufen, die den Kaffeebauern für ihr Produkt einen guten Preis zahlen, sodass diese die Qualität ihres Kaffees aufrechterhalten können, und den Kaffee dann in allen verfügbaren Facetten von hell bis dunkel rösten, ihn verpacken und auf dem Markt anbieten. Dann kam die Idee, ein Café zu eröffnen, in dem jeder kosten kann, wie der Kaffee der Familie Dužár schmeckt. So kam es, dass die Stadt **Rumburk (Rumburg)** bereits seit 2018 um ein überaus **angenehmes Café** reicher ist, in dem die Mitglieder einer einzigen Familie kochen, backen, rösten und bedienen. Das Café **Bohemian Coffee House** finden Sie nur wenige Schritte vom Rumburker **Loretokomplex** entfernt. Wenn Sie dort Platz nehmen – egal ob im **gemütlichen Gasträum** oder auf der **Gartenterrasse** – beobachten Sie doch einmal für eine Weile Ihre Umgebung. Ich habe das getan und war sehr angenehm überrascht.



Ein Freundeskreis, dem es nicht nur um Kaffee geht

Nun werden sich vielleicht viele fragen: Ein Café, in dem man sich zwischen mehreren frisch zu mahlenden Kaffeesorten und allen erdenklichen Zubereitungsarten – von der Espressomaschine über den Coffee Dripper und French Press bis hin zu Chemex und Aeropress – entscheiden kann, und das in Rumburk...? Wer sollte das dort trinken? Es zeigte sich aber, dass die Einheimischen neugierig und experimentierfreudig sind und alles kosten möchten. Und die Touristen stehen ihnen in nichts nach. So ist das Café immer gut gefüllt und Familie Dužár öffnet es nun auch an den Wochenenden... Einfach eine Erfolgsgeschichte. Wenn Sie wollen, können Sie dort den ganzen Tag frühstücken – von **sieben Uhr** morgens **bis halb sieben** abends – und sich leckere herzhaftige Speisen (Eier auf vielerlei Art, Sandwiches, Suppen) und sehr gute **selbstgemachte Torten und Kuchen** schmecken lassen, die vor Ort gebacken werden – alles aus frischen lokalen Zutaten. Man kann auch Zubehör für die Kaffeezubereitung kaufen und vor allem – **Bohnenkaffee** verschiedenster Sorten und Röststufen. Es werden Kaffeeabende, Workshops, Cuppings bzw. Verkostungen, Schauröstungen und vieles mehr veranstaltet. Allmählich bildet sich ein **Freundeskreis** heraus, den sehr viel mehr verbindet als nur die Liebe zum Kaffee. Und wenn Sie eine persönliche Empfehlung möchten: Ich habe dort einen hervorragenden brasilianischen Kaffee mittlerer Röststufe aus dem Gebiet Cerrado gekauft und bin begeistert!



EINE KONDITOREI VOLLER KÖSTLICHKEITEN



Wenn man sich auf einen Gastronomiebetrieb im Böhmischen Niederland wirklich verlassen kann, und das schon seit vielen Jahren, dann ist es das **Café Dlask**. Stellen Sie sich vor: Zuckerbäckerei ist Ihr Hobby, Sie sind ein Tüftler und jemand, der nicht locker lässt, und so probieren und experimentieren Sie, bis Sie die idealen Rezepturen gefunden haben, bei denen Ihnen das Herz aufgeht, und weil Sie auch unternehmungslustig und welterfahren sind, eröffnen Sie eine Konditorei mit Café, um auch die anderen an Ihrer Kunst teilhaben zu lassen. Genau so war das bei **František DLASK**.

Gut, verführerisch, authentisch, unverwechselbar, hochwertig – so sind Dlask's Desserts. Sein Geschäftsmodell ist zweifellos riskant – um jeden Preis und ohne Kompromisse auf hochwertigen Zutaten und einer bestimmten Rezeptur zu bestehen, muss sich nicht unbedingt rechnen. Das **Café Dlask** befindet sich nämlich nicht in Prag, sondern **im Zentrum von Varnsdorf (Warnsdorf)**, wo sich die Preise im Rahmen halten müssen. Und doch hält František schon seit Jahren – und sehr erfolgreich – an seinen Grundsätzen fest. Die Menschen haben begriffen, dass es mit diesem Café in ihrer Stadt etwas ganz Besonderes gibt. Auch die Touristen haben das verstanden. Und sogar die eine oder andere

Kommission! Drei leckere Produkte tragen das Siegel **Regionales Produkt der Böhmisches Schweiz**: die **Tante-Alenka-Torte**, die **Heidelbeerschnitten** und **Dlask's Windbeutel**. Letztere wurden sogar zum **Lebensmittel des Bezirks Ústí** auserkoren! Warum? Wenn Sie davon kosten, beantwortet sich die Frage von selbst. Diese Windbeutel sind nämlich die besten des ganzen Planeten – dafür lege ich meine Hand ins Feuer!

Ein reichhaltiges Arsenal an Genüssen

František hat in seiner Konditorei (in beiden Niederlassungen, eine Filiale befindet sich im **Schloss Šluknov/Schluckenau**) sogar eine magnetische Vitrine. Wann immer ich eintrete, werde ich von ihr magisch angezogen, ich lasse meinen Blick über die schönen Desserts schweifen und mir läuft das Wasser im Mund zusammen. Rezepturen aus der ganzen Welt, aus Nord- und Südamerika (František lebte eine Zeit lang in Argentinien), aus ganz Europa und aus Omas Notizheft. Kanadischer **Carrot Cake**, amerikanischer **Pecan Pie**, italienisches **Tiramisu** sowie echt böhmische **Eierlikörspitzen** und **Punschtorte**, herrliche **Cremerollen**, **Kokosmakronen**, **gefüllte Makronen**... Dazu **wunderbaren Kaffee** aus einer Rösterei im **Lausitzer Gebirge**, den František gemäß seiner Philosophie selbst ausgewählt und gemischt hat, oder **hausgemachte Limonaden**, die tatsächlich aus eigener Zubereitung stammen: František hat einen raffinierten Sodabereiter und zaubert im Sous-Vide-Verfahren **natürlichen Sirup** – Gurken-, Ingwer-, Zitronen-, Orangen-, Himbeer-, Stachelbeer- und sogar Grenadinesirup – und **eigenes Tonicwater**... Was habe ich noch vergessen? – Das Eis! Das ist bei František wirklich Spitzenklasse. Wenn Sie die Augen schließen, erleben Sie auf Ihrer Zunge eine fruchtige Geschmacksexplosion und im Körper breitet sich himmlische Kühle aus. Hmmm.



František Dlask, Konditormeister

Wussten Sie, dass ...

... das **Café Dlask** täglich mindestens **fünf glutenfreie Desserts** anbietet? **Nein? Nun wissen Sie es.**



Was immer Sie probieren, es wird Ihnen schmecken





Die „Gelbe Dame“ am Lichtenhainer Wasserfall

Wussten Sie, dass...

... man in der *Gaststätte und Pension „Lichtenhainer Wasserfall“* auch feiern kann? Genaueres unter www.lichtenhainer-wasserfall.de.



Der Lichtenhainer Wasserfall in seiner vollen Schönheit

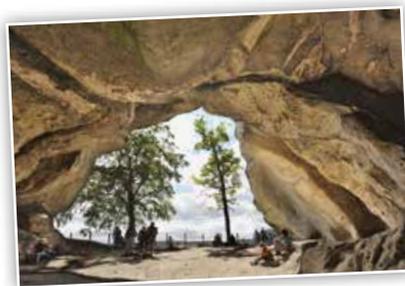
AM RAUSCHENDEN WASSERFALL

Das Tal der Kirnitzsch ist ruhig und bezaubernd. Wenn man von der Mündung des Flüsschens in **Bad Schandau** bergan durch das Tal fährt, ist es, als reiste man gegen den Strom der Zeit, vorbei an den Meilensteinen der Geschichte des Tourismus in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. Sollten Sie nicht selbst mit der Straßenbahn fahren, werden sie ihr aber mit Sicherheit unterwegs begegnen – der berühmten „Gelben Dame“, die dort bereits seit 1898 verkehrt. Mit ihr gelangt man nach rund acht Kilometern an einen Ort, der vom Geist der Tourismusgeschichte förmlich durchdrungen ist – an den **Lichtenhainer Wasserfall**.

Eine Oase des köstlichen Essens

Der Lichtenhainer Wasserfall wurde bereits 1812 erstmals erwähnt und 1830 hat man ihn so umgestaltet, dass die Wassermenge, die er führt, größer und vor allem beeinflussbar war. Seit dieser Zeit ergießt sich bis heute im Sommer tagsüber zweimal pro Stunde aus der Mündung einer Felsschlucht ein gewaltiger Wasserstrahl über die bemoosten Steine und versetzt die Touristenscharen in Begeisterung. In unmittelbarer Nähe des Wasserfalls ziert das **Kirnitzschtal** bereits seit 1853 der schöne Fachwerkbau einer **Gaststätte und Pension im Schweizerstil**, die sich schon seit fast 120 Jahren im Besitz der Familie (der Familien Lehmann, Fuchs und König) befindet. So viel Tradition an einem Ort findet man nur selten. Die Pension am Ufer der Kirnitzsch ist zudem ein fantastischer Ausgangspunkt für Wanderungen – zum Beispiel rund um den **Kuhstall**, den **Großen und Kleinen Winterberg** und das **Vordere Raubschloss** mit der berühmten **Idagrotte**. Im Jagdambiente aus den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts kommen Sie in der Gaststätte in den Genuss der **typisch sächsischen Küche**. Empfehlenswert ist ganz sicher eine der hiesigen Spezialitäten, **die im hauseigenen Räucherofen heiß geräucherte Regenbogenforelle**, außerdem die ausgezeichnete **Soljanka**, der hervorragende **Wildgulasch** mit Apfelrotkohl und den selbstgemachten böhmischen Knödeln, die wunderbar locker sind, der hausgemachte **Linseneintopf** mit Kasserlfleisch,

der **Dresdner Sauerbraten** oder die sensationellen, hausgemachten **Quarkkeulchen**. Dabei kommen auch Vegetarier und Veganer nicht zu kurz. Auch Motorradfahrer, die hier einen umfangreichen Service in Anspruch nehmen können, sind willkommen, ebenso Radfahrer. Den größten Rummel gibt es am letzten Wochenende im Juli, wenn das ganze, sonst so stille Tal, vom Trubel des Kirnitzschaltfestes erfüllt ist.



Kuhstall

EIN HOTEL AUF DEN GIPFELN DER FELSEN

Die **Bastei**, ein wunderbares Felsensemble, das die monumentale Kulisse für die erste steinerne Touristenbrücke Europas bildet, zieht ganze Scharen von Besuchern an. Von einem intimen Erlebnis kann man in diesem Fall also kaum sprechen. Es sei denn, Sie nehmen die Dienste des Berghotels Bastei für sich in Anspruch. Ich selbst habe das getan und bin begeistert!

Einmal die Bastei ganz für sich allein haben

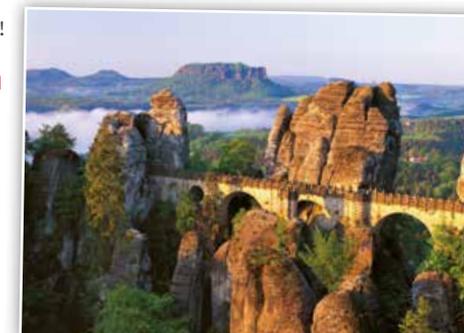
Stellen Sie sich vor, Sie erwachen morgens in einem komfortablen und sonnendurchfluteten Zimmer und brechen noch vor dem Frühstück zu einem kleinen Spaziergang auf. Die einzigen Geräusche, die Sie wahrnehmen, sind Vogelgezwitscher und das leise Rauschen eines Frühzugs. Ein paar Schritte genügen und vor Ihnen öffnet sich ein wahrlich göttlicher Ausblick – auf ein bewaldetes Tal, eine fantastische Felswand, eine noch schlafende Brücke und die am Horizont aus dem Nebelmeer herausragenden Tafelberge. Dabei sind Sie hier vollkommen allein, als habe man das alles einzig für Sie arrangiert. Oder am Abend, wenn die Sonne aus letzter Kraft die Spitzen der Felsen vergoldet und die Touristen längst verschwunden sind ... Das ist die wichtigste Besonderheit des **Berghotels Bastei**, aber bei Weitem nicht die einzige. Zu den überaus bequemen, mit allem Erdenklichen ausgestatteten Zimmern kommt nämlich noch die **Beauty- und Wellness-Oase** im historischen Schweizerhaus hinzu. Dort können Sie sich unter anderem Aromaölmassagen, Kosmetikbehandlungen, Körperpackungen und Bäder gönnen ... und am Ende sollten Sie auf keinen Fall die Sauna vergessen. Denn auch sie ist einzigartig – durch ein großes Fenster hat man einen fantastischen Panoramablick.

Ein Festmahl für die Augen und den Gaumen

Das waren aber längst noch nicht alle grandiosen Ausblicke! Das Berghotel Bastei bietet nämlich außerdem ein **Panoramarestaurant** mit moderner Gastronomie. Von dort hat man einen Ausblick, den ich beim besten Willen nicht in Worte fassen kann. Das muss man sehen. Das silberne Band der **Elbe**, das sich tief unter Ihnen in einem majestätischen Mäander dahinschlängelt, die abwechslungsreiche, von Tafelbergen gekrönte Landschaft und direkt unter Ihnen die Spitzen der Felsnadeln ... Diesen Blick werden Sie Ihr Leben lang nicht vergessen. Essen Sie dort beispielsweise die im Speckmantel gebratenen Schweinemedaillons an Pfefferrahm, die Rathmannsdorfer Regenbogenforelle Müllerin Art, den Spanferkelrollbraten in Pilzsauce mit Specksauerkraut und Kartoffelklößen oder das Wildschweinfilet in Knusperpanade mit Zwiebel-Champignons, Pfefferrahm und Dauphinekartoffeln. Beim Dessert fällt die Entscheidung leicht: Die Oberlausitzer Quarkkeulchen mit heißen Sauerkirschen sind einfach fabelhaft. Sie werden aber auch keine Schelte ernten, wenn Sie nur auf einen Kaffee oder ein Bergsteigerbrot (ein Sandwich mit Kasserlbraten, Gewürzgurken und Zwiebeln auf Landbrot) vorbeikommen und den Blick über die Landschaft schweifen lassen. Das **Berghotel Bastei** empfängt Sie immer mit offenen Armen und mit einem Ausblick, den Sie nirgendwo sonst auf der Welt erleben können.



Der Ausblick wird von hervorragenden Speisen gekrönt



Basteibrücke

Praktische Informationen

Alle wichtigen Informationen und außerdem fantastische virtuelle 360°-Rundgänge finden Sie unter www.berghotel-bastei.de. Und ich habe noch eine wunderbare Idee für Sie, eine, die nicht zu toppen ist: **Heiraten im Berghotel Bastei!**



Wellness in den Felsen



Zoo Děčín (Tetschen)

EIN VERSPIELTER JUBILAR

Der frisch gebackene siebzigjährige Jubilar, der **Zoologische Garten Děčín (Tetschen)**, ist ein häufiger Gast auf den Seiten dieser Broschüre. Sie wissen also bereits, dass dieser Zoo sehr **interaktiv gestaltet** ist und dass es dort auf Schritt und Tritt etwas zum Anfassen, Erraten oder Ausprobieren gibt.

Es gibt „**Tast-**“ und „**Riechboxen**“, Sie können sich ansehen, was die Tiere fressen, von einem Telefonhäuschen aus können Sie ein Tier Ihrer Wahl anrufen, an den Stationen der **Zoorekorde** können Sie ausprobieren, ob Sie einen Floh oder ein Gürteltier im Hochsprung schlagen oder welche Tiere Sie beim Laufen überholen können. Zudem gibt es ein **großes Kindergelände** mit Kletterburg, Kletterwand und Streichelzoo sowie ein **Büffet** auf überraschend hohem gastronomischem Niveau.

Sie wissen auch schon, dass man sich dort auf die **Fauna der Sächsisch-Böhmischen Schweiz** spezialisiert hat. Also was wissen Sie eigentlich noch nicht? Möglicherweise hat Sie noch nicht die traurige Nachricht erreicht, dass mit dem Tod der Bärin Helga die seltene Haltung von Grizzlybären endete. Vielleicht haben Sie aber auch noch nicht die erfreuliche Neuigkeit gehört, dass die prächtigen **Kamtschatkabären** an ihre Stelle treten. Im Zoo gibt es jedes Jahr jede Menge Neues – zum Beispiel eine neue Affenart und ein brandneues Gehege. Es handelt sich um **mexikanische Geoffroy-Klammeraffen**, die neben Děčín (Tetschen) auch in Prag gehalten werden – und **sonst nirgends in ganz Europa!** Es ist auch gut zu wissen, warum es zurzeit gleich am Anfang des Zoos eine Baustelle gibt – es entsteht dort der interessante Komplex **Tiere aus kühlen Regionen**. Dort können Sie nun beobachten, wie die Bauarbeiten Schritt für Schritt voranschreiten.



Wussten Sie, dass...

...zum 70. Geburtstag des Zoos eine **große Ausstellung im Einkaufszentrum „Pivovar“ geplant ist?**

Zoo Děčín
70 let
1949 - 2019

Fischotter als Konstrukteure und eine seltsame Kreatur

Was Sie sich unbedingt ansehen sollten, ist das **Fischottergehege**. Die Tiere werden Ihnen unheimlich verspielt vorkommen, was sie auch sind – schließlich haben sie in ihrer großen Neugier schon mehrmals ihr Gehege in alle Einzelteile zerlegt, sodass es nun, so wie Sie es sehen, ganz neu ist. Und wundern Sie sich nicht, wenn Sie auf den Wegen neben anderen Besuchern auch **frei laufenden Tieren** begegnen. Es spazieren dort **Pfaue** umher, zwei bedächtige Kater und auch ein Tier, das Sie womöglich nicht einordnen können. Ist das eine Katze? Oder ein Hund? Weit gefehlt – es ist ein Huhn! Genauer gesagt ein **Seidenhuhn**... Das müssen Sie einfach gesehen haben. Kehren wir aber noch einmal zu den spielerischen Elementen des Zoos zurück. Auch da gibt es Neuigkeiten. Sie finden dort zwei neue Lehrpfade: **Was Sie noch nicht über Tiere wussten** und einen **Baumwipfelpfad**. Diesen können Sie mit einem **Leporello** ablaufen, das Sie kostenlos an der Kasse erhalten. Auf dem Heimweg sollten Sie dann noch unten am Fuße des Berges in der Ausstellung **Paradiesinseln** Halt machen. Auf vier Etagen erkunden Sie ein Korallenriff, eine Magrovenküste, einen Urwald, eine Wüste und eine Halbwüste.



ERLEBNISSE GARANTIERT!

So in etwa stelle ich mir das Leben vor – man kommt in die Böhmisches Schweiz, geht zum **Active Point** in Děčín (Tetschen) oder in Hřensko (Herrnskretschen) und sagt: Ich möchte hier etwas Interessantes erleben. Und man bekommt zur Antwort: „Aber natürlich, suchen Sie sich etwas aus.“ Das nenne ich **Erlebniskomfort**.

Und was steht zur Wahl? Mindestens vier Aktivitäten. Sie können sich in ein **Raftingboot** setzen und auf der Elbe nach Hřensko (Herrnskretschen) fahren, für die Rückfahrt leihen Sie dann ein **Fahrrad** oder einen **Downhill-Roller**. Oder man kann sich in Begleitung eines Führers auf den **innerstädtischen Klettersteig** in Děčín (Tetschen) begeben. Auf dem **Hohen Schneeberg (Děčinský Sněžník)** können Sie sich mit einem **Downhill-Roller** und einer **Landkarte** ausstatten lassen und eine traumhafte Abfahrt erleben. Sie können aber auch auf ein **Paddleboard** steigen, auf der Elbe nach **Dolní Žleb (Niedergrund)** paddeln und mit dem Downhill-Roller zurückkehren. Außerdem gehört zum **Active Point** auch eine **Ausleihstation** für wahrscheinlich absolut alles, was man für Outdooraktivitäten braucht – Fahrräder, E-Bikes, Tandems, Kletterausrüstungen, Raftingboote, Kanus, Kindertransporter, Kindersitze, GPS, Nordic-Walking-Stöcke... Zudem bietet es Übernachtungen auf dem einzigartigen und modernen **Campingplatz „Kemp Děčín“** mitten im Stadtzentrum, wo in allernächster Nähe jede Menge Erlebnisse und Spaß auf Sie warten.



Der vor allem für **Radfahrer gedachte** Platz bietet neben Stellflächen für Zelte, Bungalows und Anschlüssen für Wohnmobile auch ideale Bedingungen für passionierte In-Line-Skater, Wassersportler, Kletterer, Motorradfahrer, Wanderer und Wohnmobilsten, kurz für alle **Freunde eines aktiven Lebensstils**. Kontakt: www.active-point.cz.

Sich beraten lassen und Spaß haben



EIN PARADIES FÜR KLETTERER



Die **Sächsisch-Böhmische Schweiz** ist eines der ältesten und schönsten **Klettergebiete** der Welt. Schließlich ist dies die Region, in der die **Tradition des Freikletterns** entstanden ist. Es gibt eine unglaubliche Vielfalt an Klettergebieten mit allen denkbaren Schwierigkeitsgraden. Buchen Sie eine **Tour mit Kletterbetreuer** – es wird Ihnen Spaß machen!

Es genügt, sich an die **Erlebnisagentur „Do lesa“** zu wenden, die sich um die Auswahl des Geländes und alles Weitere kümmert. Dort bietet man Ihnen ein einmaliges Erlebnis unter Anleitung eines **erfahrenen Trainers**. Sie können das traditionelle **Sandsteinklettern** an den Felsen, **Höhlenklettern** und **Abseilen** ausprobieren, sich auf gesicherte **Klettersteige** begeben und vieles mehr. Dabei ist es egal, ob Sie groß oder klein, dick oder dünn sind, ob Sie Ihre Freunde, Kollegen oder Kinder mitbringen, denn bei den angebotenen spektakulären Erlebnissen ist für Ihre **Sicherheit** gesorgt und das individuelle körperliche Leistungsvermögen und das Alter der Teilnehmer werden berücksichtigt. Probieren Sie es aus und Sie werden **Freude an der Bewegung in der Natur** finden und das einmalige Gefühl beim Erreichen des Gipfels und beim Blick aus einer anderen Perspektive erleben. Die **Erlebnisagentur „Do lesa“** betreibt außerdem einen **Fahrradverleih**, in dem auch Kindersitze und -anhänger zu haben sind. Sie können sich am **intuitiven Bogenschießen** versuchen und es werden auch **Abenteuerprogramme** und Spiele angeboten... Langweilen werden Sie sich ganz sicher nicht. Kontakt: www.dolesa.eu; Facebook: Do lesa; E-Mail: info@dolesa.eu; Telefon: 728 279 836



Einmaliges Erlebnis am Seil

IN DER „NEUEN WELT“ WIE ZU ALTEN ZEITEN

Wir leben im Bannkreis der Medien, der elektronischen Errungenschaften – Handy, Fernsehen, Internet und soziale Netzwerke haben uns fest im Griff. Wenn ich einmal diesen ganzen Ballast loswerden möchte, gehe ich gegen den Strom der Zeit bis nach **Růžová (Rosendorf)**. Dort, auf dem Berg, der sich still über dem Ort erhebt, an der Straße nach **Bynovec (Birnsdorf)**, liegt **Nový Svět (Neuwelt)**. Genauer gesagt, das **Landgut „Nový Svět“ (Neue Welt)**. Das ist nicht einfach nur eine Pension mit Garten. Es ist eine Oase aus einer Zeit, in der die Welt noch in Ordnung war.

Am Giebel des einfühlsam rekonstruierten Fachwerkhäuses könnte geschrieben stehen: Ein Ort der Freundlichkeit, der Ruhe und der wahren Erholung. Wenn man hineingeht, fühlt man sich wie in einer anderen Welt. Wände aus Stein, Möbel und Fußböden, die noch aus echtem Holz sind, und Gegenstände aus Zeiten, in denen die Menschen noch im Einklang mit der Natur lebten. Man tritt durch die Tür und kehrt zu den Wurzeln zurück. Die Zimmer, die nach Mitgliedern der Familie von Edmund Clary-Aldringen, dem Vaters des Tourismus dieser Region, benannt wurden, sind bequem, zweckmäßig, einfach und ohne Pomp. Der Aufenthaltsraum mit Kamin lädt dazu ein, zusammensitzen und sich zu unterhalten. Morgens erwartet mich dort immer ein wunderbares Frühstück, das aus dem zubereitet wird, was der Hof, die umliegende Natur und die regionalen Bauern zu bieten haben. Das Ehepaar Rozkoš ist nett und unkompliziert. Sie beheizen das Haus mit einer Wärmepumpe, trennen den Müll, Gebäckreste werden für die Pferde getrocknet, die hier weiden und auf denen man auch reiten darf, die Eierschalen werden wieder an die Hühner verfüttert, die zum Dank gesunde Eier legen, und Küchenreste werden auf dem Kompost entsorgt. Nach wenigen Minuten ist Ihnen klar, dass sie das aus einem einzigen Grund tun – es ist ihnen ein inneres Bedürfnis.



Nach der Wandertour ins Badefass

Der Garten verführt, ähnlich wie das Wohnhaus, zum wohligen Faulenzen – ein kleiner Pavillon mit Grill, eine Feuerstelle, ein Tipi, eine Kinderecke, ein Trampolin, sogar ein Baumhaus, ein Teich mit einem Steg, der auf eine Insel führt, Obstbäume mit schon fast in Vergessenheit geratenen Früchten – Aronia, Mispel, Quitte... Sommers wie winters können Sie dort in einer finnischen Badetonne ein Bad unter freiem Himmel nehmen oder Sie vereinbaren eine Massage. Wenn Sie trotzdem Lust verspüren, die Umgebung kennenzulernen, hat das Ehepaar Rozkoš natürlich auch geeignete Tipps. Sie kennen Orte, wo Sie nicht mit einem ganzen Touristenpulk unterwegs sind – zum Beispiel die **Arnsdorfer Wände (Arnoltické stěny)**, die **Dürkkamnitzschlucht (údolí Suché Kamenice)**, die Aussichtsterrasse **Belverdere (Belvédér)**... Zum **Prebischtor (Pravčická brána)** und zur **Grundmühle (Dolský mlýn)** ist es von dort allerdings auch nicht weit. Der Ort **Růžová (Rosendorf)** bietet darüber hinaus zum Beispiel die **Seifenmanufaktur Rubens** (und eine weitere – **Castanea** – befindet sich gleich nebenan in **Janov/Jonsdorf**), den bezaubernden Aussichtsturm **Růženka**, ein **Indianerdorf**, ein paar hundert Meter von dort entfernt wird zudem das Freibad rekonstruiert...

Landgut „Nový Svět“



Komfortable Zeitreise

Wussten Sie, dass...

...Sie alles, was Sie sonst noch wissen möchten, unter www.ruzova-novysvet.cz oder auf der Facebookseite „Usedlost Nový Svět“ finden?



EINE BÄCKEREI MIT SUCHTPOTENZIAL

Es gab Zeiten, da befanden sich an jeder kleinen Landstraße Gasthöfe mit Kultstatus, an denen man unmöglich vorbeifahren konnte, ohne einzukehren. Irgendwie sind sie verschwunden. Die **Bäckerei Martin in Česká Kamenice (Böhmisch Kamnitz)** knüpft jedoch perfekt an dieses Phänomen an. Immer wenn ich dort vorbeifahre, ob hungrig oder nicht, halte ich an. Es ist eine kleine Offenbarung: ein perfekt funktionierender Betrieb mit einem **unglaublich breiten Sortiment an Produkten** – und was für Produkten! Zudem wird noch eine weitere **Bäckerei Martin in Děčín (Tetschen)** eröffnet!

Es begann mit einer **handwerklichen Bäckerei**, die erstklassiges Brot, gediegene Hörnchen und sensationelle süße Kuchen, Buchten und Krapfen buk. Gleich gegenüber dem Bäckertresen wurde ein **Fleischertresen** mit einem außergewöhnlichen Angebot an Wurstwaren, aber auch eingelegtem Gemüse und fertigen Sandwiches eröffnet. Man wusste nicht, ob man sich für etwas **typisch Tschechisches** oder eine Delikatesse aus **Spanien** oder **Ungarn** (auf diese beiden Länder hat man sich hier spezialisiert) entscheiden sollte. Dazu ein Kühlschrank mit den wunderbaren Limonaden der Marke Zon. Dann wurde im Hinterhaus ein **Bistro** eröffnet. Damit wurden auch Halbfabrikate ins Sortiment aufgenommen, die unglaublich erfolgreich sind – von Knödeln über Suppen bis hin zu Schnitzeln, alles aus eigener Herstellung, Milchprodukte von einem Hof in Bynovec (Birnsdorf), Bohnenkaffee aus Březiny (Birkigt), aber beispielsweise auch mallorcanisches Eis! Gebacken wird 24 Stunden täglich, also wenn **morgens um sechs geöffnet** wird, bekommen Sie superfrisches Gebäck und können gleich auch frühstücken, wobei Sie die Wahl zwischen drei Frühstücksmenüs haben. Tagsüber wird gekocht – auch dies in Eigenregie, und nicht etwa Verlegenheitsgerichte, sondern Speisen zum Genießen. An das Objekt grenzt eine **Gartenterrasse** an, auf der sich in den Sommermonaten dichte Menschentrauben bilden.

Brotkultur

Seltsam – mancherorts funktioniert nichts, hier läuft alles. Sie können anhalten, parken, rasch einkaufen und weiterfahren, aber Sie können sich auch setzen, in Ruhe essen und sich erholen. In der neu eröffneten **Bäckerei Martin in Děčín (Tetschen)** wird dasselbe angeboten. Außerdem hat man dort auch **frisches Obst und Gemüse** und sogar **frisches Fleisch** im Sortiment. Die Besitzer folgen einer einfachen Philosophie – was ihnen nicht schmeckt, kommt nicht in den Verkauf. Das Fundament ist und bleibt die Bäckerei. Nirgends auf der Welt ist die **Brotkultur** so entwickelt wie in Tschechien, vielleicht noch in einem Teil Deutschlands. So geben sich in der Bäckerei Tschechen und Deutsche die Klinke in die Hand und nehmen duftende, gediegene und wirklich hervorragende süße und herzhaft Backspezialitäten mit. Außerdem ist die Produktion von **Wurstwaren** nach eigenen Rezepturen geplant. Auch guten **Bohnenkaffee** kann man dort kaufen... Das Angebot ist wirklich riesig. Folgen Sie meinem Rat und halten Sie an, wenn Sie auf der Durchreise sind. Die Bäckerei Martin wird Sie überzeugen und immer wieder magisch anziehen.



Die duftenden Backwaren kommen direkt aus dem Ofen



Wussten Sie, dass...

...Sie das gesamte Sortiment und das Tagesmenü unter www.pekarnamartin.com finden?



Die Auswahl an Wurstwaren ist wirklich überraschend

IM REICH DER KRÄUTER UND DÜFTE



In **Vlčí Hora (Wolfsberg)** bei **Krásná Lípa (Schönlinde)**, einem Ort mit herrlichen Ausblicken auf die **Bergkämme des Lausitzer Gebirges**, gibt es einige Häuser, die duften. Dort hat der Hersteller der zertifizierten tschechischen Natur- und BIO-Kosmetik **Nobilis Tilia** seinen Sitz. Die Gebäude, in denen duftende Produkte für eine gesunde Schönheit entstehen, werden durch die ehemalige Schule, inzwischen ein komfortables Besucherzentrum, und vor allem durch einen großen **Naturgarten** ergänzt, dessen Anlage auf den Grundsätzen von **Permakultur** und **Biodynamik** beruht. Schauen Sie doch einmal in der Manufaktur vorbei und atmen Sie den Duft der Schönheit.

In die Produktionsräume darf man natürlich nicht hinein, dort gelten strenge Hygienevorschriften, aber das malerische **Gebäude der alten Schule** empfängt Sie mit offenen Armen und führt Sie in den **Manufakturverkauf**, wo Sie schnuppern, testen, fragen, ausprobieren und sich sogar **ihr eigenes Parfüm** mischen lassen können. Gleich nebenan befindet sich eine nette **Kräuterteestube** voller Licht und Pastellöne, wo man angenehm sitzen, eine der **hausgemachten Teemischungen** kosten oder im **Vorgarten** Platz nehmen kann. **Nobilis Tilia** ist eine sehr erfolgreiche Firma und so innoviert und expandiert sie natürlich auch. Schritt für Schritt veränderte sich das Firmengelände – es kommen neue Lager- und Produktionshallen hinzu, der Betrieb wird modernisiert. Aber keine Angst, die Modernisierung hat hier klare Grenzen – die **traditionelle Handarbeit** bleibt gewahrt. Die Veränderungen betreffen auch den Garten. Er wird in erster Linie erweitert, sodass das beliebte **Kräutergärtchen** eine größere Fläche bekommt. Es gibt auch ein neues **Informationssystem**, das Sie durch den Garten führt und Ihnen die Grundprinzipien von **Permakultur** und **Biodynamik** näherbringt. Geplant ist auch der Bau einer **Kräutertrocknerei**, in der die Mischungen für die Kräuterteestube hergestellt werden.



Lassen Sie sich verwöhnen

Gleich hinter dem Besucherzentrum ist eine **Erholungs- und Bildungsecke** mit einem Pavillon und dem Blumenmandala **Die Mutter Erde und das Leben** entstanden, zu der schon bald noch eine naturnahe **Kinderspielecke** hinzukommt. Wenn Sie vorbeikommen, können Sie auch einen ganz neuen Service in Anspruch nehmen. Es handelt sich um eine neunzigminütige **Wellnessberatung**, bei der eine Kosmetikerin ihren **Hautstatus** einschätzt, Ihnen Produkte empfiehlt, die für Sie am besten geeignet sind, und Ihnen praktisch zeigt, wie Sie **sich am besten pflegen** können. Man kann auch für das Wochenende einen Termin vereinbaren, was für alle, die nur auf der Durchreise vorbeikommen, eine gute Nachricht ist. **Nobilis Tilia** ist ein ruhiger, duftender Ort in einer magischen Landschaft. Wenn ich Ihnen einen Rat geben darf, machen Sie hier Station, wann immer Sie auf der Durchreise vorbeikommen – ich mache das so und habe mir eine Pause in der konzentrierten Ruhe und Behaglichkeit dieses Ortes zur Gewohnheit gemacht. Ich setze mich in die Teestube, spaziere durch den Garten, beschnuppere die neuen Produkte und kaufe Geschenke, ich tanke positive Energie und fühle mich gut. Probieren Sie es aus – Sie werden sehen, es funktioniert.



WIE MAN BARRIEREN ZU FALL BRINGT



Das **Integrierte Zentrum für Menschen mit Behinderung in Horní Poustevna (Obereinsiedel)** (Integrované centrum pro osoby se zdravotním postižením) kennen Sie aus früheren Ausgaben dieser Broschüre bereits sehr gut. Einmal habe ich Sie in die wundervollen **Werkstätten „U Markétky“** in **Horní Poustevna (Obereinsiedel)** und in **Šluknov (Schluckenau)** mitgenommen und Sie haben mit mir die Produkte der geistig behinderten Menschen bewundert. Die Produkte, die man bei den verschiedensten Gelegenheiten in der ganzen Region kaufen kann und die so erfolgreich sind, dass die Werkstätten mit der Produktion nicht nachkommen, sind aber nur ein kleiner Teil des großen Ganzen.

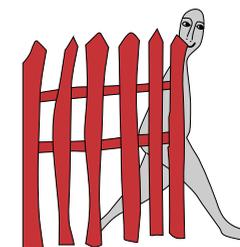
Wer anders ist, muss von der Bildfläche verschwinden. Das war in den Zeiten des totalitären Regimes ein ungeschriebenes Gesetz. Das Bild vom Leben in der sozialistischen Gesellschaft musste um jeden Preis makellos sein. Es vertrug keine Schönheitsfehler und schon gar nicht die Realität und die Wahrheit. Menschen mit einer geistigen Behinderung wurden interniert, hinter den Mauern der Anstalten weggesperrt, die das Regime weitab der großen Städte bauen ließ, am liebsten irgendwo in den Wäldern. Davonjagen, einsperren, von der Gesellschaft der „normalen“ Menschen absondern. Solche Menschen gibt es in unserer Gesellschaft einfach nicht... Mauern und Zäune zu errichten ist einfach, aber es ist schwer, sie wieder einzureißen. Vor allem, wenn es um Barrieren in den Köpfen der Menschen geht. So gewöhnten wir uns daran, den Blick abzuwenden, unserer eigenen Unsicherheit gegenüber dem Andersartigen nachzugeben. Wie begegnet man einem Menschen, der geistig anders ist als wir, dessen Gefühlsäußerungen extrem sind und sich ständig verändern – von schallendem Lachen zu bitterem Weinen, von ausgelassener Fröhlichkeit zu bodenloser Melancholie? Wie kann man die Barrieren in sich selbst überwinden, die Verlegenheit und die Unfähigkeit, mit ihnen in ihrer eigenen Sprache zu sprechen? Es genügt, die Unsicherheit und Ratlosigkeit hinter sich zu lassen und sich in ihre Mitte zu begeben. Versuchen Sie zum Beispiel, mit ihnen zu weben oder Papier zu falten, mit ihnen zu sprechen und ihnen zuzuhören. Das alles ist zum Beispiel am **Tag der offenen Tür in den Werkstätten** möglich. Sie werden es vielleicht nicht glauben, aber es wird für Sie wahrscheinlich eine größere Bereicherung sein als für die Bewohner des Zentrums.

Ein Teil des Lebens in der Region

Und wie sieht es heute mit den Barrieren aus? Wie leben diese Menschen heute in **Horní Poustevna (Obereinsiedel)**, **Šluknov (Schluckenau)** und **Vilémov (Wölmsdorf)**? Sie werden sich wundern – sie leben völlig normal. Das **Integrierte Zentrum** ist nämlich keine Anstalt mitten im Wald. Die Klienten leben auf möglichst normale Weise und erhalten dafür die größtmögliche Unterstützung. Sie leben in Wohnungen, gehen einkaufen, machen Ausflüge, arbeiten in Behindertenwerkstätten, haben denselben Tagesablauf wie die meisten Menschen – sie gehen zur Schule oder zur Arbeit, freuen sich auf das Wochenende, feiern Geburts- und Namenstage, planen ihren Urlaub... Und vor allem sind sie, genauso wie ihre Betreuer, Lokalpatrioten. Sie lieben den Ort, an dem sie leben und fühlen sich mit ihm verbunden. Möglicherweise sind sie dazu noch viel intensiver fähig als viele von uns „Normalen“. Und noch eine gute Nachricht – ihre Umgebung hat sie akzeptiert. Vielleicht lernen ja die Menschen tatsächlich irgendwann, Andersartigkeit nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung wahrzunehmen. Dann werden auch die letzten Barrieren fallen.



Hand aufs Herz - könnten Sie das auch?



Wussten Sie, dass...

... Sie Klienten des Zentrums auf den Märkten in der Region antreffen können, aber auch wenn die Werkstatt im Sommer ihre Tore öffnet? Oder Sie schauen einfach in der Villa in Šluknov oder in der Niederlassung des Zentrums in **Horní Poustevna** vorbei. Und wussten Sie, dass Sie unter www.ichp.cz alles über die Veranstaltungen und den Alltag des Zentrums erfahren können?



Die Produktpalette ist breit



Datteltorte aus Vlčí Hora (Wolfsberg)
(Foto: Zuzana Nohavíková)



Besucherzentrum in Vlčí Hora



Im Beratungsstudio können Sie sich auch am Wochenende verwöhnen lassen



Mittelteich in Rybníště



Blick vom Kleinen Schöber auf den Tannenber

Wussten Sie, dass...

... Rybníště (Teichstatt) im Winter drei perfekt präparierte Rundloipen zu bieten hat? Sie sind 1 bis 3,5 km lang. Von April bis November können Sie, nachdem Sie eine entsprechende Erlaubnis erworben haben, im gemeindeeigenen Mittelteich (Školní rybník) angeln.



WOHIN SIE AUCH GEHEN, SIE WERDEN STAUNEN

Auf dem Grund eines trockengelegten Teichs wurde einst ein Ort gegründet, der dann den recht naheliegenden Namen **Teichstatt (Rybníště)** erhielt. Der Ort ist etwas für Kenner, denn man begegnet dort keinen Touristenmassen und das Angebot an Wegen, die in Rybníště beginnen, ist üppig und sehr attraktiv. Wir befinden uns dort nämlich am Rand des Lausitzer Gebirges und haben vier Himmelsrichtungen zur Auswahl. Und jeder dieser Ausflüge ist ein kleines Juwel.

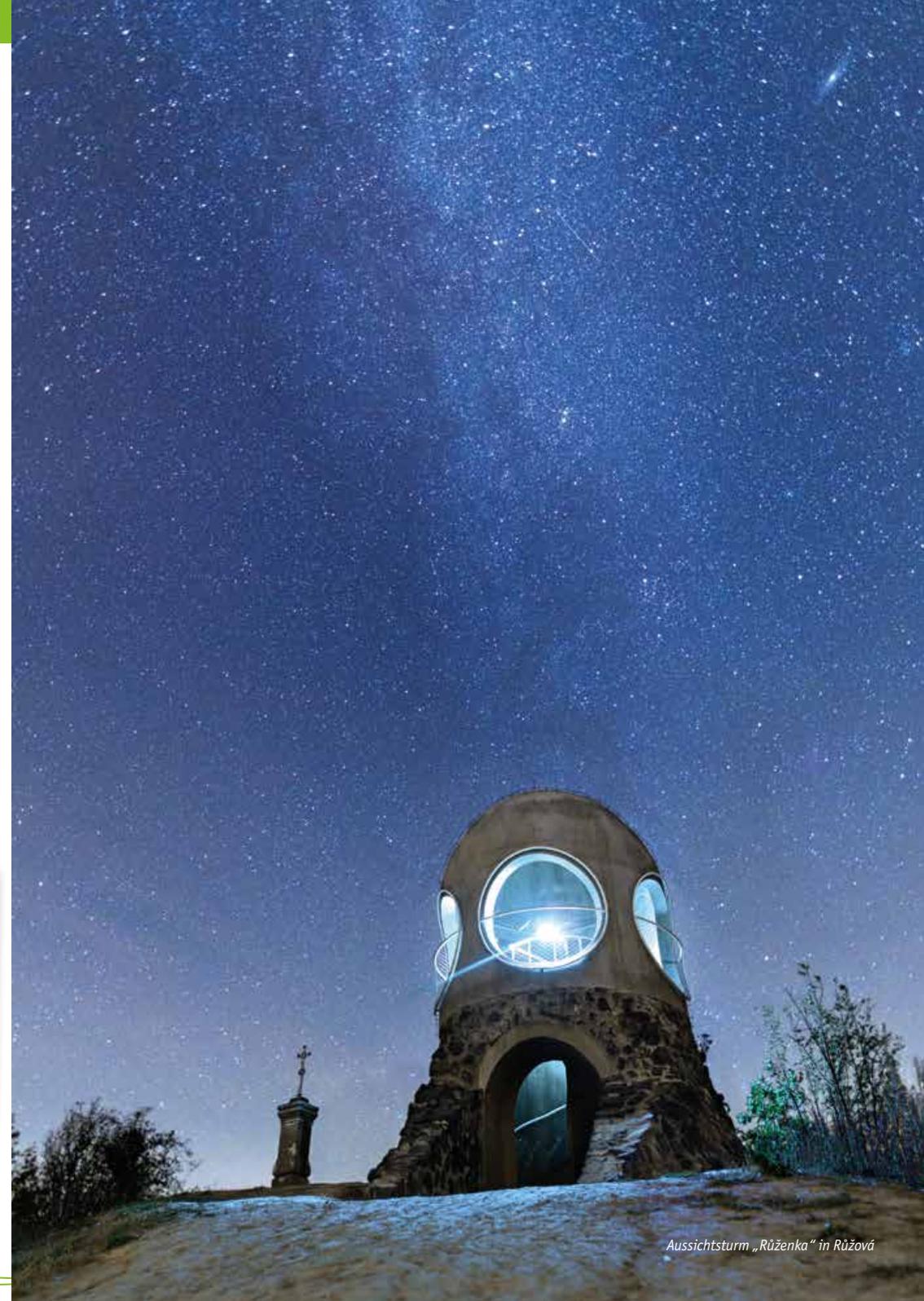
Lassen Sie uns mit einer Wanderung in Richtung Süden beginnen – zunächst auf dem rot markierten Weg, später auf dem gelben – und den **Kleinen Schöber (Malý Stožec)** besteigen, einen wenig frequentierten Berg mit herrlichem Panoramablick. Mitte des 19. Jahrhunderts ließ die Fürstenfamilie Kinsky einen Reitweg dorthin anlegen, heute muss man zum Berg vom markierten Weg abbiegen und auf den Gipfel klettern, der von **Schuttfeldern** umgeben ist. Die Anstrengung lohnt sich aber. Nicht allein, dass sich hier ab und zu eine **Gamsherde** tummelt, der größte Lohn für diejenigen, die auf Gipfel steigen, ist schließlich der Blick auf die Landschaft. Unterhalb des Gipfels tut sich – zugänglich, aber versteckt – im Massiv eine kleine Höhle namens **Rauchfriedels Kammer (Komora)** auf, die einst dem Räuber und Banditen Fridolin Rauch als Zufluchtsstätte diente.

Drachenfelsen und Pickelstein

Im Norden besteigen wir der roten Markierung folgend das **Steingeschütte (Široký vrch)**, einen Berg, der häufig auch **Karlshöhe (Karlova výšina)** genannt wird. Dort gibt es herrliche Ausblicke – einen auf das Panorama des Lausitzer Gebirges und einen zweiten auf die Böhmisches Schweiz. Am Weg bietet die **Pfaffenkapelle (Farská kaple)** geistliche Erbauung und der nicht weit entfernte **Pfaffenborn (Farský pramen)** eine kühle Erfrischung. In der Gegend gibt es mehrere interessante Felsgebilde aus Phonolithgestein, zum Beispiel den zerklüfteten **Drachenfelsen (Dračí skála)**. In westlicher Richtung führt uns die blaue Markierung zu einer Wegkreuzung mit dem Radwanderweg. In diesen biegen wir ein und stattdessen einem weiteren dämonischen Felsgebilde, dem **Pickelstein (Hrbolec)**, einen Besuch ab. Unseren Durst löschen wir an der **Quelle „Blažena“**. Danach gehen wir auf dem blau markierten Wanderweg durch eine wogende Wiese hinunter nach **Chřibská (Kreibitz)**. Wenn man nach Osten geht, kommt man am **Mittelteich (Školní rybník)** vorbei und gelangt zum **Bernsdorfer Teich**, der seinem tschechischen Namen „Velký rybník“ (Großer Teich) alle Ehre macht, denn er ist der größte in der Region. Das Naturschutzgebiet mit einer großen Vogelpopulation ist eine Oase der Ruhe und des Einklangs mit der Landschaft. Wenn wir all diese Ziele besucht haben, sollten wir nun aber auch einen Rundgang durch den Ort unternehmen, der sich sorgsam um seine **sakralen Kleindenkmäler** kümmert. Es gibt dort malerische **Umgebendehäuser** und die interessante **Jugendstilkirche St. Joseph**, die 1911 vom Warnsdorfer Baumeister **Anton Möller** erbaut wurde (in seiner Heimatstadt entwarf und baute er die Burgbergwarte, heute Ausflugsrestaurant „Hrádek“, den städtischen Schlachthof und die „Kirche ohne Turm“).



Bildstock vor der Kirche



Aussichtsturm „Růženka“ in Růžová





Winter in der Böhmisches Schweiz

**Obecně prospěšná společnost České Švýcarsko
(Gemeinnützige Gesellschaft für die Böhmisches Schweiz)**

Křínické nám. 1161/10, 407 46 Krásná Lípa

Telefon: +420 775 552 789

E-Mail: informace@ceskesvycarsko.cz

www.ceskesvycarsko.cz

Herausgeber: České Švýcarsko, o. p. s., Krásná Lípa 2019

Verfasser der Texte: Rostislav Křivánek

Übersetzungen: Angela Lindner

Fotos: M. Rak, V. Sojka, P. J. Juračka, J. Polák, J. Kolář, Z. Patzelt, J. Laštůvka, R. Křivánek,
K. Mágrová, J. Stejskal, M. Bařha, K. Svobodová und Archiv České Švýcarsko o.p.s..

Layout und Druck: NOESIS s.r.o.

Nicht für den Verkauf bestimmt

ISBN: 978-80-87248-52-2

Gründer der gemeinnützigen Gesellschaft České Švýcarsko: